(Fortsetzung.)

lich die drei Bezirkstage Elsaß-Lothringens Sitzung halten, um die je 10 Mitglieder des Landesausschusses zu erwählen. Unter den Vorlagen, welche dem Letzteren bei seinem muthmaßlichen Zusammentritte im bevorstehenden Sommer zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegt werden sollen, befindet sich, gutem Vernehmen nach, auch ein Gesetz über eine veränderte Organisation der Verwaltung des Landes. Durch dasselbe soll den von der Reichstags-Commission geäußerten Wünschen auf größere Einfachheit und Wohlfeilheit der Landesverwaltung entsprochen werden. Eine Erleichterung um 15,000 Fr. erfährt das Budget Elsaß-Lothringens bereits dadurch, daß die Vice-Präsidentenstelle beim Oberpräsidium, die der jetzt zum Bezirkspräsidenten des Unter-Elsaß ernannte Herr Ledderhose inne hatte, nicht wieder besetzt werden wird.

Oesterreich.

** **Wien**, 12. März. [Die Reise des Kaisers nach Venedig. — Giskra's Schlauheit. — Nochmals der Antrag Wildauer.] Die dalmatinische Reise des Kaisers hat sich nun doch zu einer Mission bei Victor Emanuel entpuppt. Am 4. April reist Franz Joseph nach Triest ab, wo er einen Tag verweilt und den anderen einen Abstecher nach Görz macht. Am 5. Abends begiebt er sich auf dem Landwege nach Venedig, wo gleichzeitig Victor Emanuel eintrifft. Der Aufenthalt der beiden Monarchen ist auf drei Tage für den 6., den 7. und 8. angesetzt; den 9. geht der Kaiser nach Pola, den 10. nach Zara. Es braucht wohl nicht weiter ausgeführt zu werden, daß diese Begegnung ein großer Sieg des Grafen Andrassy ist, der auch den Monarchen auf dieser Reise begleiten wird. In seinen Consequenzen muß demselben auch die Befestigung, wenn nicht gerade des gegenwärtigen erbländischen Ministeriums, so doch des doualistischen Systems und des verfassungstreuen Regiments überhaupt gar sehr zu Gute kommen. Als Victor Emanuel gerade vor anderthalb Jahren zur Weltausstellung nach Wien kam, nahm das feudale „Vaterland" eine geradezu beleidigende Haltung gegen den König an. Die Michaels-Bruderschaft arrangirte und placatirte für den 20. September — den Victor Emanuel in Wien verlebte — Seelenmessen zur Todtenfeier der an der Porta Pia 1870 gefallenen Päpstlichen, eine Demonstration, die von der Polizei erst im letzten Momente inhibirt ward u. s. w. Sie können sich daher ohne Commentar leicht vergegenwärtigen, wie das Rendezvous von Venedig den gefährlichsten Feinden unserer Verfassung und unserer Allianz mit Deutschland, den Römlingen, das Concept verrücken muß. — Den jüngsten Krach Giskra's habe ich Ihnen schon auf telegraphischem Wege mitgetheilt. Was der Arme sich dabei gedacht haben mag, in dem Stenogramm über Lienbacher's Rede aus den 100,000 Fl. Trinkgelder 10,000 Fl. zu machen, so daß die Summe auf Petrino und nicht auf ihn selber zu gehen schien? Und wie er glauben konnte, daß Lienbacher ihm diese . . . „Correctur" schenken werde, Lienbacher, der rücksichtslos brutale Staatsanwalt, der Advokat mit dem Jesuiten-Unterfutter! Besser konnte er es ja gar nicht machen, um den ganzen Schmutz der Ofenheim-Affaire noch einmal aufzurühren! Wahrhaftig, der Mann könnte Einem Leid thun, wenn man sich nicht die Suffisance ins Gedächtniß zurückruft, womit er dem Gericht seine Trinkgeldertheorie als „österreichische Eigenthümlichkeit" glorificirte und den Actionären jedes Recht der Controle darüber absprach, ob ihr Geld für die Eisenbahn verbaut oder an Verwaltungsräthe „vergratificirt" wird! Mit 40 Jahren werden ja die Schwaben klug, und Giskra zählt schon gute 55 Jahre! — Je mehr wir aus Tirol hören, desto wahrscheinlicher wird es leider, daß die Regierung sich von Taaffe, dem Statthalter in Innsbruck und von Gasser, dem Brixener Bischofe. hat „einfädeln" lassen, als sie der Verfassungspartei die Zurückziehung des Wildauer'schen Antrages zumuthen und leider Zustimmung fand. Graf Taaffe und Vincenz Gasser haben sich unter der Hand verpflichtet, zum Dank dafür im nächsten Landtage ein dem Reichsgesetze entsprechendes Schulaufsichtsgesetz einzubringen. Lasser, der Land und Leute in Tirol genau kennt, weiß auch genau, was von diesem Versprechen zu halten ist. Wenn er trotzdem darauf einging, so kann ich mir das nur durch die Annahme erklären, daß das Ministerium bei Hofe auf Schwierigkeiten stößt und seine Ohnmacht nicht an die große Glocke hängen will.

Schweiz.

Zürich, 8. März. [Zur Volksabstimmung über die Bundesgesetze, betreffend die Stimmberechtigung, den Civilstand und die Ehe. — Aus Neuenburg. — Die Liberalen in Tessin. — Fischerei-Concordat. — Vom Gotthard-Tunnel. — Feuerbestattung. — Karl Vogt. — Kirchliches.] In verschiedenen Cantonen werden bereits Unterschriften gesammelt, um mit 30,000 Stimmen, welche Volksabstimmung begehren können, die Laufgräben gegen die beiden besten neuen Bundesgesetze über Stimmberechtigung und über Civilstand und Ehe zu eröffnen. Die Führer dieser Bewegung bilden einen schwarzrothen Rattenkönig: ultramontane Feinde jedes Fortschritts gehen Hand in Hand mit orthodoxen Protestanten und mit conservativen und radicalen Rittern der Cantonalsouverainetät. Es werden natürlich genug Leute auf diesen Leim kriechen; aber die guten eidgenössischen Patrioten fürchten sich nicht und denken: Eine feste Burg ist unser Bund. — Die braven Neuenburger, besonders in Chauxdefonds haben sich nicht abhalten lassen, das Nationalfest des 1. März, Gründung der Republik 1848, schwungvoll zu feiern. — Auch die liberalen Tessiner rüsten sich unverdrossen zur Oppositionsarbeit gegen die bisherige ultramontane Opposition, welche die beschränkte Volksmehrheit auf die Sessel der Macht gehoben hat. Die Regierung hat vor einigen Tagen ihren Umzug aus Bellinzona nach Locarno ausgeführt; zwischen diesen Städten und Lugano wechselt nämlich alle sechs Jahre der Sitz der obersten Behörden. Die Regierung wurde von den Liberalen mit Begeisterung entlassen und empfangen. — In Basel haben Abgeordnete der Schweiz, Badens und Elsaß-Lothringens das 1869 am Widerspruch Hollands gescheiterte internationale Fischerei-Concordat erneuert. — Der Gotthardtunnel war Ende Januar am Nordende bei Göschenen 1729,9, am Südende bei Airolo 1444,8, zusammen 3174,7 Meter lang; fehlen noch gut 11,000. — In Zürich erschien die erste Nummer des monatlichen „internationalen Correspondenzblattes zur Förderung der Feuerbestattung". — In Folge eines heftigen Streites im Großen Rath reichte Professor Karl Vogt, gegenwärtig Rector der Genfer Akademie, seine Entlassung ein; es ist jedoch dem Staatsrath gelungen, ihn zum Bleiben zu bewegen. — Auf dem Chasseral gruben drei kräftige Männer den Wirth heraus, dessen Haus 30 Fuß im Schnee vergraben lag; man sah nur noch den Schornstein hervorragen. — Die römischen Katholiken in Bern dürfen auf Erlaubniß des Kirchengemeinderaths die französische Kirche mit benutzen; in diesem reformirten Gebäude werden sie nicht angesteckt, wie in der katholischen Kirche, wo die Altkatholiken in großer Anzahl ihren ersten Gottesdienst abhielten; Professor Friedrich predigte Frieden, die Römlinge können aber nur mit Krieg bestehen. Wie man hört, will der Bundesrath sich aus Rücksicht auf die katholischen Gesandtschaften in den Streit einmischen; der Berner Mutz wird sich das aber wohl verbitten, da die Sache eine rein cantonale ist. — Ueber die Kapuziner in Dornach, Canton Solothurn, ertönen lebhafte Klagen. Diese Männer Gottes verstehen sich auf's Betteln und Plündern das ganze Jahr hindurch besser, als sonst Leute ihres Ordens, und belohnen dafür die Bevölkerung mit Kapuzinaden des rohesten und ekelhaftesten Inhalts; und das soll nun das wahre Christenthum sein! — Die reichen Besitzungen des aufgehobenen Klosters Mariastein werden noch immer zu schönen Preisen verkauft und die eifrigsten Käufer sind jetzt die Bauern der Gegend, welche Anfangs Stein und Bein schworen, sie würden sich an dem Gottesraub nicht betheiligen. Der vom Staat bestellte Klosterverwalter, welcher schon einen unfläthigen Drohbrief erhalten hatte, wurde neulich Abends mit zwei Schüssen begrüßt; er trug eine tüchtige Stirnwunde davon, wird aber wohl durchkommen. Der Thäter ist noch unbekannt. — Der aus Romont, Canton Freiburg, entflohene Kassirer der Caisse d'amortissement, Ladoud, ein Hauptkämpe der ultramontanen Partei, hat eine Reihe Veruntreuungen begangen, die sich auf mehr als 300,000 Frcs. belaufen sollen. — Ein Cabinetsstück ist die vom Freiburger Stadtpfarrer erlassene Anweisung für das große Jubiläum des Jahres 1875. „Bedingungen für den Gewinn des Ablasses. Um den Jubelablaß zu gewinnen, muß man 1) die Meinung haben, ihn zu gewinnen; 2) muß man, besonders wenn man ihn für sich gewinnen will, im Stande der Gnade sein, wenigstens wenn man das letzte der vorgeschriebenen Werke verrichtet; 3) muß man endlich genau und in der bestimmten Zeit die vorgeschriebenen Werke erfüllen. Die letzteren sind folgende: a. eine gute Beichte, b. eine heilige Communion, c. Kirchenbesuche. Während 15 fortlaufenden oder unterbrochenen Tagen nämlich, je nach Belieben eines Jeden, täglich einen Besuch in den 4 Kirchen von St. Nicolaus, von Liebfrauen, der ehrw. VV. Franziskaner und für die vierte eine andere Kirche nach der Wahl der Gläubigen. Da 5 Besuchtage durch die Theilnahme an einer Procession mit 4 Stationen oder Besuch von 4 Kirchen ersetzt werden können, folglich auch 15 Besuchtage durch 3 Processionen, so werden 3 Processionen zu folgenden Kirchen gemacht: des Collegiums, der ehrw. VV. Franziskaner, zu Liebfrauen und St. Nicolaus. An jeder Station wird man wenigstens 5 Vaterunser und Ave Maria nach der Meinung des hl. Vaters, des Papstes, beten." Weitere Bestimmungen betreffen die geistlichen Uebungen der Kinder, der Kranken und Schwachen, und die Gebete in den Familien ꝛc. Man muß es dem sorgsamen Stadtpfarrer lassen, daß er in der geistlichen Arithmetik und algebraischen Gleichung recht gewandt ist. Was sagt aber der rohe Beduine? „Eine Stunde Gerechtigkeit ist mehr werth als 77 Stunden Gebet."

Italien.

Rom, 8. März. [Zur Ermordung Sonzogno's.] In den letzten Tagen des Februar haben in Folge der anläßlich der Ermordung Sonzogno's, des Redacteurs der radicalen „Capitale", angestellten Untersuchung einige Verhaftungen stattgefunden. Großes Aufsehen erregt die hiermit im Zusammenhang stehende Festnahme zweier Männer aus den besseren Kreisen der Gesellschaft. Der eine ist der junge Ex-Deputirte Giuseppe Luciani, ein Parteigenosse des ermordeten Sonzogno. In Folge der letzten allgemeinen Wahlen hat er etwa 4 Wochen lang den 4. römischen Wahlbezirk in der Deputirtenkammer vertreten, doch wurde seine Wahl, da er das vorschriftsmäßige Alter noch nicht erreicht hatte, schließlich annullirt. Mit ihm zugleich wurde sein intimer Freund Armati, ein zur Disposition gestellter Offizier der Municipalgarde, festgenommen und dem Untersuchungsrichter übergeben.

[Das römische Seminar.] Ein neuer Streit droht, den Waffenstillstand zwischen dem Cardinal General-Vicar Patrizi und dem Unterrichtsminister Bonghi zu stören. Das römische Seminar ist nach dem Garantiegesetz ganz abhängig vom Papste. Das Directorium des Seminars gestattete bisher 200 Laienschülern, an dem Unterricht der geistlichen Seminaristen Theil zu nehmen; übte es doch dadurch einen Einfluß auch da, wo es denselben kaum noch erhoffen konnte. Dem Minister sind darüber erst spät Bedenken entstanden, und er reclamirt nun die 200 Laien, deren Eltern und Angehörige aber den bisherigen halbklerikalen Unterricht lieber hätten, als den der neuen Normalschulen. — Nun soll der Generalvicar aufgefordert werden, die Laienschüler auszuweisen, und dazu wird es wohl kommen müssen, wenn Seitens der Regierung etwas erreicht werden soll.

[Die erste Loge in Rom. — Garibaldi.] Am 4. d. Mts. ist die neue Freimaurer-Loge mit einer Rede des Abgeordneten Machi feierlich eingeweiht worden. Der Versammlung präsidirte der Großmeister des großen Orients, Giuseppe Mazzini. Es haben dem Feste ca. 250 Brüder beigewohnt, unter denen sich Deputirte anderer Logen aus Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Frankreich, Schottland und Amerika, auch 22 italienische Deputirte und 5 Senatoren befanden. Fast alle Logen des In- und Auslandes haben Glückwunsch-Telegramme eingesandt. Garibaldi leidet zur Zeit wieder sehr an Rheumatismus und hat deshalb dem Feste nicht beiwohnen können, doch war sein ältester Sohn Menotti anwesend. Des Generals alter Freund, der Marquis Giorgio Pallavicini, soll ihm eine lebenslängliche Rente von 1000 Lire ausgesetzt und der Ministerpräsident bei seinem letzten Besuche ihn gefragt haben, ob er denn nicht die ihm von der Kammer bewilligte Nationalbelohnung, welche aber der Senat noch zu genehmigen hat, annehmen wolle? Der Alte soll geantwortet haben, daß er allenfalls etwas, aber nicht die ganze Summe annehmen wolle. Graf Minghetti soll sich überhaupt viel Mühe geben, den General ins ministerielle Lager hinüberzuziehen und ihm versprochen haben zu bewirken, daß der Staat 5 Millionen Zinsen für das Capital der zu den Tiberufer-Trockenlegungs-Arbeiten nöthigen 100 Millionen Lire garantiren werde. Garibaldi soll ihm dagegen vorgestellt haben, es sei unnütz, in Italien ein großes Heer zu halten, vom Auslande wäre es nicht bedroht und es bedürfe keiner starken Armee, um eine Revolution im Innern niederzuhalten, die unter der jetzigen Dynastie eine reine Unmöglichkeit sei. — Der König wird heute in Begleitung des General-Adjutanten Medici nach Neapel abreisen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 10. März, Abends. [Zur Ministerkrisis. — Aus der Nationalversammlung.] Die Verwirrung in den politischen Kreisen ist wieder unbeschreiblich. Niemand weiß, was werden soll und die widersprechendsten Gerüchte finden Gläubige. In der Präsidentschaft leugnet man, daß Mac Mahon die Schuld an dem Mißlingen der letzten ministeriellen Combination trage. Jene Unglücksliste, welche allen Unterhandlungen ein Ende machte, sei gar nicht von dem Marschall vorgeschlagen worden. (Niemand scheint zu wissen, woher sie gekommen). Nicht Mac Mahon selber habe d'Audiffret-Pasquier vorgeschlagen, das Unterrichts-Ministerium statt des Ministeriums des Innern zu nehmen und nicht auf Mac Mahons Forderung sei Wallon's Name aus der Liste ausgemerzt worden. Diese Veränderungen wären nur darum als nöthig erschienen, weil Buffet in der letzten Stunde das Portefeuille des Innern für sich selbst beanspruchte. Das Alles klingt sehr confus. Man versichert auch in der Präsidentschaft, der Marschall habe d'Audiffret-Pasquier keinerlei Bedingungen gestellt; Pasquier selber dagegen habe solche Bedingungen gestellt und derartige Veränderungen in der Verwaltung annehmen wollen; daß nicht nur Mac Mahon, sondern auch Buffet erschraken. Der Präsident der Republik verräth übrigens große Verstimmung gegen alle Politiker, mit denen er es in den letzten Tagen zu thun hatte; er erklärt, daß er von ihnen Allen nur Leon Say zu loben habe. Demgemäß gehen die von der Präsidentschaft und die von de Broglie inspirirten Blätter mit Buffet und Bocher nicht viel sanfter um, als mit den Republikanern. Sie werfen ihnen vor, den Marschall im Stiche gelassen und die Intrigen der Republikaner, namentlich Thiers, begünstigt zu haben. Rechts und links ist die Erbitterung groß. Was Mac Mahon thun wird, weiß man noch nicht. An der Börse ging die Rede von einem Ministerium de Broglie-de Fourtou, welches keine andere Aufgabe hätte als die, den Senat wählen zu lassen und die Kammer aufzulösen. In Versailles wurde erzählt, diese Aufgabe werde einem Cabinet zufallen, das zum Theil aus den bisherigen Ministern, zum Theil aus Nicht-Deputirten bestände. Diese Meinung wurde dadurch bekräftigt, daß Mac Mahon, der heute Vormittag in Paris war, den Vice-Präsidenten des Staatsraths, Andral, aufgefordert haben soll, in das Ministerium zu treten. Andral glaubte aber ablehnen zu müssen. Nachmittags ist Mac Mahon wieder nach Versailles zurückgekehrt und hat Bocher in die Präsidentschaft beschieden. Verschiedene Deputirte sind, wie es heißt, benachrichtigt worden, daß bonapartistische Agenten in Paris Unruhen hervorzurufen suchen. Die Leute hätten allerdings bei dergleichen nur zu gewinnen; aber nichts in der Physiognomie der Stadt deutet darauf hin, daß die Pariser Lust haben, sich aufreizen zu lassen. In der heutigen Sitzung der Kammer nimmt unter Buffet's Vorsitz die Discussion über das Cadres-Gesetz ihren Verlauf. Die Fractionen der Linken haben vor der Sitzung beschlossen, in Sachen der Ministerkrisis nicht eher etwas zu unternehmen, bis man erkennt, wohin Mac Mahon's Absichten gehen. Sie treten heute Abends abermals zu einer Berathung zusammen.

⊙ **Paris**, 11. März. [Die neue Ministerliste. — Stimmen der Presse. — Aus der Nationalversammlung. — Der Antrag de Ploeuc's.] „Wir können mit Bestimmtheit versichern, daß das Amtsblatt morgen die neue Ministerliste veröffentlichen wird." So meldete gestern Abends spät die „Agence Havas" in dem letzten der zahllosen Bulletins, welche sie seit dem Ausbruch der Cabinets-Krisis ausgegeben hat. Und die aus Versailles zurückkehrenden Deputirten brachten gleichfalls die Versicherung mit, daß das schwere Werk endlich zur Vollendung gediehen. Das heutige Amtsblatt hat endlich diese Verheißungen zur Wahrheit gemacht. Die Einigung hat sich also in dem Augenblicke vollzogen, wo auch die letzte Hoffnung verloren schien und wo man schon von dem gänzlichen Bruche der Staatsgewalten, von Gewaltmaßregeln oder gar von einem bonapartistischen Handstreich für den 16. März, den Geburtstag des kaiserlichen Prinzen zu flüstern begann. Abermals war es die Mittelgruppe Lavergne-Wallon, welche den Ausweg aus der abscheulich verwickelten Situation angedeutet hat. Nachdem man erfahren, daß am Vormittag Mac Mahon mit dem bonapartistisch gesinnten Staatsrath Andral eine Unterredung gehabt, welche allerdings erfolglos geblieben, welche aber beim Präsidenten der Republik die Absicht vermuthen ließ, einen Theil der Minister außerhalb der Versammlung zu wählen, entwarf die genannte Gruppe abermals eine Liste, an deren Spitze nicht mehr Buffet, sondern Bocher als Vice-Präsident und Minister des Innern stand. Sie enthielt nicht den Namen d'Audiffret-Pasquier's, aber alle andern Namen der ursprünglichen Liste, also Dufaure, Wallon, Leon Say, de Meaux u. s. w. Im rechten Centrum hatten unterdeß Bocher und d'Audiffret-Pasquier ebenfalls in persönlichem Sinne gesprochen und dem Letzteren war für seine Haltung während der Krisis eine Ovation gebracht worden. Bocher übernahm es, die neue Liste der Gruppe Wallon-Lavergne dem Marschall zu empfehlen, indem er jedoch für sich selber weder den Vorsitz im künftigen Cabinet noch das Portefeuille des Innern annahm, sondern sich vorbehielt, dieselben Buffet vorzutragen. Die Anderen waren damit einverstanden. Bocher begab sich also zunächst zu Buffet und erhielt dessen Einwilligung, nachdem Buffet sich davon überzeugt hatte, daß ein Mitglied der Rechten, der Legitimist de Meaux, auf der Liste beibehalten worden. Hierauf endlich trug Bocher dem Marschall die Sachlage vor und fand bei ihm keinen Widerspruch. Der Präsident der Republik, das rechte Centrum und die Wallon-Lavergne'sche Gruppe, welche in Uebereinstimmung mit allen republikanischen Parteien handelte, hatten also ihre Zustimmung gegeben und bald verbreitete sich nach Außen die Nachricht, daß das Cabinet so zusammengesetzt worden: Buffet nimmt die Vice-Präsidentschaft und das Innere, der Duc Decazes das Aeußere, Dufaure die Justiz, Leon Say die Finanzen, Wallon den Unterricht und Cultus, Caillaux die öffentlichen Arbeiten, de Meaux den Handel und Ackerbau, de Cissey den Krieg, de Montaignac die Marine. Dies ist genau die im Amtsblatt erschienene Liste. Vier der bisherigen Minister: Decazes, de Cissey, Caillaux und de Montaignac behalten also ihre Portefeuilles; drei der neuen Minister, Dufaure, Leon Say und Wallon, gehören zur gemäßigt-republikanischen Partei; einer, de Meaux, ist der verfassungsfeindlichen Minderheit entnommen. Von den vier künftigen Unter-Staats-Secretären (deren Namen der „Soir" meldet) können die Republikaner zwei, nämlich Duchatel, Finanzen und Bardoux, Justiz, unbedingt zu den ihrigen rechnen; die beiden anderen: Target, Inneres, und Antonin Lefèvre-Pontalis (Unterricht) haben ebenfalls für die Verfassung gestimmt. Target war übrigens Derjenige, auf dessen Vorschlag am 1. März 1871 die Achterklärung über das Kaiserreich verhängt wurde. Am Abend hielten Buffet und Dufaure eine Conferenz, worin die Grundzüge des künftigen Regierungsprogramms festgestellt und, wie man sagt, schriftlich niedergelegt wurden. Ein wenig später wurden sie dem ersten Minister-Conseil, der unter Mac Mahon's Vorsitz stattfand, unterbreitet. Buffet soll heute beim Beginn der Sitzung, nachdem er die Bildung des Cabinets angezeigt, von ihrem wesentlichen Inhalt der Kammer Kenntniß geben. Die Hauptpunkte, sagt man, sind folgende: Nach den Osterferien wird die Kammer nach Versailles zurückkehren, um das Budget zu votiren, worauf im October ihre Auflösung erfolgt. Im September ist unterdessen der Senat gewählt worden. Das Cabinet wird die Beibehaltung der Listen-Abstimmung für die Wahlen zur künftigen National-Versammlung verlangen. Der Belagerungszustand wird allenthalben aufgehoben, nur nicht in Paris, Lyon und Marseille. Die Bürgermeister werden künftig stets den Gemeinderäthen entnommen, ohne daß man darum das letzte Bürgermeistergesetz umgestaltet. Endlich constatirte man die Nothwendigkeit, im Verwaltungspersonal beträchtliche Veränderungen vorzunehmen. — Zum Präsidenten der Nationalversammlung wollen alle Fractionen der Verfassungspartei nach Buffet's Ausscheiden den Duc

d'Audiffret-Pasquier ernennen. — Im Laufe des gestrigen Tages hatte Mac Mahon mehrere Besprechungen mit dem Polizeipräfecten Renault. Wenn dieselben dadurch veranlaßt würden, daß man für die Ruhe in Paris Besorgnisse hegte, so erwies die Vorsicht sich als überflüssig. In keinem Theile der Stadt zeigte sich die geringste Aufregung. An der Abendbörse auf dem Boulevard riefen die letzten Nachrichten aus Versailles natürlich große Befriedigung hervor. Die Rente, welche mit 103,32 schließt, brachte alle Verluste der beiden letzten vorhergehenden Tage wieder ein. — Die Morgenblätter begrüßen schon das neue Ministerium. Die „Débats", die mit der Auswahl seiner wichtigsten Mitglieder durchaus einverstanden sind, loben Buffet insbesondere darum, daß er endlich tapfer die Verantwortlichkeit angenommen habe, welche die Umstände ihm auferlegten, sowie Leon Renault, d'Haussonville und die beiden d'Harcourt, weil sie gestern in der Präsidentschaft große Anstrengungen gemacht haben, die abgerissenen Unterhandlungen wieder anzuknüpfen. „Es war nicht genug", sagen die „Débats", daß man die Namen der neuen Minister zusammenbrachte, man mußte ihnen auch eine Mehrheit, die Mehrheit des 25. Februar, sichern. Rouher hat mit Gambetta gesprochen; Gambetta hat sich in die Bureaux der Linken begeben. Die Beiden haben sich ohne Schwierigkeit verständigt. Gambetta brauchte nur zu sprechen, um die Linke zu überzeugen. Was bedeuten in diesem Augenblicke die kleinen Fragen, um welche wir uns zanken, während Frankreich zuhört und uns vergebens zu verstehen sucht, während das Staatsoberhaupt sich fragt, ob es nicht gezwungen sein wird, seine Minister außerhalb der Versammlung zu wählen? Wir sind, sagte Gambetta, mit einem außerparlamentarischen oder vielleicht, was noch schlimmer, mit einem Ministerium der Minderheit bedroht. Ist es nicht besser, unsere Unterstützuung dem Cabinet, welches Herr Bocher uns vorschlägt, zu gewähren? Hierauf gab es nur eine Antwort, und diese hat man ertheilt .... Aus der Geschichte dieser Minister-Krisis ist die Moral zu ziehen, daß man niemals verzweifeln und niemals zu viel hoffen muß. Wir haben heute die gestrigen Schwierigkeiten bewältigt, wir werden morgen neue Schwierigkeiten haben. Wenn dieselben Männer, welche uns heute helfen, uns morgen zu Hülfe kommen, so werden wir auch der neuen Schwierigkeiten Herr werden. So die „Débats". In Uebereinstimmung damit sagt die Gambetta'sche „République": „Das neue Ministerium ist einer Mehrheit, derjenigen des 25. Februar, gewiß. Man mache sich wohl klar, daß diese Mehrheit gewillt ist, eine vollkommen klare und entschiedene Politik zu verfolgen, weil ihr Ansehen und Credit im Lande nur unter dieser Bedingung andauern können. Es steht dem Cabinet des 10. März zu, sich diese Politik anzueignen, sie gegen alle ihre Gegner, innerhalb wie außerhalb der Versammlung, zu vertheidigen und aller Welt ihre Achtung aufzunöthigen, vorab den Militär- und Civilbehörden, welche nur auf eine feste, aufgeklärte und wachsame Leitung warten."

Die öffentliche Sitzung der Kammer läßt sich mit dem besten Willen nicht resumiren. Nie war die Versammlung in einer so nervös gereizten Stimmung gewesen. Keiner der Redner, welche über das Cadresgesetz sprachen, wurden angehört, man discutirte blos der Form halber und es fand keine irgend bedeutende Abstimmung statt. Der unvermeidliche Randot und der unermüdliche Jean Brunet entwickelten neue Amendements, die vom Kriegsminister und einigen Generalen bekämpft und von der Kammer verworfen wurden. Sobald die erste Nachricht von dem Gelingen der neuen Besprechungen behufs Herstellung des Cabinets in die Versammlung drang, verlangte man ungestüm den Schluß und die Berathung wurde vertagt. — Der Antrag de Ploeuc's, alle Nichtfranzosen von der Verwaltung der französischen Eisenbahnen auszuschließen, scheint unter den Deputirten wenig Anklang zu finden. Man fürchtet die Repressalien anderer Staaten. Die große Mehrzahl der Blätter spottet über de Ploeuc. Die „France" meint heute sehr derb: Herr de Ploeuc vergißt, daß er in Frankreich ist; er glaubt sich noch in der Türkei, wo die Gerechtesten und Mächtigsten — die Eunuchen sind.

Spanien.

Madrid, 8. März. [Serrano.] Mehrere Blätter, alfonsistische natürlich, haben wiederholt ihre mit einer besondern Spitze versehene Verwunderung ausgesprochen, daß Serrano, als Generalcapitän der spanischen Armee, so lange zögere, dem Könige seine Aufwartung zu machen. Es läßt sich leicht begreifen, daß Serrano, der ja überhaupt nicht der Mann des raschen Entschlusses ist, sich mit mancherlei Bedenken gegen dieses allerdings schwer zu umgehende Gebot der Etiquette oder der militärischen Vorschriften von der ungesäumten Erfüllung der Förmlichkeit zurückhalten ließ; indessen ist er doch gestern endlich von seinem Landsitze in la Granja hier eingetroffen und hat sich, da die Audienz selbstverständlich gewährt wurde, dem König vorgestellt. Letzterer empfing seinen Vorgänger, der ihn seiner aufrichtigen Ergebenheit versicherte, sehr herzlich, unterhielt sich längere Zeit mit ihm über militärische Angelegenheiten und sagte ihm, daß er Generale nöthig habe und alle Männer von Bedeutung um sich schaaren möchte, um dem Lande den Frieden wiederzugeben. Später stellte Serrano sich der Gräfin Girgenti vor, welche ihn gleichfalls sehr freundlich aufnahm.

Von der französischen Grenze, 7. März. [Carlistisches. — Von Bilbao. — Zur Presse.] Die Verhandlungen über das Convenio sind noch nicht wieder aufgenommen. Man zweifelt allgemein, daß dies überhaupt in der nächsten Zeit wieder geschehen werde. Die Madrider Regierung scheint zu glauben, daß sie die Carlisten durch Internirung sämmtlicher Mitglieder dieser Partei, welche an der französisch-spanischen Grenze leben, zu milderen Bedingungen bewegen könne. Seit einigen Tagen haben sämmtliche uns in St. Jean de Luz, Hendaye, Biarritz, Bayonne u. s. w. bekannten Carlisten den Befehl erhalten, das Departement der Basses-Pyrenées zu verlassen. Alle wollen einfach wie bereits vorher nur ihren Aufenthaltsort im Departement wechseln. Sie glauben nicht daran, daß man sie wirklich zwingen wird, das Departement zu verlassen. Sollte dies jedoch wirklich geschehen, so würde dies nur ihren Haß gegen die Madrider Regierung vermehren und sie veranlassen, jede Berathung über das Convenio zu vermeiden.

Von Bilbao geht uns die Nachricht zu, daß die Hauptmacht der Carlisten die Umgegend dieser Stadt verlassen hat. Es sind nur die Besatzungen der carlistischen Batterien zurückgeblieben, welche von Zeit zu Zeit die Forts durch Gewehrfeuer beunruhigen. Aus carlistischer Quelle erfahren wir, daß auch sämmtliche Geschütze aus den Batterien um Bilbao zurückgezogen sind. Derselben Nachricht zufolge hatte man zuerst die Absicht, an einer anderen Stelle einen Ueberfall auf die Stadt zu versuchen. Doch überzeugte man sich bald, daß die Besatzung höchst wachsam war, und daß ein solcher Ueberfall jedenfalls mißlingen würde. In Folge dessen haben die carlistischen Truppen sich momentan in die Berge zurückgezogen, um im Laufe dieser Woche einen Angriff auf Irun zu unternehmen. Man bezeichnete uns selbst Mittwoch den 10. d. Mts. als den zu diesem Unternehmen festgesetzten Tag. Wir müssen dieser Nachricht einigen Glauben schenken, da man uns bisher nur Zuverlässiges berichtet hat. Aus derselben Quelle wußten wir den Tag des Beginnes des Bombardements auf Irun im Monat November, und das Feuer hat pünktlich auf die Stunde damals begonnen.

Wie ernst man es mit dem Verbot der Einführung des „Cuartel Real" nimmt, das beweist die „Semaine de Bayonne", welche in ihrer letzten Nummer von Mittwoch einen Artikel beginnt: Wir haben die Nummer des „Cuartel Real" vom 23. und 27. Februar vor Augen. — Die „Cruzader Espanola" und die „Voix de la Patrie", beide carlistisch, erscheinen ruhig fort. Letztere bespricht in ihrer Nummer vom 3. d. Mts. den Versuch eines Attentates auf Alfonso doce. Sie erklärt, daß dieser Versuch jedenfalls stattgefunden hat, beruft sich dabei auf Zeugen, unter denen sie den Polizei-Commissar von Madrid anführt, welcher den Attentäter verhaftet hat. Sie erklärt, daß ein Königsmord nichts weiter, als ein einfacher Mord sei, der wohl zu entschuldigen sei, besonders wenn er aus Vaterlandsliebe unternommen werde. Jesuitenmoral!

Großbritannien.

* **London**, 9. März. [In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] erklärte der Lordkanzler zunächst, die Regierung habe sich in Folge des unerwartet heftigen Widerstandes, auf welchem die Ergänzungsvorlage zum Gerichts-Reformgesetz von 1873 auf beiden Seiten beider Häuser gestoßen und welcher sich nicht habe voraussehen lassen, zum tiefen Bedauern genöthigt gesehen, die Vorlage zurückzuziehen. Lord Selborne sprach in erregter Weise einen sehr entschiedenen Tadel des beklagenswerthen Schrittes aus. Earl Grey bezeichnete den Vorgang als einen, der der Regierung sehr wenig Ehre mache. Auch Earl Granville widmete ihm scharfe Tadel, wünschte aber doch zu wissen, was nun mit dem Gesetz von 1873 werden soll, welches nach Parlamentsbeschluß im kommenden Juli in Kraft treten müßte. Darüber vermag der Lordkanzler zur Zeit noch keine Auskunft zu geben. Hierauf stellte Earl Granville seine längst angemeldete Anfrage an den Minister des Aeußern, betreffend die englische Anerkennung erst der Regierung Serrano's und später der des Königs Alfonso, wobei er dieselben mit der früheren des Königs Amadeo verglich. Die Regierung dieses Königs sei anerkannt worden, weil sie vollständig verfassungsmäßig zu Stande gekommen wäre und ein verfassungsmäßiges Princip verbürgte. Dies habe sich aber von den Regierungen Serrano's und Alfonso's nicht sagen lassen. Serrano's Regierung begründete sich auf ein militärisches Pronunciamiento, und fiel — gleich der Cavaignac's — zusammen, sobald er anerkannt wurde. Lord Derby hielt in seiner Erwiderung die Sachlage für vollkommen klar und erklärte sich gern bereit Rede zu stehen, sowie die harmlosen Correspondenzen vorzulegen. Serrano habe seiner Zeit unbestreitbar de facto die Regierung in ganz Spanien gehabt, abgesehen von den carlistischen Provinzen. Alle auswärtigen Mächte, mit Ausnahme Rußlands, hätten sich nicht gut ausschließen können. Die jetzige Regierung entspreche eben so den Anforderungen einer de facto Regierung.

[Im Unterhaus] ging der Kriegsminister, nachdem der Hardy'sche Antrag auf Verminderung des stehenden Heeres verworfen war, zur Begründung des Armeebudgets, welches das vorjährige um 220,000 Pfd. St. übersteigt, über, und begründete die einzelnen Posten desselben in eingehender Weise. Gegentlich des Werbesystems bemerkte der Minister, daß die von verschiedenen Seiten vorgeschlagenen Systeme sich für England nicht eigneten, man müsse vielmehr dem jetzigen, welches ja auch erst seit kurzer Zeit bestände, Zeit zur Entwickelung lassen. Die Stellung der Unteroffiziere ließe allerdings zu wünschen übrig, doch bereite die Regierung noch für die laufende Session ein Gesetz zur Verbesserung derselben vor. Von Seiten der Opposition werde der Etat in wohlwollenster Weise besprochen und namentlich die Restauration der Soldatengräber in der Krim und die Erhöhung der Unterofficierslöhne gutgeheißen.

[Der Eid der Bischöfe.] In der „Times" vom 6. d. M. findet sich folgende an den Herausgeber des Blattes gerichtete Zuschrift des Earl Russell:

„Sir, in einer Zeit, wo — veranlaßt durch die bewundernswerthen Aufsätze Mr. Gladstone's und dessen scharfsinnige unwiderlegbare Vertheidigung seiner Schriften in der Broschüre „Vaticanism" — hier zu Lande viel über kirchliche und staatliche Autorität discutirt wird, zu einer Zeit, da man über den nämlichen Gegenstand in Deutschland mit Erbitterung streitet, wo die römischen Bischöfe die Hinfälligkeit staatlicher Autorität und die Suprematie priesterlicher Gesetzgebung in Betreff des Eherechts und des Unterrichtes proclamiren, mag es für manche unserer Priester und Bischöfe interessant sein, den Homagialeid zu Rathe zu ziehen, welchen jeder Bischof knieend vor der Königin leisten muß, wenn er von ihr die Temporalien seines Bisthums verliehen erhält.

Ich bin Ihr ergebener Diener Russell.

Pembroke lodge, Richmond-park, Marchs."

„Huldigungseid des Bischof von . . . ."

„Ich . . . Doctor der Theologie (Doctor in Divinity), jetzt erwählter, bestätigter und geweihter Bischof von . . ., erkläre hiermit, daß Eure Majestät der einzige höchste Machthaber in diesem Ihrem Königreiche sind, ebensowohl in spirituellen und kirchlichen, wie auch in weltlichen Dingen, und daß kein fremder Prälat oder Potentat in diesem Königreiche irgend welche Jurisdiction hat; und ich erkenne an, daß ich den gedachten Bischofssitz, Spiritualien sowohl wie Temporalien, inne habe allein von Eurer Majestät. Und um eben dieser Temporalien willen leiste ich Eurer Majestät hiermit den Eid der Treue. So wahr mir Gott helfe.

Gott erhalte die Königin Victoria!"

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 13. März. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amts-Predigt: St. Elisabet: Pastor Dr. Girth, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Decke, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Div.-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pred. Kristin, 8¾ Uhr. Kranken-Hospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Lektor Schwartz, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigt: St. Elisabet: Diakonus Schultze, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Senior Weiß, 2 Uhr. St. Bernhardin: Lector Reich, 2 Uhr. Hofkirche: Ein Candidat. 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelstunde) 1½ Uhr. Armenhaus: Pred. Meyer, 1 Uhr. Evangel. Brüder-Societät (Vorwerksstraße 28): Prediger Erxleben, 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde in der St. Bernhardinkirche.] Sonntag, den 14. März 1875, Gottesdienst um ½12 Uhr. Predigt: Herr Professor Weber.

[Ernennungen.] Der Pr.-Lieut. a. D. v. Axleben zu Zawadzki zum Local-Schul-Inspector der katholischen Elementarschulen in Gonschiorowitz, Himmelwitz und Laziska, Kreis Groß-Strehlitz. Der Wirthschafts-Inspector Mochmann zu Strzebniow zum Local-Schul-Inspector der katholischen Elementarschule in Krempa, Kreis Groß-Strehlitz. Zu Local-Schul-Inspectoren im Kreise Cosel sind ernannt worden: für die katholische Schule in Wronin der Landesälteste Himml daselbst, für die katholische Schule in Mosurau der königl. Appell.-Gerichts-Rath a. D. von König daselbst, für die katholische Schule in Grzendzin der Kreis-Schul-Inspector Porske in Cosel.

μ [Mädchen-Schule.] Die Eröffnung der von Fr. Bertha Orthmann und Eugenie Richter neu gegründete Mädchenschule vor dem Oderthore, Neue Matthiasstraße Nr. 5, über die wir s. Z. bereits berichteten, findet am 5. April statt und werden Anmeldungen von Schülern vom 18. d. Mts. ab entgegengenommen.

□ [Preußische Zehnthalernoten.] Wie wir bereits mittheilten, hat das preußische Bankdirectorium beschlossen, die Zehnthalernoten ganz aus dem Verkehr zurückzuziehen. Die Umwechslung und der Umtausch erfolgt bis Anfang April bei allen Bankkassen, später nur bei der Hauptbankkasse zu Berlin. Gegenwärtig befinden sich noch ungefähr 7 Millionen Thaler in Zehnthalernoten im Umlauf.

+ [Besitzveränderungen.] Ohlauerstraße Nr 42. Verkäufer: Partikulier Oehmke'sche Eheleute; Käufer: Herr Kaufmann Louis Marcuse (in Firma Mendel Wolf. — Kleine Scheitnigerstraße Nr. 52. Verkäufer: Herr Bergamtssecretär a. D. Friedrich Ritter; Käufer: Herr Partikulier Jüttner. — Friedrichsstraße Nr. 38 „Glücksstern". Verkäufer: Frau Partikulier Ruscha Hecht; Käufer: Herr Schuhmachermeister August Richter. — Gabitzstraße Nr. 12 „Neu-Breslau". Verkäufer: Herr Partikulier J. Gottfried Zöhndel; Käufer: Herr Stadtkoch Robert Walter. — Friedrichsstraße Nr. 42. Verkäufer: Herr Gastwirth Valentin Elias; Käufer: verw. Frau Partikulier Franzisca Rupprecht. — Mehlgasse Nr. 21 und Ottostraße Nr. 2. Verkäufer: Herr Bauunternehmer Gustav Aust; Käufer: Herr Kaufmann Moritz Sachs aus Rosdzin. — Wäldchen Nr. 15. Verkäufer: Herr Bäckermeister Franz Trieb; Käufer: Herr Partikulier Gottlieb Thiel. — Bischofsstraße Nr. 16. Verkäufer: Herr Kaufmann Theodor Fischer; Käufer: Herr Gamaschenfabrikant Adolf Seifert.

=ββ= [Bockfest.] Die im Scholtz'schen Etablissement auf der Margarethenstraße abgehaltenen „Bockfeste" nach Münchener Art haben sich jetzt einer zahlreichen Theilnahme Seitens des Publikums zu erfreuen gehabt, so daß ihre Einbürgerung in Breslau fest zu sein scheint. Herr Paul Scholtz wird nächsten Sonnabend noch ein derartiges Fest arrangiren und den Saal mit neuen Decorationen schmücken. Die Arrangements hat wiederum Herr Tapezierer Wilhelm Heinze übernommen. Beim letzten Bockfest sind bis Abends 9 Uhr über 1600 Billets abgesetzt worden, der Saal enthielt circa 2000 Menschen.

=ββ= [Sicherhets-Maßregeln.] Zur Sicherheit der im Unterwasser ankernden beladenen Kähne und um Unglück zu verhüten, werden durch die Assecuranz die vor dem Wehre liegenden Eisschollen kleingeschroten.

=ββ= [Lebensrettung.] Gestern Abend 8 Uhr brach ein Mann bei dem Versuch, hinterm „Schlunge" von der „Ausschlepp-Pforte" aus über die Oder zu gehen, ein. Er wäre hier unzweifelhaft verloren gewesen, wären nicht auf seinen Hilferuf die in der Nähe befindlich gewesenen Schiffer Gottlieb Kapsch aus Kuppen, Daniel Kosel aus Rattwitz und Karl Schmidt aus Poln.-Steine herbeigeeilt. Ungeachtet auch die Retter bei ihrem Vordringen auf dem Eise beständig einbrachen, gelang es dennoch den Verunglückten alsbald aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Auch von der Ufergasse (Scheitnig) aus kamen Schiffer zur Rettung herbei, welche ebenfalls wiederholentlich einbrachen, sich aber selbst retteten.

+ [Unglücksfall. — Lebensrettung.] An der Grünen Röhrseite des Ringes wurde gestern der 16 Jahr alte Knabe Gottlieb Dutschick aus Klein-Döbern, Kreis Brieg, von einer Equipage des Lohnfuhrwerksbesitzer Heymann zu Boden gestoßen und überfahren. Der Verunglückte erlitt bei diesem Unfall eine Verletzung über dem rechten Auge. — Trotz aller öffentlichen Warnungen überschritt gestern Abend der von der Ufergasse kommende Zimmergeselle Titze die schwache Eisdecke des Oderstromes, um schneller nach seiner Wohnung zu gelangen. Inmitten desselben brach der Betreffende auf dem morschen Eise ein, und wäre derselbe jedenfalls ertrunken, wenn es nicht dem dort anwesenden Schiffer Boas gelungen wäre den mit den Eisschollen Kämpfenden zu retten.

+ [Polizeiliches.] Aus dem Flure des Hauses Schuhbrücke Nr. 73 wurde gestern Abend dem daselbst wohnhaften Specereikaufmann zum zweiten Male ein mit „G. F. R. P. 126 Kattowitz" gezeichneter Ballen mit Caffebohnen im Werthe von 180 Mark entwendet. — Eine auf der Catharinenstraße wohnhafte Frau übergab vorgestern einem Schmiedegesellen die Summe von 15 Mark, welche derselbe einem Stellmachermeister zur Ausgleichung einer Rechnung übergeben sollte. Der unredliche Bote führte diesen Auftrag nicht aus, sondern unterschlug das ihm eingehändigte Geld, das er in seinem eigenen Nutzen verausgabte. — Aus den Fabrikräumen der Breslauer-Actien-Sprit-Fabrik, Langegasse Nr. 15, sind am gestrigen Tage 10 Stück messingene Durchgangshähne im Werthe von 60 Mark gestohlen worden. — Verhaftet wurden 2 Arbeiter, welche in dem Dorfe Friedewalde einen Hund im Werthe von 24 Mark entwendet hatten, den sie auf der Klingelgasse zum Preise von 4 Mark verkauften.

—ch **Görlitz**, 11. März. [Krankenhaus. — Steueramt. — Kohlfurter Torfstich. — Städtische Sparkasse.] Der Krankenhausbau kommt nun morgen in der Stadtverordnetenversammlung zur Berathung. Daß das 1843—44 mit einem Kostenaufwande von etwa 30,000 Thlr. — damals vor dem Frauenthore — erbaute Stadtkrankenhaus, obwohl früher anerkanntermaßen ein sehr zweckmäßig eingerichtetes und für das Bedürfniß einer Stadt von 20—30,000 Einwohner vollkommen genügendes Haus, den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr entspricht, ist schon seit längerer Zeit von beiden Behörden übereinstimmend anerkannt. Nur über die Beschaffung erweiterter Räume herrschten principielle Meinungsverschiedenheiten zwischen Magistrat und Stadtverordneten. Während der Magistrat lediglich aus finanziellen Gründen eine Erweiterung des bestehenden Krankenhauses auf dem gegenwärtigen Grundstücke am Postplatze und der Mittelstraße unter Zuhilfenahme des benachbarten Hospitalgrundstücks für 40 Jahre für ausreichend hielt und für diese Ansicht auch die Gutachten der Sachverständigen beibrachte, entschied sich die Stadtverordnetenversammlung, wenn auch nur mit einer kleinen Majorität, für den Neubau eines Krankenhauses, indem sie die Behauptung aufstellte, ein neues Krankenhaus werde höchstens 100,000 Thlr. kosten, und wenn man das alte Grundstück für 60,000 Thlr. verkaufe, komme das neue Krankenhaus, das durchaus außerhalb der Stadt liegen müsse, noch billiger zu stehen, als der Erweiterungsbau. Man habe dann überdies ein den Forderungen der Wissenschaft und Praxis entsprechendes Gebäude, statt des doch immer mangelhaft erweiterten alten Krankenhauses. Als der Magistrat auf seiner Ansicht beharrte, rief die Stadtverordnetenversammlung nach einander alle Instanzen der Oberaufsichtsbehörde zur Entscheidung an. Regierung, Oberpräsident und Ministerium pflichteten der Ansicht des Magistrats bei; als aber bei erneuter Berathung in gemischter Commission sich der alte Wiederstand seitens der Stadtverordneten, welche in dieser Frage vorzüglich dem Töpfermeister Blanck und der Baufachcommission folgte, in unveränderter Stärke zeigte, erklärte der damals eben in sein Amt eingetretene Oberbürgermeister Gobbin um des lieben Friedens willen nachgeben und auf den Neubau eingehen zu wollen. Nach mehr als dreijährigen Verhandlungen wurde am 30. April 1872 der Neubau des Krankenhauses auf einem Terrain hinter dem neuen Garnisonlazareth beschlossen und einer gemischten Commission die Feststellung des Programms und die Vorlegung eines Projects übertragen. Das auf Grund dieser Commissionsberathungen aufgestellte Project hat die Commission durch den Dresdener Stadtbaudirector Friedrich und den sächsischen Generalarzt Dr. Roth, zwei bekannte Autoritäten im Krankenhausbau, prüfen lassen und auf Grund der von diesen beiden Männern abgegebenen Gutachten das Project geändert. Inzwischen sind durch die Verschleppung der Krankenhauserweiterung Zwischenfälle eingetreten, welche ein beschleunigtes Vorgehen dringend erheischen. Nach dem Berichte des Communalarztes Dr. Schnieber vom 12. Februar ist die größte Gefahr vorhanden, daß Hospitalkrankheiten die Benutzung des Krankenhauses unmöglich machen. Er constatirt ausdrücklich, daß die deutlich erkennbaren Zeichen von Infectionen fast sämmtlicher Räume des Krankenhauses im vergangenen Jahre sich bedenklich an Ausdehnung und Intensität vermehrt haben. Nicht blos, daß die vielen Typhuskranken sich nur äußerst schwer erholten und von Geschwülsten der Speicheldrüse vielfach heimgesucht wurden, kämen auch bei den verschiedensten Kranken Rose und Wundrose, ja sogar Wunddiphteritis und Eiterfieber vor. Der Communalarzt lehnt bei noch weiterem Hinausschieben des Neubaues alle und jede Verantwortlichkeit für größere Verbreitung von Hospitalkrankheiten in der bestimmtesten Weise ab. Diese Erklärung zwingt zur Beschleunigung des Baues und der Magistrat beantragt deshalb, das vorgelegte Project unter Zugrundelegung der Friedrichschen Abänderungsvorschläge zu genehmigen, für die Erdarbeiten und den Bau zweier Baracken, sowie die zunächst erforderlichen außerordentlichen Ausgaben 120,000 Mark zu bewilligen, und die Ausführung des ganzen Baues mit 4 Baracken bis zur Höhe von 565,200 M. in sichere Aussicht zu stellen. Der letzte Theil des Beschlusses ist bei den häufig schwankenden Majoritäten in der Stadtverordnetenversammlung unumgänglich nothwendig, wenn man nicht noch einmal den Bau in Frage gestellt wissen will. — Die wichtigen Veränderungen, welche in Folge der Eröffnung der Görlitz-Reichenberger Bahn auch mit unserm Hauptsteueramte vor sich gehen, machen der Steuerbehörde es wünschenswerth, ihre Amtslocalitäten mehr in die Nähe der Eisenbahn zu verlegen. Das Hauptsteueramt hat deshalb dem Magistrat den Wunsch ausgesprochen, an der Ecke der verlängerten Krölstraße und der Straße Nr. 4 ein Baugrundstück zu einem Amtsgebäude zu erwerben. Das Zustandekommen eines Verkaufs an den Fiscus liegt auch im Interesse der Stadt, da sich in Folge dessen der Werth der Grundstücke heben wird, und die Ueberlassung von etwa 42 Quadrat-Ruthen à 80 Thlr. unterliegt deshalb wohl keinem Zweifel. — Zu dem behufs Verpachtung des Kohlfurter Torfstichs ausgeschriebenen Termine haben sich zwar Pachtlustige eingefunden, aber pro Morgen Torffläche, welcher nach Abzug der Werbekosten einen Ertrag von 1500 Mark liefert, nur etwas über 1100 Mark geboten. Unter diesen Verhältnissen wird vorläufig von einer Verpachtung des Torfstichs abgesehen werden, ohne daß die Verpachtung überhaupt aufgegeben wird. — Die städtische Sparkasse hat nach vollständiger Dotirung des Reservefonds im vorigen Jahre abermals 17,000 Thlr. erübrigt, von denen 10,000 Thlr. zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden sind. Seitens des Magistrats wird der Vorschlag gemacht werden, diese 10,000 Thlr. zum Bau eines Stadtbades zu bestimmen, entweder zur Beihülfe für einen Unternehmer, oder zur Erwerbung eines Grundstücks. In den letzten Jahren sind die Ueberschüsse dazu verwendet, die Kosten des Baues der Gewerbeschule zu vermindern. — Oberbürgermeister Gobbin begiebt sich nächster Tage nach Berlin, um den Herrenhaussitzungen beizuwohnen.

† **Glogau**, 12. März. [Der katholische Pfarrer Dollmann] zu Günthersdorf, Kreis Bunzlau, war vom Königl. Kreis-Gericht zu Bunzlau in der Sitzung vom 17. December v. J., weil er öffentlich angeschlagene Bekanntmachungen von Behörden abgerissen hat (§ 134 des Str.-G.-B.) zu 25 Thlr. Strafe event. 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden, der Standesbeamte für Günthersdorf hatte die standesamtlichen Bekanntmachungen

an der Kirchhofsthür in Günthersdorf anheften lassen; Pfarrer Dollmann dagegen dieselben zweimal und zwar am 25. October und 7. November abgenommen und dem Ortsvorsteher zustellen lassen. Der erste Richter nahm an, daß dies aus Opposition gegen die Kirchengesetze geschehen und verurtheilte den Pfarrer wie angegeben. Derselbe beruhigte sich bei diesem Erkenntniß, dagegen appellirte die Königl. Staats-Anwaltschaft, weil sie das Strafmaß für zu niedrig erachtete und beantragte Freiheitsstrafe. Im Audienztermine vor dem hiesigen Königl. Appellations-Gericht war Pfarrer Dollmann persönlich in Assistenz des Herrn Justizrath Kühn von hier erschienen. Die Königl. Ober-Staatsanwaltschaft war durch Herrn Auditeur Herbst vertreten. In einer längeren sehr trefflichen Rede bezeichnete der letztere das Verfahren des Angeklagten als böswillig, es stehe thatsächlich fest, daß Bekanntmachungen von Behörden seit 40 Jahren an der Kirchhofthür angeheftet worden. Das Verfahren des Angeklagten kennzeichne sich als eine Auflehnung der Kirche gegen die Staatsgesetze, deshalb müsse eine Verschärfung der Strafe eintreten und er beantrage deshalb eine vierwöchentliche Gefängnißstrafe. Pfarrer Dollmann kann in seiner Handlungsweise nicht den Charakter einer Auflehnung gegen die Gesetze finden, er habe überhaupt nicht selbstständig gehandelt, denn der Kirchenvorstand habe beschlossen, das Anheften von Bekanntmachungen an der Kirchhoftbür nicht mehr zu dulden, der Vorstand war zu diesem Beschlusse berechtigt, denn die Thüre sei Eigenthum der katholischen Gemeinde resp. Kirche. Wenn er den Beschluß des Kirchen-Vorstandes ausgeführt, glaubte er bona fide gehandelt zu haben. Den Vorwurf, daß er aus Opposition gegen die Kirchengesetze, so gehandelt habe, müsse er von sich weisen, er habe in seiner Kirche von der Kanzel herab erklärt, daß er die Staatsgesetze anerkenne und sich diesen unterwerfe. Diese Worte, mit lauter Stimme gesprochen, machten nicht geringes Aufsehen. Herr Justizrath Kühn plaidirte mit vielem Geschick gegen die Annahme der Böswilligkeit und beantragte Bestätigung des ersten Erkenntnisses. Nach längerer Berathung erkannte das Königl. Appellations-Gericht, daß das Erkenntniß der ersten Instanz — 25 Thlr. Geldstrafe — lediglich zu bestätigen sei.

△ **Steinau a. O.**, 12. März. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der gestern abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst vom Vorsitzenden Herrn John das über die vorhergegangene Sitzung abgefaßte Protokoll vorgelesen und darauf von dem über erfolgte vorschriftsmäßige Kassenrevision erstatteten Bericht Kenntniß genommen. Ein von hiesiger jüdischer Gemeinde eingegangenes Gesuch, betreffend eine zu gewährende Remuneration für den hier angestellten Religionslehrer, war bereits in vorletzter Sitzung vorgelegt, aber wegen vorzunehmender genauerer Prüfung über die Art und Weise, resp. Höhe der Besoldung dieses Beamten der Entscheidung der letzteren Sitzung überwiesen worden. Die Abstimmung entschied für Ablehnung des Gesuchs, doch soll die bereits in früheren Jahren bewilligte Remuneration auch für die Folge als Unterstützung gewährt werden. Die vom Kämmerer Herrn Beck aufgestellten Verpachtungs-Bedingungen — betreffend die zu beiden Seiten der Bahnhofsstraßen gelegenen städtischen Ackerparzellen — wurden in allen Paragraphen von der Versammlung genehmigt. Nachdem noch ein von den Mitgliedern der Ziegelei-Deputation gestellter, vom Magistrat befürworteter Antrag über einen vorzunehmenden Verbesserungsbau am städtischen Ziegelofen von der Versammlung genehmigt, wurde schließlich die von der Stadt Brieg eingegangene Petition (behufs angemessener Vertretung der Städte im Provinziallandtage) von allen Anwesenden unterzeichnet und hierauf die Sitzung geschlossen.

⊙ **Wohlau**, 12. März. [Vom Gymnasium. — Die Bahnhofstraße. — Anschluß an die Brieger Petition.] Die Errichtung der Secunda an unserm Gymnasium zu Ostern d. J. ist Seitens der Staatsbehörden genehmigt. Es sind zur Vervollständigung des Lehrer-Collegiums drei neue Lehrkräfte an unsere junge Anstalt berufen worden und zwar 1) der bisherige Realschullehrer Friedrich aus Grünberg, 2) der Gymnasiallehrer Dr. Hartmann aus Breslau und 3) der Gymnasiallehrer Reimann aus Creutzburg, welche ihr hiesiges Amt zu Ostern d. J. antreten werden. Mit Beginn des neuen Schuljahres ist ein starker Zutritt sowohl für die Klassen des Gymnasiums als auch für die Vorschulklasse zu erwarten und es nimmt unsere junge Anstalt unter bewährter Leitung einen erfreulichen Aufschwung. — Der Bau unseres neuen Gymnasialgebäudes wird bereits in Angriff genommen. Eine Menge gesprengter Feldsteine und Bauholzstämme lagern bereits auf dem Bauplatze, und vermehren sich Tag für Tag. Bis zum 1. October 1876 soll der Bau, der eine Zierde der Stadt zu werden verspricht, fertig werden. — Unsere Bahnhofsstraßen-Angelegenheit ist noch immer nicht zum Abschlusse gekommen. Die ganze nach dem Bahnhofe führende Straßenstrecke liegt auf Polnischdorfer Terrain außerhalb des Stadtbezirkes und hat laut Receß die Gemeinde Polnischdorf allein diese Straßenstrecke zu unterhalten. Die Vertreter hiesiger Stadt haben zum chausseeigen Ausbau der Bahnhofsstraße in Berücksichtigung des städtischen Interesses Eintausend Thaler baar bewilligt und die Beleuchtung der Straße dauernd übernommen. Der Kreistag hatte als Beihülfe für die Gemeinde Polnischdorf zum Bau der Bahnhofsstraße 2500 Thlr. bewilligt. Doch die disponibeln Mittel im Betrage von 3500 Thlr. reichen, da die Straße grade gelegt werden soll und Landerwerbungen nöthig sind, nicht aus, indem der Kosten-Anschlag die Höhe von nahezu 8000 Thlrn. erreicht. Da die Gemeinde Polnischdorf als Verpflichtete nicht im Stande ist, das Fehlende aufzubringen, ein guter Zufuhrweg nach dem Bahnhofe aber im Interesse des ganzen Kreises liegt, so wird, wie verlautet, dem nächsten Kreistage der Antrag vorgelegt werden, die zum Bau der Bahnhofsstraße noch fehlenden Geldmittel zu bewilligen. — Der von Brieg ausgegangenen Adresse an das Abgeordnetenhaus, betreffend die Wahl der Städte zum Provinziallandtage, haben sich auch die hiesigen städtischen Behörden angeschlossen und ist dieselbe dem Vertreter des hiesigen Kreises im Abgeordnetenhause, Kreisgerichts-Director Gödel, übermittelt worden.

d. **Landeshut**, 11. März. [Sturm. — Realschule.] Bei dem orkanmäßigen Schneesturm gestern Vormittag in der 10. Stunde stieß sich derselbe hier zu Vogelsdorf in der Nähe des Schulhauses mit solcher Gewalt an die Giebelseite einer massiv gebauten Scheune mit Stallung eines dortigen Stellenbesitzers, daß er erst einen Theil der Giebelseite von oben bis auf den Grund niederstürzte, nachdem der Lehrer, welcher dieses Schreckniß vom Fenster aus sah, schnell den Besitzer herbeigeholt hatte, und kaum das Vieh, Rinder und Schweine gerettet worden waren, verwandelte der Sturm auch den anderen, noch übrigen Theil der ganzen Giebelseite, bis auf einen Streif der Mauer, von oben bis unten mit einem Ruck zerstörend unter Staubwolken in einen Schutthaufen. — Das eben ausgegebene Programm der Realschule erster Ordnung von Landeshut für das Schuljahr Ostern 1874—1875 enthält (I. bis XVII. und 1—11 Seiten): 1) Ueber die Beziehung zwischen Leib und Seele (vorgetragen in der „Philomathie“ am 24. Januar 1875). Vom Director Dr. Janisch. 2) Schulnachrichten. Vom demselben. — Aus den Schulnachrichten ist Folgendes anzuführen: Was die Frequenzverhältnisse zu Ostern und zu Michaelis 1874 anbetrifft, so waren an Ostern 1874 in Prima 4 Schüler, Secunda 22, Tertia 44, Quarta 37, Quinta 44 und in Sexta 29, Summa 180. Darunter evang. 144, kath. 27, jüd. 9, einheim. 78, auswärt. 102. An Michaelis 1874 in Prima 4, Secunda 16, Tertia 38, Quarta 33, Quinta 44 und Sexta 31, Summa 166. Darunter evang. 129, kath. 29, jüd. 8, einheim. 74, auswärt. 92. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 8. April. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler wird der Director Dr. Janisch am 6. und 7. April während der Vormittagsstunden bereit sein.

t. **Landeshut**, 12. März. [Kohlenfunde. — Frühlingsboten. — Verkehr.] Daß unser Thal und die daran grenzenden Thäler nicht arm an „versteinertem Feuerungsmaterial“ der Erde sind, beweisen die seit einiger Zeit wieder aufgenommenen Muthungen auf Kohle an mehreren Punkten diesseits und jenseits des Bobers, theils mit günstigem Erfolg, theils aber auch wegen starken Wasserzuflusses oder Lagerung der Kohle in Grauwacke in Folge der bedeutenden Kosten geringen Nutzen versprechend. Unter allen scheinen die von dem Wiener Bank-Verein für einen hohen Preis angekauften Grubenfelder im Reich-Hennersdorfer Revier einen großen Erfolg zu versprechen; außerdem hat die Gesellschaft das ganze Terrain nach Liebau zu bis Buchwald eingemuthet, vorläufig aber noch in Fristen gelegt. In Reich-Hennersdorf sind seit ungefähr zwei Jahren die Arbeiten zur Ausbeutung der Kohle rüstig gefördert worden. Die am sogenannten „Müllerschacht“ angestellten Bohrungen haben bei einer Tiefe von 160 Meter bereits 13 Flötze von mehr oder weniger großer Mächtigkeit constatirt und sollen dieselben bis zu einer Tiefe von 200 Meter fortgesetzt werden. Ein anderer Schacht daselbst, „der günstige Blick“ liefert bereits täglich 300 Tonnen Kohle, der „Rauer“ 220 Tonnen. Trotz der bis jetzt entstandenen Kosten (man spricht von einer ungeheuren Summe) setzt die Gesellschaft, allerdings mit großen Mitteln ausgestattet, die Untersuchungen fort. Dazu sind große Pumpwerke wegen starker Grubenwässer aufgestellt, Maschinen zur Förderung, Maschinengebäude, sowie auch Familienhäuser errichtet worden; im vergangenen Jahre 12 Häuser für Beamte und Arbeiter, eine Restauration; in diesem Jahre kommen noch 14 Häuser zu gleichem Zweck hinzu und wird damit allmälig bis zu 50 Häusern fortgefahren, so daß dort eine kleine Stadt entsteht, der auch ein besonderer Name „Neu-Wien“ beigelegt werden soll. Dem Vernehmen nach beabsichtigt auch die Gesellschaft durch eine schmalspurige Bahn nach der Haltestelle Nieder-Blasdorf die Werke mit der Niederschlesisch-Märkischen Gebirgsbahn und den österreichischen Bahnen in Verbindung zu bringen. — Das am 9. eingetretene Thauwetter hat auch unsere Frühlingsboten, die Lerchen verlockt, ihren Gesang ertönen zu lassen, leider hat sie aber der am 10. entstandene, orkanartige Sturm mit Schneegestöber, der selbst Menschen das Fortkommen erschwerte, wieder in die nahen Wälder gescheucht. An den Dächern hat der Sturm großen Schaden angerichtet. — Durch obiges Wetter sind die Fahrstraßen wieder fast unpassirbar geworden; die Chaussee nach Schmiedeberg ist theilweis wieder mit hohen Schneewehen versperrt. — Wie allgemein, so wird auch hier über große Geschäftsstille, besonders in der Leinenbranche, geklagt; außerdem über den Mangel an preußischen Kassenscheinen, besonders kleinerer Appoints.

△ **Schweidnitz**, 11. März. [Schulprüfungen. — Tettelbach's Musik-Institut. — Eine kirchliche Stiftung.] Die öffentlichen Schulprüfungen haben im Laufe dieser Woche ihren Anfang genommen und werden in der nächsten Woche fortgesetzt werden. — Das unter der Leitung des Herrn Tettelbach stehende Musik-Institut hielt vor einigen Tagen in dem Saale des Gasthofes zum Deutschen Hause seine 23. öffentliche Prüfung ab, die wiederum ein vortheilhaftes Zeugniß von der Thätigkeit der Lehrenden, sowie von den Leistungen der Zöglinge ablegte. — Eine vor Kurzem verstorbene Wohlthäterin der hiesigen evangelischen Kirchgemeinde, von welcher mehrere Legate für mildthätige Stiftungen vermacht worden waren, hatte letztwillig bestimmt, daß ihrer an jedem ersten Weihnachtsfeiertage nach dem Hauptgottesdienste im Gebet gedacht werde. Zu diesem Zwecke hatte sie ein Capital bestimmt, dessen Zinsen dem Pastor primarius, der an den hohen Festtagen den Hauptgottesdienst abhält, zukommen sollten. Das königliche Consistorium nahm wegen dieses Passus, da Abkündigungen nach dem Hauptgottesdienste an hohen Festtagen nicht üblich sind, Anstand, die Bestätigung dieser testamentarischen Bestimmung zu befürworten. Der hiesige Kirchengemeinderath hat sich nun an die höhere Instanz gewendet und seine Bemühungen sind nicht fruchtlos gewesen. Der Cultusminister hat in Uebereinstimmung mit dem evangelischen Ober-Kirchenrathe sich dahin ausgesprochen, daß er das Vertrauen hege, daß der jedesmalige Pastor primarius die Abkündigung von der Kanzel in einer Weise vollziehen werde, daß die Gemeinde darin keine Beeinträchtigung der Feier des hohen Festtages finden werde.

X. **Aus der Grafschaft Glatz**, 12. März. [Lätare. — Dienstalters-Zulagen der Lehrer. — Uebernahme der Lasten für die Schulen von den politischen Gemeinden.] Der diesmalige Brot-, Todten-, Mai- und Sommer-Sonntag ist hier nur wenig besungen worden und, als etwas Veraltetes, dem modernen Fortschritt, in den sich unsere ultramontan und christlich conservativ Gesinnten immer noch nicht finden wollen, gewichen. Unsere Jugend, welche Brot bettelnd nicht mehr herumzieht, sich dagegen immer mehr und mehr an andere Beschäftigung gewöhnen will, fängt daher an, dem Fortschritt und der Aufklärung, — über welche in den jetzigen Fastenpredigten zwar noch von vielen Kanzeln herab den Stab gebrochen wird, zu huldigen. Leider ist aber auch unsere todte Erde für einen baldigen schönen Sommer noch nicht erwacht, vielmehr seit gestern von einer neuen Schneedecke überzogen worden, und scheint daher aus ihrem Winterschlaf nicht eher erwachen zu wollen, als bis die immer stärker werdenden Sonnenstrahlen kräftiger auf sie einzuwirken vermögen werden. — Wie in den Vorjahren, sollen auch für das Jahr 1875 hier wieder an ältere Lehrer und Lehrerinnen Dienstalters-Zulagen aus Staatsmitteln gewährt werden. Auf Grund der im vergangenen Jahre stattgefundenen Ermittelungen besitzen im Kreise Glatz 34 Lehrer das zum Bezuge der Zulagen qualificirte Dienstalter. Der älteste Lehrer im Kreise Glatz ist der Lehrer Opitz zu Bibersdorf, welcher bereits am 4. November 1818 seine erste Anstellung erhielt. — Nach einer Verfügung der königlichen Regierung zu Breslau vom 14. Februar 1875 (II. U. X. Nr. 994) soll nunmehr zur Uebernahme der Schullasten ein, von dem Kreis-Ausschuß gemäß § 135. IX. der Kreisordnung zu genehmigender Gemeindebeschluß, welcher, nachdem er seine Bestätigung von dem Kreis-Ausschuß erhalten, zur Genehmigung der königlichen Regierung als Schulaufsichtsbehörde einzureichen ist, genügen. Auch sollen die Schullasten der politischen Gemeinde womöglich auf ihren Etat gebracht und solche in einer, den heutigen Verhältnissen entsprechenden Weise aufgebracht werden.

D. **Frankenstein**, 13. März. [Kaisers Geburtstag. — Lehrerzulagen. — Kullmannstöcke.] Der diesjährige Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wird von den hiesigen Vereinen festlich begangen werden und sind die erforderlichen Vorbereitungen hierzu bereits getroffen. Im Weiteren wird ein größeres Festdiner stattfinden. — Wie im vorigen Jahre, so sind auch für das laufende älteren Lehrern und Lehrerinnen Dienstalterszulagen aus Staatsmitteln gewährt worden und zwar für den hiesigen Kreis für 49 Stellen. Auf die voraussichtlich in gleicher Höhe wie im Vorjahre zur Vertheilung gelangenden Zulagen haben alle Lehrer und Lehrerinnen Anwartschaft, welche am letzten December 1874 das 12. resp. 22. Dienstjahr zurückgelegt hatten. Ausgeschlossen sind nur Lehrer, welche bereits ein als ausreichend zu erachtendes Einkommen aus Lehr- und Kirchenämtern beziehen, sowie die Lehrer der Stadt Reichenstein. Das Dienstalter für den genannten Zweck wird vom Tage der ersten Anstellung als Lehrer oder Adjuvant nach abgelegter erster Prüfung berechnet. — Zu den Seltenheiten des hiesigen Ortes hat sich eine neue gefunden. Nachdem seit einiger Zeit eine Restauration den Namen „Kullmannkneipe“ trägt, ein Knabe auf den Namen „Bismarck“ getauft worden ist, sowie ein Haus die Bezeichnung „Zum Fürsten Bismarck“ führt, bietet seit einigen Tagen auch ein Kaufmann „Kullmannstöcke“ zum Verkauf. Dieselben sind von gutem festen Holze und eignen sich zum Todtschlagen vortrefflich.

△ **Brieg**, 10. März. [Vortrag des Wanderlehrers der Gesellschaft für Volksbildung.] Nachdem, wie bereits berichtet, Dr. med. Basset als Mitglied des schlesischen Provinzial-Ausschusses der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zur Gründung eines hiesigen Zweigvereins dieser Gesellschaft Anregung gegeben und in einer von ihm berufenen Versammlung von Männern aller Berufsstände die Erklärung erzielt hatte, daß ungeachtet vielfältiger und verwandter Vereinspflege man der allgemeinen deutschen Organisation der Gesellschaft sich einordnen wolle, trat einige Tage später in in einer vom provisorischen Ausschuß des Zweig-Vereins in den großen Saal des Schauspielhauses berufenen allgemeinen Versammlung am Abend des 8. März, der Wanderlehrer der Gesellschaft, Herr Julius Keller, auf und hielt Vortrag über die „Nothwendigkeit vermehrter Volksbildung“ vor einer, trotz des so jäh eingetretenen schlechten Wetters ansehnlichen Zuhörerschaft aus allen Ständen, auch Frauen, welche den Gesellschaftsstatuten gemäß ausdrücklich eingeladen waren. Der Redner sprach in sehr fließendem und lehrreichem Vortrage, gewürzt durch glücklich aus dem Leben gegriffene, treffende Beispiele, für mehr als eine Stunde zu gespanntester Aufmerksamkeit fesselnd. Er wies lebendig nach den drei Richtungen gesellschaftlicher, wirthschaftlicher und communal-politischer Beziehung die Nothwendigkeit vermehrter Volksbildung nach und hinterließ dem sich bildenden Zweigverein den herzlichen und sehr nöthigen Wunsch, auf dem sowohl vorbereiteten Boden das schöne deutsche Ziel mit vereinten, einander nicht widerstrebenden und lähmenden Kräften zu fördern.

Beuthen, 10. März. [Ablehnung einer Simultanschule.] Am 6. fand hier auf dem Landrathsamt eine Versammlung der evangelischen und der katholischen Schulgemeinde von Schwientochlowitz statt, um sich über die Vereinigung ihrer beiden Schulen zu einer Simultantenanstalt schlüssig zu machen. Die Evangelischen erklärten sich für die Vereinigung, die Katholiken gegen sie, indem sie jedoch auf Ansetzung eines neuen Termins in der Sache antrugen. Dieses Gebahren ließ, wie die „Oberschl. Ztg.“ bemerkt, erkennen, daß die Leute die Vortheile der Schulgemeinschaft wohl einsahen, und würdigten, daß sie aber durch die Geistlichkeit mit religiösen Bedenken gegen sie erfüllt waren und vor ihrer endgiltigen Erklärung sich noch ein mal mit den Wächtern ihres eigenen Heils berathen wollen. Was dabei herauskommen wird, kann man sich vorstellen.

Gleiwitz, 10. März. [Ultramontane Zeitung.] Die Ultramontanen haben sich nun entschieden, ihr neues deutsches Blättchen hier unter dem Titel „Oberschlesische Volksstimme“ erscheinen zu lassen. Welcher Caplan als Redacteur eingesetzt werden soll, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes; daß Ganczarski, Laurahütter Andenkens, erwählt sei, ist eine Vermuthung. Leser und womöglich Abonnenten will man sich in den Mitgliedern des kürzlich gegründeten „katholischen Volksvereins“, welcher schon die Zahl 250 überschritten haben soll, heranziehen. (Oberschl. Wand.)

** **Zülz**, 11. März. [Eröffnung des neuen Schullehrer-Seminars.] Heute fand die feierliche Eröffnung des neuen Schullehrer-Seminars durch den Departementsrath des königl. Provinzial-Schulcollegiums, Gymnasial-Director Dr. Reisacker aus Breslau statt. Die königl. Regierung in Oppeln war bei derselben durch den Regierungs- und Schulrath Schylla vertreten. Auch der Landrath des Neustädter Kreises, Dr. v. Wittenburg war zu der Feier erschienen. Um 9 Uhr Vormittags wurde in der Pfarrkirche durch den Religionslehrer der neuen Anstalt ein Hochamt celebrirt, welchem der Magistrat und das Stadtverordneten-Collegium, sowie ein namhafter Theil der Bürgerschaft beiwohnten. Von den Lehrern der Stadt wurde eine zweistimmige Messe von Witt in sehr gelungener Weise aufgeführt. Nach beendigtem Gottesdienste begaben sich die Festtheilnehmer in geordnetem Zuge nach einem geschmackvoll decorirten Saale des hiesigen Schlosses, wo der eigentliche Festactus abgehalten wurde. Zunächst trugen die Zöglinge der Präparanden-Anstalt das Gebet von Gluck: „Leih aus deines Himmels Höhen ꝛc.“, vor. Darauf sprach der königl. Commissarius Dr. Reisacker in längerer Rede über das Wesen und die Ziele der Seminarbildung, als deren mächtigste Hebel er Religiosität und Vaterlandsliebe bezeichnete. Besonders betonte er, daß auch der Staat religiöse Erziehung wolle und fordere. In dem jetzt alle Gemüther bewegenden kirchenpolitischen Streite gebühre es, in unbefangener Würdigung der hohen Verdienste Preußens und seiner Hohenzollernschen Fürsten um die Schule, offen und entschieden dem Vorwurfe zu begegnen, als ob der Staat Feind sei der Religion und der christlichen Erziehung. Schließlich überreichte der königl. Commissarius dem Seminar-Director Dr. Volkmer die Bestallungs-Urkunde. Letzterer hielt sodann eine bezügliche Entgegnungs-Rede, nach welcher zum Beschluß der Feier das Kaiserlied von Lachner gesungen wurde. Des Nachmittags waren gegen 80 Personen aus den verschiedensten Ständen im Hotel „zur Krone“ zu einem Festdiner vereinigt, welches in der heitersten Weise verlief und durch Toaste des Königl. Commissarius auf den Kaiser, des Regierungsrathes Schylla auf die neue Anstalt, des Directors Dr. Volkmer auf die Stadt Zülz, des Landraths Dr. v. Wittenburg auf die einträchtige Gesinnung der Bürgerschaft ꝛc., sowie durch eine gute Tischmusik und durch ansprechende Gesangsvorträge patriotischen Inhalts seitens der städtischen Lehrer gewürzt wurde.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

≏ **Breslau**, 13. März. [Die römische „Volkszeitung“ und der Staatsanwalt.] Bei einer auch von uns mitgetheilten Verhandlung gegen den Redacteur der römischen „Volkszeitung“ und der Sonntagsbeilage zu derselben „Sonntagsblatt“ Dr. Helle stattgehabten Verhandlung wegen Preßvergehens aus § 131 des Stafgesetzbuchs hatte der Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft Herr Dr. Crüsemann zur Begründung der Anklage, wie dies schon die Anklageschrift selbst that, hervorgehoben, daß die „Volkszeitung“ notorisch reichsfeindlich sei. Bekanntlich will die römische „Volkszeitung“ ihren Lesern weißmachen, daß sie sich selbst nicht für reichsfeindlich halte. Zu diesem Zwecke brachte sie in ihrer Nr. 287 vom 15. December v. Js. einen Artikel, überschrieben „schändliche Verleumdung“, in welchem sie mit scheinbarer Entrüstung den Vorwurf notorischer Reichsfeindlichkeit abweist, von dem Beamten der Staatsanwaltschaft Revocation verlangt und ihn andernfalls zu verklagen droht. Wegen dieses, den Herrn Staatsanwalt in Beziehung auf seinen Beruf beleidigenden Artikels steht der Redacteur Dr. Arthur Hager nunmehr vor dem Criminalgericht. Er behauptet, eine Beleidigung enthalte der Artikel nur dann, wenn ihm bewiesen werden könnte, daß sein Blatt notorisch reichsfeindlich sei; dieser Vorwurf gegen ihn enthalte wirklich eine schwere Beleidigung, die um so ungerechtfertigter gewesen sei, als in jener Anklagesache es sich gar nicht um die „Volkszeitung“ und deren Redacteur, sondern um das „Sonntagsblatt“ und den Redacteur desselben gehandelt habe. Als ihm Dr. Helle die Anklageschrift gezeigt habe, habe er nicht anders geglaubt, als daß ein Schreibfehler vorliege, und daß das „Sonntagsblatt“ gemeint sei. Er könne nicht begreifen, wie man, um einen Artikel des „Sonntagsblattes“ zu kritisiren, einen Vorwurf gegen die „Volkszeitung“ erheben könne. — Auf die Frage des die königl. Staatsanwaltschaft heute vertretenden Assessor Dr. Scheffer räumte er indeß ein, daß Dr. Helle nicht bloß die Redaction des „Sonntagsblattes“ besorge, sondern auch Redacteur der „Volkszeitung“ sei. Hieran schloß Dr. Hager eine längere Ausführung über den Patriotismus seines Blattes und seinen eigenen. Er erklärte: „Wir sind oppositionell, wir sind mit der jetzigen Regierung nicht zufrieden, wir bekämpfen die Politik des Fürsten Bismarck und das gegenwärtige System des Dr. Falk“, aber dennoch sei seine Zeitung reichsfreundlich. Von sich selbst betheuerte er, er sei stets ein guter Patriot gewesen, sei in einem Kleinstaat groß geworden, und es sei sein Sehnen stets nach dem einigen großen Deutschland gestanden. Er habe sich herzlich gefreut, als das Deutsche Reich errichtet wurde, und habe, ehe er nach Breslau kam, sogar das Sedanfest mitgefeiert, und es sich ein paar Klaftern Holz kosten lassen (vermuthlich um Freudenfeuer loszubrennen). Dagegen theilte er nicht mit, daß er erst ganz kurz bevor er nach Breslau kam aus einem protestantischen Geistlichen der Paulus der römischen Volkszeitungspartei geworden ist.

Herr Assessor Dr. Scheffer erklärte, daß er die Scheu, die er haben könnte, die Anklage zu erheben, weil die Beleidigung gegen einen speciellen Berufsgenossen gerichtet sei und er persönlich ägrirt erscheinen könnte, überwunden habe, weil dem Angeklagten gegenüber Großmuth am wenigsten am Platze scheine, da dieser schon mehrfach wegen vom Zaune gebrochener Beleidigungen bestraft sei. Auch er nehme an, daß die Anführungen des Herrn Dr. Crüsemann in jener Audienz keineswegs grundlos sind, und dies könne als notorisch vorausgesetzt werden. Er beantragte 3 Wochen Gefängniß.

Das Gericht erkannte auf 600 Mark Geldbuße, eventuell 2 Monate Gefängniß, und führte aus, da über den Charakter der „Volkszeitung“ als reichsfeindlich nicht entschieden werden brauche, da der Beleidigte lediglich die Interessen seines Amtes wahrgenommen habe, und dabei von Verleumdung nicht die Rede sein könne, daß aber der incriminirte Artikel unzweifelhaft beleidigend sei. Zugleich wurde auf Vernichtung der vorfindlichen Exemplare und Veröffentlichung des Erkenntnißtenors in der Zeitung des Angeklagten und auf dessen Kosten erkannt.

Handel, Industrie ꝛc.

4 **Breslau**, 13. März. [Von der Börse.] Die Börse verharrt in ihrer abwartenden Haltung und bewegt sich das Geschäft in den engsten Grenzen. Die Course stellten sich heute in Folge der auswärtigen günstigen Notirungen abermals höher. Creditactien pr. ult. 434,50—433,50 bez., Lombarden 245—246—245,50 bez., Franzosen 572 Br. Schles. Bankverein 102,50—102,75 bez., Breslauer Discontobank 86 bez. u. Gd. Oberschlesische Eisenbahn 143,40—143,50, Laurahütte 117,75—118,50—118 bez.

4 **Breslau**, 13. März. [Börsen-Wochenbericht.] In dem Spiele, welches in Ermangelung des reellen Geschäftes gegenwärtig fast ausschließlich an der Börse cultivirt wird, ist eine überraschende Wendung eingetreten. Die Haussepartei hat Trumpf ausgespielt und die Contremine total geschlagen. Der sorgsam vorbereitete und geschickte ausgeführte Schlag erfolgte am Sonntag und wurde von Paris aus in Scene gesetzt. Am genannten Tage sahen sich die deutschen Börsen vollkommen unvermuthet Coursen gegenüber, welche man noch Tags vorher für unmöglich gehalten hätte; die mit großen Summen engagirte Contremine, einer unberechenbaren Bewegung gegenüber gestellt, suchte sich um jeden Preis zu decken, und ihre sinnlose Angst diente nur dazu, den Hausse-Maneuvres Vorschub zu leisten. Binnen wenigen Stunden waren Franzosen um ca. 50 Mark, Lombarden und Creditactien um fast 20 Mark gestiegen. Daß eine derartige Hausse nicht ohne Rückschlag bleiben konnte, ist selbstverständlich und in der That traten in den nächsten Tagen Coursermäßigungen ein, doch waren dieselben im Vergleich zu der colossalen Steigerung nur wenig bedeutend; in der zweiten Hälfte der Woche machte die Hausse sogar noch weitere Fortschritte.

Daß diese Hausse ausschließlich auf speculativen Momenten, auf einer geschickt durchgeführten Einsperrung der Contremine beruht, haben wir bereits erwähnt. Möglich gemacht wurde sie aber nur durch das frühere alles Maß übersteigende Treiben der Contremine, welche jeden noch so tief gefallenen Cours stets nur als Ausgangspunkt für eine weitere Baisse betrachtete und dabei kein Mittel für ihre destructiven Bestrebungen scheute. Nun, wo sich das Blatt gewandt hat, erheben diese Leute allerdings ein gewaltiges Klagegeschrei; ja, sie haben nicht übel Lust, die Berliner Haussiers des Mangels an Patriotismus, vielleicht sogar des Hochverraths zu zeihen, weil dieselben sich mit den Pariser Speculanten zu dem letzten Coup vereinigten. Als wenn sich unsere Baissiers bei ihren Maneuvres nur von Menschenliebe und Patriotismus hätten leiten lassen! Ging doch ihr Uebermuth so weit, daß sich kürzlich ein Speculant an unserer Börse zu der, wenn auch nur scherzhaften, Aeußerung hinreißen ließ, selbst die Zwanzig-Markstücke ständen ihm zu hoch! — Wir haben deshalb für derartige Klagen keine Empfänglichkeit und erblicken nur Spieler, die sich von ihren geschickten Gegnern überlisten ließen. Was wir beklagen, ist, daß die Börse immer mehr zum Schauplatze des Spieles herabsinkt, in welcher alle Mittel als erlaubt gelten. Das ohnehin so tief gesunkene Vertrauen des Privatpublikums muß gänzlich schwinden, wenn derartige Ueberrumpelungen möglich sind, wie wir sie am letzten Sonntage erlebten.

Wie lange die gegenwärtige Hausse Bestand haben wird, läßt sich heute nicht absehen; es hängt dies von der Kraft und Ausdauer der Speculanten ab, welche sie herbeigeführt haben. Augenblicklich beobachten beide Parteien die äußerste Zurückhaltung und vermeiden es, sich in größeren Speculationen zu engagiren.

An dem riesigen Coursaufschwunge der internationalen Speculationspapiere betheiligten sich einheimische Werthe in sehr geringem Maße. Nur

einzelne der Speculation dienenden Papiere, wie Laurahütte-Actien erfuhren eine mäßige Courserhöhung, wogegen das Gros der Kassenwerthe ziemlich unverändert blieb.

Bezüglich der Einzelheiten haben wir uns zunächst den internationalen Speculationspapieren zuzuwenden.

Creditactien, die bei der großen Hausse vom Sonntag mehr im Hintergrunde standen, zeigten sich nach dem Bekanntwerden der günstig beurtheilten Bilanz sehr fest. Sie erhöhten ihren Cours im Laufe der letzten Woche um 32 Mark.

Die größte Steigerung erfuhren Franzosen, welche am Sonntag mehr als 50 Mark im Course gewannen; nach mehrfachen starken Schwankungen verlassen sie heute die Woche um fast 40 Mark über dem Course vom vorigen Sonnabend. Bei Lombarden beträgt die Courserhöhung 8 Mark.

Von einheimischen Papieren waren Eisenbahnactien recht fest. Oberschlesische erhöhten ihren Cours bei ziemlich regen Geschäfte um 3%, Freiburger und Rechte-Oder-Ufer-Bahn behaupteten die Notirung vom vorigen Sonnabend.

In Bankactien war das Geschäft sehr beschränkt, der Cours stellt sich im Durchschnitt um 1—1½ % höher.

Von Industriepapieren hoben sich Laurahütte-Actien um 7 pCt. Recht fest waren außerdem Oberschlesische Eisenbahn-Bedarf-Actien und Schlesische Immobilien, für welche sich Nachfrage bei steigenden Coursen zeigte.

Bezüglich der Cours-Variationen verweisen wir auf nachfolgendes Tableau:

Monat März 1875.

	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Preuß. 4½proc. consf.-Anleihe	105,50	105,50	105,50	105,80	105,60	105,50
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	86,60	86,50	86,50	86,50	86,30	86,40
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	96,50	96,50	96,50	96,50	96,50	96,40
Schles. Rentenbriefe	97,—	96,70	97,—	97,—	97,—	97,—
Schles. Bankvereins-Anth.	102,75	102,25	102,—	102,75	102,—	102,75
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. C.)	85,75	85,—	85,—	86,—	85,75	86,—
Breslauer Makler-Bank	76,—	76,—	76,—	76,—	76,—	—,—
Breslauer Wechsler-Bank	75,50	76,—	76,—	75,—	76,—	76,—
Schlesischer Bodencredit	95,25	95,—	95,—	95,—	95,—	95,40
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	143,—	142,—	141,50	144,—	143,50	143,50
Freiburger Stamm-Actien	85,75	85,—	84,25	85,—	85,—	84,75
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	110,50	109,—	109,25	110,—	110,—	109,75
do. Stamm-Prior.	111,50	110,50	110,50	111,—	111,—	111,—
Lombarden	248,50	244,—	243,—	247,—	245,—	245,—
Franzosen	570,—	567,—	565,—	578,—	570,—	—,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	36,—	35,—	35,—	35,75	35,25	35,25
Russisches Papiergeld	283,10	283,20	283,30	283,50	283,40	283,20
Oesterr. Banknoten	183,30	183,40	183,—	183,60	183,80	183,60
Oesterr. Credit-Actien	417,—	413,—	422,—	430,—	427,—	433,—
Oesterr. 1860er Loose	120,50	120,10	120,—	118,85	119,15	—,—
Silber-Rente	69,75	70,—	69,75	70,—	69,90	69,90
Italienische Anleihe	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Amerik. 1881er Anleihe	104,—	104,—	103,90	103,85	103,85	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	—,—	—,—	—,—	53,—	53,25	54,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	117,—	114,50	114,—	117,—	116,—	118,—
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	87,75	88,—	88,—	88,—	—,—	—,—
Schles. Immobilien	70,—	70,—	70,—	73,—	73,50	—,—

E. **Berlin**, 12. März. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse steht seit meinem letzten Bericht unter dem wüsten Treiben einer internationalen Spielerclique, dem auch deutsche Häuser ihre Mitwirkung nicht versagt haben, ja, es wird sogar versichert, daß sie selbst den Anstoß zu demselben gegeben haben. Dem sei nun übrigens, wie ihm wolle, die ganze Bewegung wurde mit so außerordentlichem Geschick in Scene gesetzt, daß es sich wohl lohnt, einen Augenblick dabei stehen zu bleiben. Als Ausgangspunkt ließ sich Hamburg benutzen, dessen Nullität als Börsenplatz bekannt ist, nachdem die daselbst befindlichen Spielbanken der letzten Gründer-Epoche sich auf dem Aussterbe-Etat gesetzt finden, und wo sich deshalb mit geringen Anstrengungen die beliebigsten Course herstellen lassen. Sonnabend Nachmittags wurden von dort aus Franzosen bereits 682 gemeldet, während Paris gleichzeitig einen Avance derselben von ca. 40 Francs per Stück telegraphirte; für den Abendverkehr waren sodann in Hamburg die großartigsten Vorkehrungen getroffen, nicht nur wurden die fremden Spielpapiere weiter getrieben, sondern auch Eisenbahn-Actien und Montan-Effecten erzielten die exorbitantesten Preise. Nächstdem wiesen die Pariser Boulevard-Course eine abermalige Erhöhung der Franzosen-Notirung auf, so daß sich am Sonntag früh die Berliner Speculation-Hausse, wie solche so plötzlich noch nie dagewesen war, gegenüber befand. Auch die Berechnung des Charakters des Sonntags-Verkehrs, der sich gern in Extremen zu bewegen pflegt, war nicht aus dem Spiel gelassen worden und war man somit berechtigt auf eine durchschlagende Wirkung zu zählen; dieselbe blieb denn auch Mittags nicht aus und äußerte sich in einer Weise, welche einen Laien zu dem Glauben hätte veranlassen müssen, er befinde sich nicht in einem Kreise von Banquiers und Speculanten, sondern in einer Gesellschaft Tobsüchtiger. Es fand ein gegenseitiges Ueberbieten in den Coursen statt, keiner schien zu hoch, als daß er nicht bezahlt werden dürfte, mit einem Wort, die Kopflosigkeit zeigte sich als allgemeine und ließ irgend welche sachliche Erwägung nicht zur Geltung kommen. Am Montag kehrte indeß die Ueberlegung wenigstens einigermaßen zurück, zumal auch die Course der anderen Plätze schwächer lauteten, und kam man in die Lage, sich ein annäherendes Bild der Situation machen zu können. Das Facit ergiebt jedenfalls große Verluste für die Contremine, welche in ihren geringeren Elementen Deckungskäufe vornahm und sich gegenwärtig allen Anschein in der Hausse befindet; ob die großen Häuser, welche hier an jenem Sonntage als Käufer auftraten und damit die collossale Steigerung allein ermöglichten, das aufgenommene Material zu den hohen Coursen wieder realisiren konnten, möchte ich trotzdem bezweifeln, da schon am Dinstag eine neue Parole für die Hausse ausgegeben wurde. Nach derselben war die Dividende der Oesterreichischen Credit-Anstalt von 6⅞ pCt. pro 1874 als eine äußerst günstige aufzufassen und eine Coursssteigerung der Actien unausbleiblich; ich will dabei gern zugestehen, daß das verflossene Jahr im Allgemeinen für Banken eins der ungünstigsten war und daß somit 6⅞ pCt. eine immerhin anerkennenswerthe Leistung ist. Dabei möchte ich aber darauf aufmerksam machen, daß gerade die Credit-Anstalt in dieser Zeit mehrere gewinnbringende Geschäfte realisirte, wie solche sobald wieder nicht zu gewärtigen sind; wird ferner dann in Betracht gezogen, daß auf die Betheiligung von 2,000,000 Lothringer Eisenwerke nur 800,000 fl. abgeschrieben wurden, während z. B. der Hamb. Bankverein seinen Autheil an denselben Werken als werthlos gar nicht erst in der Bilanz einstellte, daß also in diesem Jahr noch weitere Abschreibungen vorgenommen werden müssen, welche ihren Einfluß auf die Dividende nicht verfehlen werden, so darf man wohl behaupten, daß zu der eingetretenen Steigerung, welche seit der letzten Woche circa 30 Mark beträgt, gewiß kein Grund vorliegt. An der Hausse participirten alle Speculationspapiere mit mehr oder minder großen Procentsätzen, sogar Dortmunder Union sollte in dieselbe mit hineingezogen werden, doch gab man solche Versuche in Kürze wieder auf. Ob wir mit dieser Hausse das goldene Zeitalter wirklich erreicht haben, wie es sich manche Börsenleute anfangs der Woche vielfach träumen ließen, möchte ich stark bezweifeln, nach ihrer Ansicht wäre die Zeit der Baisse jetzt unwiderruflich vorüber, unsere Verhältnisse wären gar nicht so ungünstig, wie die Contremine sie hinzustellen sich bemühte und nachdem die letztere nun einmal unschädlich gemacht worden, würde sich eine weitere Besserung ganz von selbst ergeben. Der Mangel an Logik, welcher sich in solchen Ansichten, die gern weiter verbreitet werden, ausspricht, liegt zu sehr auf der Hand, als daß ich besonders noch auf ihn hinzuweisen brauchte; mit Leuten, welche noch glauben, daß hochgeschraubte Course, die leider von uns selbst in den letzten Jahren geschaffene ungünstige Situation unserer wirthschaftlichen Verhältnisse zu ihren Gunsten ändern werden, ist einfach nicht zu streiten.

Dem Publicum kann nur dringend ans Herz gelegt werden, sich dem gegenwärtigen Treiben fern zu halten, da dasselbe ihm nur verlustbringend sein kann. Daß die Pariser Börse ihr gegenwärtiges Spiel bis zur Erschöpfung forttreiben wird, steht nicht zu bezweifeln, ihre Stärke beruht indeß in der Begünstigung der einheimischen Werthe, für die hier kein Interesse vorhanden ist und deren Rückwirkung auf unsere Börse somit nur schwach sein kann.

Inzwischen hat auch das Geschäft an unserer Börse wesentlich an Umfang eingebüßt, da der solidere Theil der hiesigen Häuser es unter den jetzigen Verhältnissen vorzieht, von der Eingehung neuer Engagements abzusehen, es ist somit ein größerer Tummelplatz für die Launen einzelner hervorragender Spieler geschaffen, welche die sich ihnen bietende Gelegenheit benutzen, um ihrem Uebermuth die Zügel schießen zu lassen. Von einer einheitlichen Tendenz ist somit auch nicht die Rede, die Course variiren procentweise an einer Börse auf und nieder, ohne Anlaß zu größeren Umsätzen zu geben und die Stimmung irgendwie anzuregen.

Daß unter solchen Umständen sachliche Erwägungen keine Beachtung finden können, versteht sich von selbst und muß somit ein besonderes Eingehen auf die einzelnen Coursverhältnisse für heute gegenstandslos erscheinen.

Für den zu erwartenden Verlauf der Medio-Liquidation in Paris liegt bis jetzt noch kein Anzeichen vor, von ihm dürfte die Gestaltung der Course in der nächsten Woche ganz besonders abhängen, namentlich in Wien, wo sich die Börse ganz im Fahrwasser ihrer Pariser Schwester befindet.

Geld stellte sich in den letzten Tagen etwas knapper und konnte sich der Privatdiscont bis auf 2¾ % erhöhen.

Breslau, 13. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe höher bezahlt, ordinäre 38—41 Mark, mittle 43—45 Mark, feine 47—49 Mark, hochfeine 50—52 Mark pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße fest, ordinäre 39—45 Mark, mittle 48—54 Mark, feine 59—62 Mark, hochfeine 65—69 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) behauptet, gek. — Ctr., pr. März 144 Mark Br., März-April —, April-Mai 143 Mark bezahlt, Br. und Gd., Mai-Juni 143 Mark Br., Juni-Juli 144 Mark Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. März 172 Mark Br., April-Mai 173 Mark Br., Juni-Juli —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. März 160 Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. März 154 Mark Gd., pr. April-Mai 157 Mark Br. u. Gd., Mai-Juni —, Juni-Juli —, Juli-August —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. März 256 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) matter, gek. — Ctr., loco 55 Mark Br., pr. März 53,50 Mark Br., März-April 53,50 Mark Br., April-Mai 53,50 Mark bezahlt u. Br., Mai-Juni 54,50 Mark Br., September-October 57,50 Mark Br.

Spiritus (pr 100 Liter à 100 %) geschäftslos, gek. — — Liter, loco 54,60 Mark Br., 53,60 Mark Gd., pr. März 55,80 Mark Gd., März-April 55,80 Mark Gd., April-Mai 56,20 Mark Gd., Mai-Juni —, Juni-Juli —, Juli-August 58 Mark Br. und Gd., August-September —.

Spiritus loco pr. 100 Quart bei 80 % 50,01 Mark Br., 49,10 Gd.

Zink fest, ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

** **Breslau**, 13. März. [Producten-Wochenbericht.] In der abgelaufenen Woche hielt das Thauwetter vermischt mit einigem Schneefall und Regen an, die Temperatur war vorherrschend warm am Tage, während des Nachts Frost sich einstellte, der jedoch, wie man glaubt, den Saaten noch nicht geschadet haben soll.

Der Wasserstand hat sich um etwa 15 Zoll gebessert und ist bei weiterer Fortdauer des gegenwärtigen Wetters Hochwasser zu erwarten. Das Verladungs-Geschäft konnte keine Ausdehnung gewinnen, da es noch immer an passendem Kahnraum mangelt; die Frachten haben ca. ⅙ Thlr. aufgezogen und sind zu notiren per 1000 Kilogramm Stettin 7, Berlin 8,25, Hamburg 11,50 M. Stückgut nominell, pr. 50 Klg. Stettin 35, Berlin 45, Hamburg 55 M. Mehl fest, 39 Pf. nach Berlin.

Diese Auffassung hat in der abgelaufenen Woche mehr Eingang als bisher gefunden, und die Tendenz ist im Allgemeinen mit „recht fest" zu bezeichnen. England hat in Folge widriger Winde auch in der vergangenen Woche vergebens auf größere Zufuhren fremden Weizens warten müssen, während inländisches Gewächs wie bisher reichlich offerirt war. Käufer versorgten sich nur, soweit es dringend nöthig war, konnten aber trotzdem nicht verhindern, daß Eigner etwas höhere Forderungen durchsetzten, wozu jene sich um so eher veranlaßt fühlten, als die Bestände auch im Februar wieder kleiner geworden sind. In Frankreich konnten Producenten bessere Preise erzielen, da der Begehr etwas reger geworden ist. Die Frühjahrsbestellungen sind durch das Regenwetter gestört worden. Belgien meldete wenig veränderte Course; die Wintersaaten und Oelpflanzen werden von dort vielseitig gelobt, während Holland sich aufs Neue in Klagen erging, daß die Oelsaaten stark beschädigt seien. In Getreide regte sich der Handel etwas mehr, es konnte jedoch in Folge der noch gehemmten Schiffahrt in Amsterdam zu größeren Umsätzen nicht kommen. Am Rhein war die Tendenz sehr fest; die Zufuhren fanden schnelles Unterkommen. In Sachsen und Süddeutschland ist die Betheiligung am Geschäft lebhafter geworden, und man zeigte sich geneigt, selbst höhere Forderungen zu acceptiren. Nur in Oesterreich und Ungarn hatte größeres Angebot flaue Tendenz im Gefolge. Es ist anzunehmen, daß auch dort bei der jetzigen Witterung und den unwegbar gewordenen Landstraßen die Zufuhren kleiner werden dürften.

Berlin hatte Anfangs der Woche für Weizen bei stärkeren Umsätzen feste Tendenz, welche sich jedoch am Schlusse der Woche wieder beruhigte; für Roggen machte sich dagegen diese feste Stimmung nicht bemerkbar und blieb im Gegentheil matt.

Das Getreidegeschäft war wohl etwas reger, doch lange nicht von dem Belang wie sonst um diese Zeit, da das Angebot nicht derart war, in Folge dessen fanden die zugeführten Waaren schlanken Absatz für den Consum, der als Käufer auftrat, während die Frage für den Export fehlt.

Weizen behauptete die feste Stimmung der Vorwoche und erfuhren namentlich die feinen Qualitäten eine Erhöhung von 30 Pf. per 100 Klgr. Die Zufuhren wurden leicht untergebracht, dagegen wurden weiße galizische Sorten am Schluß ruhiger; die Umsätze waren etwas stärker, doch sind unsere Preise für den Export schon zu hoch. Man zahlte zuletzt per 100 Klgr. weiß 15,40—18—19,50 Mark, gelb 15,30—17—18,30 M., feinster noch etwas höher, per 1000 Klgr. März 172 M. Br., April-Mai 173 M. Br.

Roggen war etwas fester, was wohl meist auf das schwächere Angebot bei gleichfalls schwächerer Kauflust zurückzuführen ist, das Geschäft jedoch ist noch immer unbedeutend bei unveränderten Preisen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,10—14,20—15,40 M., feinster noch etwas höher.

Im Termingeschäft waren kleine Umsätze bei langsam steigenden Preisen, Käufer sind angesichts unseres Effectivmarktes noch immer zurückhaltend. Die Preiserhöhung gegen vorige Woche ist auf circa 2 M. anzunehmen. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klgr. März 144 M. Br., April-Mai 143 M. Gld. u. Br., Mai-Juni 143 M. Br., Juni-Juli 144 M. Br.

Gerste war, wenn auch etwas matter, doch ruhig in Haltung und nicht mehr so dringend wie bisher offerirt, die besseren Qualitäten fanden für Verladungszwecke etwas mehr Beachtung. Man zahlte heute per 100 Klgr. 13—14,10—15 M., feinste weiße 16 M., per 1000 Klgr. per März 160 Mark Br.

Hafer blieb noch immer vernachlässigt und, konnten sich die Preise nicht behaupten, da das Angebot stärker als die Kauflust war. Umsätze waren von keiner Bedeutung. Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,20—15,10—17 M. Das Termingeschäft behielt bei schwachen Umsätzen fast die vorwöchentlichen Preise. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klgr. März 154 M. Gld., April-Mai 157 M. Br. u. Gld.

Hülsenfrüchte in ruhiger Haltung. **Koch-Erbsen** blieben in gut kochenden Qualitäten schlank verkäuflich, geringere sehr vernachläßigt. Zu notiren ist: Kocherbsen 18,50—21 M., **Futter-Erbsen** 15,50—18 M., **Linsen**, kleine 27—30 M., große 33—39 M. und darüber. **Bohnen** wenig gefragt, galizische 20,75 bis 21,50 M., schlesische 22—23—24 M. **Roher Hirse** wenig angeboten, 15—16 M., **Wicken** blieben gut gefragt, 17—19 M., **Lupinen** wenig verändert, gelb 14,75—15,75 M., blau 14,50—15,50 M., **Mais** mehr beachtet, 14—14,75 M., **Buchweizen** wenig verändert, 17,25 bis 17,50 M. Alles per 100 Kilogr.

Kleesamen. Roth war Anfangs der Woche matter und wichen Preise um 3 bis 5 M., in den letzten Tagen stellte sich bei diesen billigen Preisen eine große Kauflust ein, so daß einige tausend Centner umgesetzt wurden, wodurch jedoch Inhaber zurückhaltender wurden und auf wieder 3 M. höhere Preise hielten, welche ihnen auch bewilligt werden mußten. Weiß war in feinen Qualitäten bei unveränderten Preisen mehr beachtet, schwedisch gelb und Thymothee wurden nicht bedeutend umgesetzt. Zu notiren ist per 50 Klg.: roth 40—43—45—47—51 Mark, feinster noch höher, weiß 46—50—61—72 Mark, schwed. 65—75 M., gelb 15—16—17 M., Thymothee 31—33—34 Mark.

Oelsaaten war die Stimmung ziemlich fest bei sehr schwachem Angebot, Preise unverändert. Zu notiren ist per 100 Kilgr.: Raps 23,50—24,50—25,25, Winterrübsen 22,75—23,50—24,50 M., Sommerrübsen 22,75—23,75 bis 24,75, Leindotter 22—23 M., Raps per 1000 Kilogr., per diesen Monat 255 M. Br.

Hanfsamen bei schwachem Angebot Preise gut behauptet, per 100 Klgr. 19,25—21 M.

Leinsaamen war mehr Kauflust zu etwas billigeren Preisen. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 24—25,75—27 M.

Rapskuchen gut verkäuflich, schlesische 8,40 M., polnische 7,10 bis 7,75 Mark.

Leinkuchen in fester Haltung 10—10,60 M. per 50 Kilogr.

Rüböl war in den ersten Tagen der Woche in Folge der besseren auswärtigen Berichte auch hier etwas fester und wurde Einiges per Herbst gehandelt, gegen Ende der Woche trat jedoch wieder mattere Tendenz ein und schließen Preise bei unbedeutenden Umsätzen zu vorwöchentlichen Notirungen. Man handelte an heutiger Börse per 100 Klgr.: loco 55 M. Br., März und März-April 53,50 M. Br., April-Mai 53,50 M. bez. und Br., Mai-Juni 54,50 M. Br., September-October 57,50 M. Br.

Spiritus bekundete nur sehr geringes Interesse, das Geschäft war sehr klein und Preise blieben bei etwas matterer Tendenz fast unverändert. Die Production ist noch in vollem Betriebe, die Zufuhr daher belangreich, loco ohne Faß ist vielfach stärker offerirt, da Fässer knapp sind. Die Spritfabriken beklagen das Ausbleiben neuer Aufträge, wodurch die Zufuhr das hiesige Lager vergrößert. An heutiger Börse wurde gehandelt per 100 Liter loco excl. Faß 54,60 M. Br., 53,60 M. Gld., März und März-April 55,80 M. Gld., April-Mai 56,20 M. Gld., Juli-August 58 M. Br. u. Gld.

Mehl hat sich in Folge festerer Getreidepreise gut behauptet. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizen- fein 25,50—26 M., Roggen- 24,25—25 M., Hausbacken- 22,75—23,25 M., Roggenfuttermehl 12,25—12,75 M., Weizenkleie 9,25—9,50 M.

Stärke war in ruhiger Haltung bei unveränderten Preisen und schwachen Umsätzen. Zu notiren ist **Weizenstärke** 22,50—25,50 M. per 50 Kilo., **Kartoffelstärke** 12,25—12,75 M. per 50 Kilo, je nach Qualität. **Kartoffelmehl** 12,75—13 M. per 50 Kilo.

△ **Breslau**, 13. März. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Der Eintritt der linderen Witterung, sowie das Herannahen der Osterfeiertage bringt bereits eine größere Lebhaftigkeit in den Marktverhältnissen hervor, denn im Laufe der verflossenen Woche waren die verschiedenen Marktplätze in hiesiger Stadt von Verkäufern und Käufern zahlreicher als bisher besucht. Die Zufuhr von Cerealien, von Federvieh, Fischen und Fleischwaaren war eine bedeutende. Die Witterungsverhältnisse gestatteten, daß sich schon Gärtner und Blumenhändler auf der Riemerzeile mit blühenden Gewächshauspflanzen aufstellen konnten.

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf., von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfund 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfund 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfd. 2 M. 20 Pf. Elblachs 2 M., Wels pro Pfund 80 Pf., Zander pro Pfund 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Karpfen pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M. 10 Pf., Spiegelkarpfen 1 M. 40 Pf. pro Pfd., Forellen 1 Mark pro Stück, Schleien pro Pfd. 80 Pf., Steinbutten pro Pfd. 1 M. 40 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 70 Pf., Krebse pro Schock 2 M., Hummer pro Stück 3 M., Stockfisch pro Pfd. 40 Pf., Austern, holsteiner, pro Schock 6 M., Natives pro Schock 7 Mark.

Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 7—9 M., Auerhenne Stück 3½—4½ M., Hühnerhahn pro Stück 1½ M. bis 1 M. 80 Pf., Henne 1½ bis 2½ M., junge Hühner pro Paar 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Gänse pro Stück 5 M. bis 12 M., Enten, pro Paar 3—5 M., Capaun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 80 Pf. bis 1 M., geschlachtete Gänse pro Stück 4—5 M., Gänseleber Stück 30 Pf. bis 1 M., Gänseklein pro Portion 60 Pf., Hühnereier das Schock 3 M. 50 Pf., die Mandel 90 Pf.

Wild und Kaninchen. Dam- und Rothwild à 100 Pfd. 30 Mark, Reh à 35 Pfd. 22 M., Wildschwein à Pfund 35 Pf., Keiler à Pfd. 20 Pf., Hasen pro Stück 3 M. 20 Pf. bis 3 M., Kaninchen pro Stück 30 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 30 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M. 20 Pf., süße Milch 1 Liter 15 Pf., Sahne 1 L. 40 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20—25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 4 Pfund 26 Loth 50—55 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro 1 L. 30 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L. 45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Linsen 1 L. 50 Pf., Graupe 1 L. 40—60 Pf., Gries 1 L. 50 Pf., Mohn à Pfund 60—70 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Gedörrte Pilze 1 L. 75 Pf., Wachholderbeeren 1 L. 20 Pf., Wälsche Nüsse 1 L. 25 bis 30 Pf., Haselnüsse, pro 1 L. 25 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 150 Pfd. gleich 75 Kilogr. 3 M. 75 Pf., dgl. pro 2 Liter 10—13 Pf., Erdrüben pro Mandel 80 Pf. bis 1 M., Mohrrüben Schilk 50 Pf. bis 1 M., Braun- und Grünkohl Korb 1 M., Blumenkohl Rose 1 M., Sauerkohl Maß 10 Pf., Sellerie, pro Mandel 1—2 Mark., Petersilie Gbd. 20 Pf., Meerrettig Mandel 1½ M. bis 2 M., Rübrettige 1 L. 15 Pf., Zwiebeln 2 L. 20 Pf., Knoblauch 1 L. 20 Pf., Schnittlauch Schilk 40 Pf., Spargel pro Gebund 2 M., Suppenkräuter pro Schwinge 10 Pf.

Südfrüchte und gedörrtes Obst. Apfelsinen Stück 20 Pf., Citronen desgl., Feigen Pfd. 60 Pf., Datteln Pfd. 80 Pf., Prünellen Pfd. 1 M., frische Aepfel 1 L. 30 Pf., geb. Aepfel Pfund 60—80 Pf., geb. Birnen Pfund 40—60 Pf. geb. Kirschen Pfund 60 Pf., geb. Pflaumen Pfd. 40 bis 60 Pf., Pflaumenmus Pfd. 70 Pf., Hagebutten Pfd. 1 M. Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig per 1 L. 2½—3 Mark.

---

* **Breslau**, 13. März. [Bericht des Comptoirs für Baubedarf über Baumaterialien.] Das Geschäft war im Allgemeinen wie in voriger Woche; es war lebhafte Nachfrage, die sich aber doch nicht derartig steigerte, daß sie auf die Besserung der Preise einen merklichen Einfluß geübt hätte. — Es wurde bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine 45—52 Mark, Klinker 37—40 Mark, Mauerziegeln I. 33—36 Mrk., do. II. 30—32 Mrk., Hohlziegeln 36—39 Mrk., Keilziegeln und Brunnenziegeln 46—50 Mrk., Chamottziegeln 75—90 Mk., Simsziegeln 0,50 Ctm. lang pro Stück 0,20—0,25 Mrk., Ziegelplatten pr. Q.-M. 3—4 Mrk., Wesersandsteinplatten 7,50—9 Mrk., Granitplatten 7—9 Mrk., französische Thonfliesen 8—12 Mrk., Cementplatten 4—6 Mrk., Kalk böhmischer per Ctr. 1,20—1,35 Mrk., do. oberschl. 0,75—0,90 Mrk., Cement, oberschlesischer pr. Tonne 10—13 Mrk., do. Stettiner 15—17 Mrk., Mauergips pr. Ctr. 2,25—2,50 M., Stuckaturgips 3—3,50 M., Mauerrohr pr. Sch. 3—4 M., Granitstufen pr. lfde. Meter 6—7 Mrk., Pferde- und Viehkrippen von Kunststein pr. lfde. Meter 8—9 Mrk., Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 23—34 Mrk.

---

* **Görlitz**, 12. März. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Wetter: Anfangs schön, dann Thau. Temperatur: wechselnd. Waren auch im Allgemeinen die Preise für Weizen und Roggen nur wenig niedriger, als in der Vorwoche, so blieb doch das Geschäft so sehr geringfügig und schleppend, daß hierdurch Eigener vereinzelt sich zu Concessionen herbeiließen. Die Müller müssen durch das plötzlich eingetretene große Wasser ihre Mühlen in Stillstand versetzen und so vereinigen sich eben alle Momente, welche eine Besserung momentan noch nicht aufkommen lassen. Weizen, Roggen wie Gerste nominell, jede Kauflust fehlte. In Hafer zeigte sich durch die spärlichere Landzufuhr mehr Bedarf und hatten Preise etwas angezogen. Gras-Sämereien, Klee, Saatwicken, Erbsen erfreuen sich guter Nachfrage. Futterkleien, Mais leichter placirbar, die Zufuhren in galizischem Mais sind durch die unpassirbaren Wege jetzt sehr beschränkt.

Es wurde bezahlt per 170 Pfd. Brutto: feinster Weiß-Weizen 5⅚—5⅔ Thlr., mittle Qualität 5 7/12—½ Thlr., geringer ganz vernachlässigt = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto 69⅓—67⅓—66⅔—65⅓ Thlr. Gelbweizen 5 5/12—5¼ Thlr. bez. = pr. Wspl. 64⅓ bis 62⅓ Thlr., geringer ohne Handel. Roggen feinster 4¾ Thlr., mittler 4 7/12—½ Thlr. bez. und Br. Gerste per 150 Pfd. Brutto 4⅙ Thlr., mittle 4 Thlr. Brief. Hafer per 100 Pfd. Brutto 3—2⅚ Thlr., je nach Qualität, bez. u. Br. Rothklee per Ctr. 16—21 Thlr. bez. Gelbklee 5¾ Thlr. Br. Wicken, je nach Qualität, pr. 180 Pfd. Brutto 6 11/12—6½ Thlr. bez. und Br. Gelbe Lupinen 5⅓—5⅙ Thlr. bez. Koch- und Saat-Erbsen 6⅔ Thlr. bez. u. Brief. Futter-Erbsen 5⅙ Thlr. Br. Roggenkleie 2⅙ Thlr. Br. Weizenschale 1⅔ Thlr. Brief. Mais per Ctr. 79—77 Sgr. bez.

Berlin, 12. März. [Stärke.] In Kartoffelfabrikaten sind nicht die mindesten Preisveränderungen zu constatiren, da Umsätze im Allgemeinen fortgesetzt nur höchst unbedeutend sind und auch seitens der concurrirenden Märkte jeder Impuls zur Wiederbelebung fehlt. Ebenso lethargisch ist die Situation der letzteren, so daß auch dort die Notirungen ebenfalls permanent stabile blieben. Paris notirt Prima trockene Ia. Kartoffelstärke von der Oise und aus dem Rayon der Stadt disp. 29½—30 Frcs., feuchte Prima-Kartoffelstärke disponibel 16 a 16½ Frcs. Epinal notirt: Prima trockene Stärke aus den Vogesen disponibel 29¾ a 30 Frcs. Prima-Mehl 30½—31 Frcs. Feuchte Prima-Kartoffelstärke auf 2 Monate 16 a 16½ Frcs., Fabrikkartoffeln 3½ a 4 Frcs., alles per 100 Kilo. In unseren benachbarten Productions-Districten bezahlte man für gesunde sandfreie Fabrikkartoffeln frei ins Haus oder Bahnstation 45—48 Mk., geringere Sorten 39 a 41 Mk. per 1200 Kilo bei Partien per Kasse. Hier bezahlte man für reingewaschene feuchte Kartoffelstärke disp. 7⅛—7⅜ Mk., per April 7½ Mk., bahnamtliches Gewicht der Abgangs-

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

station, in Käufers Säcken bei 2⅓ pCt. Tara frei Berlin, die 50 Kilo per Kasse bei Partien von mindestens 50,000 Kilo, kleinere Partien entsprechend höher. Prima exquisite Kartoffelstärke und Mehl chemisch rein auf Horden getrocknet und centrifugirt disponibel 13¼ Mk., per April 13—13¼ Mk. Prima Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht, disponibel 12¼ bis 12¾ Mk., pr. April 12½ bis 12¾ Mk. Prima Mittelqualitäten disponible 11½—11¾ Mk., secunda do. 10½—11 Mk., tertia 8¼—9 Mk. Alles in Säcken von 100 Kilo Brutto pr. 50 Kilo Brutto mit Sack frei hier Netto Kasse bei Quantitäten von mindestens 5000 Kilo. Breslau, sowie die sonstigen schlesischen Fabrikplätze notiren für Prima-Kartoffelstärke und Mehl loco 12¼—12¾ Mk. per 50 Kilo, Kartoffelmehl 12¾—13 Mk. Br. incl. Sack per Kasse. Baden und Süddeutschland notiren Ia. trockene Stärke und Mehl 27—28 Mk. per 100 Ko. Brutto incl. Sack pr. Kasse. Wien und Prag notiren: Prima-Kartoffelstärke und Mehl 8—8½ fl., für Secunda-Qualitäten 7 a 7½ fl. per Wiener Ctr. Brutto incl. Sack per Kasse mit Bankdiscont-Abzug.

Posen, 12. März. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Schön. — Roggen (pr. 1000 Kilogramm) behauptet. Kündigungspreis 144 Mark. Gekündet — Ctr. März 144, 50 G. März-April 144, 50 G. Frühjahr 143—144 bez. u. B. April-Mai 144 bez. u. B. Mai-Juni 144, 50 bez. u. G. Juni-Juli 145, 50 bez. u. G. Juli-August 144, 50 G. — Spiritus (pr. 10,000 Liter %) fester. Gekündet 40,000 Ltr. Kündigungspreis 55, 50 Mark. März 55, 60 G. April 56 bez. u. G. April-Mai 56, 40 bez. u. G. Mai 56, 70 bez. u. G. Juni 57, 30 bez. u. G. Juli 58 bez. u. G. August 58, 70 bez. u. G. September 58, 20 G. — Loco Spiritus ohne Faß 55 bez.

G. F. **Magdeburg**, 12. März. [Marktbericht.] Mit dem Beginn dieser Woche ist endlich die Macht des Winters gebrochen worden, das Eis, womit die Elbe hier bedeckt war, ist schon vor einigen Tagen fortgegangen und starker Eisgang heute läßt darauf schließen, daß auch das auf der Oberelbe sich in Bewegung gesetzt hat, so daß in wenigen Tagen wohl die Schifffahrt endlich eröffnet werden kann.

Im Getreidegeschäft war die Stimmung, was Winterfrüchte anbetrifft, fest, wenngleich die Umsätze nur beschränkt blieben, und konnten namentlich für Weizen etwas höhere Preise durchgesetzt werden. Das Angebot in letzterem war nur klein und was davon an den Markt kam, fand in den besseren gelben Sorten à 180—186 M. per 2000 Pfd. Käufer, während geringere Sorten bis abwärts 170 M. auch gern genommen wurden.

In Roggen war es still, Preise für gute inländische Waare stellten sich auf 166—168 M. per 2000 Pfd. frei ab hier, Russischer Roggen wenig angeboten, 158—160 M. per 2000 Pfd. zu notiren.

Gerste sehr ruhig, gute Chevaliergerste 190—200 M., Mittelqualitäten 180—185 M., Futtergerste 170—174 M. per 2000 Pfd. käuflich.

Hafer unverändert im Preise, bei gutem Consumgeschäft, guter inländischer 190—195 M., Russischer und Ungarischer 178—182 M. bezahlt.

Mais flau und geschäftslos, 153—158 M. per 2000 Pfd. zu notiren.

Oelsaaten in guter Frage, aber ohne Angebot. Raps würde 280 bis 282 M., Rübsen 270—275 M. pr. 2000 Pfd. Käufer finden, guter Dotter 250—260 M., gute Leinsaat 265—272 M. pr. 2000 Pfd.

Rüböl 58 M. Mohnöl 140—150 M. Leinöl 60—62 M. Rapskuchen 16—17 M. pr. 200 Pfd.

Hülsenfrüchte in guter Frage, große Erbsen 255—265 M., kleine und Futtererbsen bis abwärts 185 M. pr. 2000 Efd. bez., Wicken 235—245 M., blaue und gelbe Lupinen 160—175 M.

Gedarrte Cichorien- und Rübenwurzeln à 20 resp. 18 M. pr. 200 Pfd. angeboten, ohne Kauflust, auf Lieferung pr. Herbst für erstere einige Frage à 18 M. pr. 200 Pfd.

Das Spiritusgeschäft hat auch in dieser Woche an Ausdehnung nicht gewonnen, da sich die Umsätze nur auf das Allernothwendigste erstreckten und die Speculation vollständig ruhte. Für Kartoffelspiritus loco ohne Faß wurde 56,70—57,20 M. aufwärts und wieder abwärts bis 56,20 M. nach einander bezahlt. Termine gänzlich unbeachtet, mit 1,75 M. über Berliner Notirungen vergeblich angeboten. Rübenspiritus loco fast gar nicht gehandelt, bei Kleinigkeiten 55 M. bezahlt und ferner offerirt, pr. März bis Mai-Lieferung 56 M. vergeblich gefordert, pr. Juni-September 58 M. Br.

Frankfurt a. O., 10. März. [Meßbericht 8.] Wenn wir in unserem vorigen Meßbericht mit Tuchen und Buckskins abschlossen, so dürfen wir jetzt hieran mit Recht in erster Reihe die Berliner Confections-Stoffe, resp diesen Fabrikationszweig anreihen. Erfreulich ist es in Betreff des lebhaften Fortschrittes, der sich auch in dieser Branche zeigt, wiederum dasselbe lobend berichten zu können, wie wir es in unseren früheren Meßberichten bereits gethan haben. Berlin hat zur Frühjahrs-Saison seine Confections-Artikel in Waterproofs und Duffs mit der hervorragendsten Preiswürdigkeit verbreitet. Und wiederum treten für diesen Artikel so günstige Umstände hervor, daß trotz der anhaltend kalten Witterung, von Seiten der Fabrikanten der Bedarf nicht hätte gedeckt werden können, wenn nicht einzelne bedeutende Zwischenhändler jedem Verlangen hätten genügen können, da Mangel an Waare in Folge der eingeschränkten Fabrikation entstanden. Duffs, Wellington's sind in guter Qualität, für den plötzlich eingetretenen Bedarf von Herren-Hemden gut gegangen. Buckskins für die Sommersaison waren in schönen Muster-Collectionen vorhanden, blieben jedoch in Folge der obwaltend strengen Kälte und der geringen Anzahl von Käufern vernachläßigt. Im Allgemeinen waren sowohl Fabrikanten als Zwischenhändler mit dem Meßresultate zufrieden. Julius Kornick.

Nürnberg, 11. März. [Hopfenbericht.] Wir hätten seit vorgestern einen sehr stillen Geschäftsgang zu melden, wenn nicht der Umsatz von 100 Ballen älterer Waare in verschiedenen Sorten zu 8—13 fl. eine Ausnahme machte. — Die gestrigen Abschlüsse 1874er Hopfens blieben auf ca. 30 Ballen beschränkt und bestanden meistens nur aus Mittelsorten, welche zwischen 130 bis 140 fl. notirt sind. Wir haben also seit Montag, ohne Berechnung der alten Hopfen, ca. 200 Ballen Umsatz. Vom heutigen Markt ist wenig zu melden; es sind wenig Käufe zu Stande gekommen, welche die seitherigen Preise nachweisen. Umsatz 40 Ballen.

Manchester, 9. März. [Garne und Stoffe.] Die Unthätigkeit in Baumwolle ließ unseren Markt die Woche in eher flauer Stimmung beschließen; gestern zeigte sich aber bedeutend festerer Ton und hat in einigen Branchen eher mehr Nachfrage geherrscht, obgleich der Gesammtumsatz nur von beschränktem Umfange war. Am heutigen Markt hat sich nichts verändert. Preise sind in allen Fällen sehr fest, doch ist nur ein mäßiges Geschäft gemacht worden, da die Käufer ihre Operationen sowohl in Garnen als Stoffen auf Deckung des dringendsten Bedarfs beschränken.

Glasgow, 9. März. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Der Roheisenmarkt war ziemlich belebt während der verflossenen Woche und die Stimmung im Allgemeinen fest. Gemischte Nos. Warrants schwankten zwischen 74 S. 9 P. und 75 S. 4¼ P. Kasse.

Heute ward es plötzlich flau und 73 S. 6 P. genommen; am Schlusse waren Käufer zu 73 S. 7½ P.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 8291 Tons gegen 8664 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 80,663 Tons gegen 73,016 Tons während derselben Periode 1874.

Middlesbro'-on-Tees, 9. März. [Eisenbericht von C. E. Muller, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Auf einer Versammlung der Delegirten der Kohlengrubenarbeiter, welche gestern stattfand, wurde vorgeschlagen, die Frage der Lohnherabsetzung einem Schiedsrichter zu überlassen und zwar auf Basis der letzten Lohnreduction, welche vor etwa sechs Monaten stattfand. Die Grubenbesitzer indessen wollen nur die Basis der Löhne von 1871 annehmen. Man befürchtet daher, daß ein Uebereinkommen an dieser Differenz scheitern wird.

Der Roheisenmarkt war heute sehr fest, weil Vorräthe kleiner geworden und in letzter Zeit sehr bedeutende Aufträge für Verschiffung eingelaufen sind.

Preise sind im Allgemeinen unverändert und notire ich: Nr. 1 à 65 S., Nr. 3 à 60 S., Nr. 4 Puddel-Eisen à 57 S., melirt à 55 S. 6 P., weiß à 53 S. 6 P. per Ton franco Middlesbro'.

* **Breslau**, 13. März. [Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie.] In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie wurde durch den Seitens der Direction erstatteten Bericht die durchaus befriedigende Lage des Geschäfts constatirt! Die Umsätze in den ersten 6 Monaten des Geschäftsjahres sind dem Werth nach, weil die Preise der Fabrikate, entsprechend denen des Rohstoffs, theilweise niedriger waren, nur unbedeutend, der Stückzahl nach aber gar nicht hinter der gleichen Periode des Vorjahrs zurückgeblieben. — In der letzten Zeit sind Aufträge von allen Seiten sehr reichlich eingegangen und hat dadurch das Geschäft bedeutend an Lebhaftigkeit gewonnen.

Berlin, 12. März. [Bericht der General-Agentur für Hypotheken-Banken.] Das Geschäft der Vorwoche übertraf an Ausdehnung das der früheren und war dies hauptsächlich bei Baugeldern der Fall. Der Versuch verschiedener Eigenthümer, Capitalien für erste Eintragungen zu 4½ pCt. Zinsen zu bekommen, kann eben nur als ein solcher betrachtet werden, da Capitalien zu solchem Zinsfuß zu erhalten fast zu den Unmöglichkeiten gehört. Selbst zu 4¾ pCt. stößt man auf die peinlichste Rigorosität, da die bedingte Pupillarität eine streng bemessene ist und die Gegend hochfein sein muß. Zu 5 pCt. gingen ganz beträchtliche Posten für erste Stellen um. Zweite und dritte Hypotheken innerhalb Feuerkasse wurden zu 6⅓ bis 7—8 pCt. je nach Gegend schlank aus dem Markt genommen. In Baugeldern war, wie schon oben erwähnt, ein sehr bedeutender Umsatz unter den loyalsten Conditionen, z. B. von 2 pCt. Abzug an bis 8 pCt. In Amortisations-Capitalien bleibt das Geschäft ein andauernd lebhaftes und wurden überwiegend Capitalien mit 5½ pCt. incl. Amortisation und einer Beleihung bis zur vollen Feuerkasse placirt.

[Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft.] Der Inseratentheil enthält Bedingungen für die Betheiligung an der Emission von 36,300,000 Thlr. neuer Actien.

[Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt] wird für das verflossene Jahr eine Dividende von 45 Thlr. pro Actie oder 22½ pCt. des Baareinschusses an die Actionäre vertheilen.

μ **Nr. 21 des 16. Jahrgangs der „Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung"** (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) enthält: Streifereien auf dem Gebiete der Agricultur-Chemie. (Fortsetzung.) — Die Einhegung des Culturlandes. (Fortsetzung.) — Das neue Lustrewollzukunftsschaf. — Die Pferde der Sahara. (Schluß.) — Der Betrieb der Landwirthschaft in Rußland. (Fortsetzung.) — Königl. landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf. — **Mannigfaltiges.** — **Auswärtige Berichte.** Aus der Provinz Preußen. — Aus der Provinz Posen. — **Wochenberichte:** Aus Berlin. — Aus Wien. — Aus Posen. — Wochenkalender. — **Inserate.**

Verloosungen.

Petersburg, 13. März. Ziehung 1866er Prämien-Anleihe. 200,000 Rubel fielen auf Nr. 12, Serie 16,670. 75,000 Rubel auf Nr. 26, Serie 15,762. 40,000 Rubel auf Nr. 48, Serie 5648. 25,000 Rubel auf Nr. 47, Serie 11,943. Je 10,000 Rubel auf Nr. 12, Serie 6267, Nr. 6, Serie 13,400, Nr. 36, Serie 7761. Je 8000 Rubel auf Nr. 49, Serie 2088, Nr. 38, Serie 9791, Nr. 20, Serie 4088, Nr. 10, Serie 13,594, Nr. 7, Serie 14,674. Je 5000 Rubel auf Nr. 10, Serie 4225, Nr. 35, Serie 15,736, Nr. 19, Serie 13,157, Nr. 6, Serie 3925, Nr. 41, Serie 1762, Nr. 23, Serie 19,150, Nr. 13, Serie 15,856, Nr. 50, Serie 8505.

Vorträge und Vereine.

☐ **Breslau**, 12. März. [Humboldtverein für Volksbildung.] In der letzten vereinigten Vorstands- und Ausschußsitzung wurden zunächst die nöthigen Schritte gethan, um auch für den nächsten Sonntag, den 14. d. Mts. zum letzten Sonntagsvormittags-Vortrag den Musiksaal in der königl. Universität bewilligt zu erhalten, und dann kam die Erledigung der in der letzten Monatsversammlung gepflogenen Erörterungen über das Referat Herrn Buchhändler Köbner hinsichtlich der Entlastung Herrn Dr. A. Lindwurms aus dem Vortrag, als Wanderlehrer der „Berl. Gesellschaft für Volksbildung", an die Reihe, welche nach längeren lebhaften Debatten durch einen Antrag und eine Erklärung der Majorität des Ausschusses erfolgte. Herr Rödelius theilte im Verfolg der Discussion eine Reihe Stellen aus dem Buche „practische Philosophie" Herrn Dr. Lindwurm's mit. Die gefaßten Beschlüsse werden in nächster Monatsversammlung mitgetheilt werden.

Briefkasten der Expedition.

P. S. Lublinitz. „Doctoren a. D." existiren nicht. Eingesandter Insertions-Betrag kann zurückgefordert werden.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 13. März. Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung des Cultusetats fort und genehmigte alle Positionen des Capitels für Kunst und Wissenschaft mit dem Antrag der Budget-Commission, daß zum Unterricht in der Künstlerschule und in den Meister-Ateliers der Kunstakademie auch Schülerinnen zuzulassen seien. Ferner wird das Capitel über Besoldung der Geistlichen mit dem Antrage der Budget-Commission genehmigt, wonach aus den bewilligten zwei Millionen Mark das Jahres-Einkommen der fünf Jahre amtirenden Geistlichen in evangelischen Pfarreien auf 2500, in katholischen auf 1800 erhöht, der Ueberrest zu Zulagen für Geistliche mit einem Einkommen unter 3000 resp. 2700 Mark verwendet, die Zulagebewilligung aber stets wiederruflich sein, und keinen Rechtsanspruch gewähren soll. Hierauf wurde das ganze Ordinarium des Cultusetats genehmigt. Fortsetzung Abends 7 Uhr.

Im Laufe der Sitzung ging ein Schreiben des Abgeordneten Wolff (Köln) ein, worin er sich über eine bei ihm vorgenommene Haussuchung nach dem Manuscript der Dankadresse an den Papst beschwert, und den verfassungsmäßig den Abgeordneten zustehenden Rechtsschutz verlangt. Das Haus beschloß, das Schreiben an die Justizcommission zur Untersuchung und schleunigen Berichterstattung zu überweisen.

Berlin, 13. März. Der „Börsen-Zeitung" wird das Gerücht, die Rheinische Eisenbahn wolle neben der bevorstehenden Emission von 12 Millionen Stammactien auch eine neue Prioritäts-Anleihe aufnehmen, auf eine deshalb gehaltene Anfrage als vollständig unbegründet bezeichnet.

Berlin, 13. März. Das auf heute vertagte Urtheil des Strafgerichts gegen den Redacteur der „Germania" Kosiolek lautet auf zweijähriges Gefängniß und sofortige Verhaftung. Kosiolek war nicht erschienen; derselbe ist seit dem 7. März verschwunden.

München, 13. März. Abgeordnetenkammer. Lutz beantwortet die Sepp'sche Interpellation, betreffend die Stiftungen und bemerkt, die statistischen Angaben des Interpellanten seien in der Hauptsache richtig; er stellt aber in Abrede, daß das bayerische Kirchenvermögen außer Landes gebracht sei; ein solcher Act müßte sogar strafrechtlich verfolgt werden. Die Staatsregierung könne sich im Uebrigen in eine innere kirchliche Angelegenheit nicht einmischen. Die Rückgabe der Stiftungen an die Familien und Gemeinden sei aus civilrechtlichen Gründen unstatthaft. Der katholischen Bevölkerung die Möglichkeit zu nehmen, neue Stiftungen überhaupt zu machen, wäre ein unverantwortlicher Eingriff in die persönliche Freiheit. Die Regierung werde nur bei neuen Meßstiftungen, die nicht vollziehbar seien, die Curatel wegen Zustimmung versagen.

München, 13. März. Die Abgeordnetenkammer nahm den Gesetzentwurf, betreffend den Credit für die außerordentlichen Heeresbedürfnisse von 3,327,800 Mark in namentlicher Abstimmung mit 78 gegen 68 Stimmen an.

Bern, 12. März. Der Bundesrath hat den vormaligen Bischof Lachat mit seinem abermaligen Rekurs gegen die Aufhebung des Domcapitels in Basel und gegen die Liquidation des Bisthums-Vermögens abzuweisen beschlossen.

Paris, 13. März. Der Antrag Soubeysan, betreffend die Umwandlung der Morgan-Anleihe, geht dahin, 12,118,150 Franken 5proc. Rente zum Paricourse zu emittiren, und bei der Subscription den Inhabern der Morgan-Anleihe, das Vorzugsrecht zu geben. Auf eine Obligation von 500 Franken wird demnach derselbe Betrag den Inhabern von 5proc. Rente zur Verfügung gestellt.

Rom, 13. März. Die hiesigen Blätter, welche über die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Italien vollkommene Befriedigung aussprechen, melden gleichzeitig, daß der Kaiser am 5. April in Venedig eintreffen, daselbst zwei Tage verweilen und dann nach Pola weiterreisen werde. Die „Opinione" schreibt: Von dem Kaiser selbst sei Venedig als Ort der Zusammenkunft vorgeschlagen worden. Dieser Gedanke beweise wie innig und herzlich die Beziehungen zwischen beiden souveränen Regierungen seien.

London, 13. März. John Mitchel wurde in Tipperary mit 3144 Stimmen wieder gewählt. Der Gegencandidat Moore erhält 746 Stimmen.

Kopenhagen, 13. März. Der König ratificirte den Weltpostvertrag.

Petersburg, 13. März. Prinz Reuß ist vorgestern Abends eingetroffen; er besuchte gestern Fürst Gortschakoff. Das Befinden des Prinzen ist befriedigend. — Die Richtung der sibirischen oder Uralbahn ist noch unentschieden, aber die Entscheidung wird nächstens erwartet. — Graf Bobrinski, früher Minister für Wege und Verkehrsanstalten, ist hier eingetroffen und nach kurzem Verweilen nach Paris gereist.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 13. März. In der Begleitung des Kaisers auf seiner Reise nach Dalmatien werden die Minister Horst (wegen der Recrutirungsfrage) und Chlumetzky sein (letzterer wegen der Eisenbahnen und der Narenta-Regulirung). Andrassy reist wahrscheinlich mit dem Kaiser nach Venedig.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

H.T.B. **Berlin**, 13. März. Parlamentarische Kreise bestätigen bestimmt, daß die Bischöfe an die Diöcesangeistlichkeit ein vertrauliches Schreiben richteten, worin dieselbe aufgefordert wird, den Staatsgesetzen den Gehorsam zu verweigern und auf dem Boden der Encyclica zu verharren.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 13. März, 11 Uhr 50 Minuten. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 433, —. Staatsbahn 573, —. Lombarden 245, —. Rumänier —. Dortmund —, —. Laura —, —. Discontocommandit —, —. 1860er Loose —, —. Still, reservirt.

Berlin, 13. März, 12 Uhr — Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 434, —. Staatsbahn 574, —. Lombarden 245, —. Rumänier 35, 50. Dortmund 26, 25. Laura 118, 50. Disconto 171, —. — Ziemlich fest.

Berlin, 13. März, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 433, 50. 1860er Loose 119, —. Staatsbahn 570, —. Lombarden 244, —. Italiener 72, 10. Amerikaner 99, 20. Rumänen 35, 50. 5procent. Türken 43, 80. Disconto-Commandit 170, —. Laurahütte 117, —. Dortmunder Union 26, 75. Köln-Mind. Stamm-Actien 112, 75. Rheinische 118, —. Berg.-Märk. 84, 50 Galizier 104, 50. — Speculationsw. weichend.

Weizen (gelber): April-Mai 181, —, Juni-Juli 184, 50. Roggen: April-Mai 148, —, Juni-Juli 143, —. Rüböl: April-Mai 56, 50, Septbr.-Octbr. 59, 30. Spiritus: April-Mai 58, 30, Juli-August 60, 70.

Berlin, 13. März. [Schluß-Course.] Fest.

Erste Depesche, 2 Uhr 20 Minuten.

Cours vom	11.	12.	Cours vom	11.	12.
Oest. Credit-Actien	435, —	432, —	Bresl. Makl.-B.-B.	87, —	87, —
Oest. Staatsbahn	571, —	572, —	Laurahütte	118, 75	117, 50
Lombarden	246, —	245, —	Ob.-S. Eisenbahnb.	53, 80	53, 50
Schles. Bankverein	102, 25	101, 50	Wien kurz	183, 30	183, 30
Bresl. Discontobank	86, —	85, 75	Wien 2 Monat ...	182, —	181, 90
Schles. Vereinsbank	92, —	92, —	Warschau 8 Tage .	283, 30	283, 40
Bresl. Wechslerbank	75, —	75, —	Oesterr. Noten .. .	183, 40	183, 40
do. Pr.-Wechslerb.	—, —	69, —	Ruß. Noten	283, 45	283, 40
do. Maklerbank ..	76, —	76, —			
Zweite Depesche, 3 Uhr 5 Min.					
4½proc preuß. Anl.	105, 70	105, 60	Köln-Mindener ...	113, 50	113, 50
3½prc. Staatsschuld	91, 25	91, 25	Galizier	104, 50	104, 25
Posener Pfandbriefe	94, 60	94, 80	Ostdeutsche Bank. .	78, 50	78, —
Oesterr. Silberrente	69, 90	69, 90	Disconto-Commt. ..	170, —	170, —
Oesterr. Papierrente	65, 60	65, 60	Darmstädter Credit	145, —	144, 75
Türk. 5% 1865r Anl.	43, 90	43, 80	Dortmunder Union	26, 60	26, 25
Italienische Anleihe	72, 20	72, 20	Kramsta	87, —	87, —
Poln. Liq.-Pfandbr.	70, 60	70, 60	London lang	20, 42	—, —
Rum. Eis.-Obligat.	35, 70	35, 40	Paris kurz	81, 65	—, —
Oberschl. Litt. A. .	143, 50	143, —	Moritzhütte	40, —	40, —
Breslau-Freiburg .	86, 25	84, 90	Waggonfabrik Linke	55, 75	57, 50
R.-O.-U.-St.-Actie	111, 40	109, 75	Oppelner Cement .	—, —	—, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	111, 50	110, 40	Ver. Br. Oelfabriken	56, 25	56, —
Berlin-Görlitzer ...	67, 50	67, 90	Schles. Centralbank	59, —	59, —
Bergisch-Märkische .	86, 25	84, 50			

Nachbörse: Creditactien 436, —. Staatsbahn 572, —. Lombarden 250, —. Dortm. 26, 75. Discontocomm. 171, 50. Laurahütte 120, —.

Ruhiges Geschäft, durch größere Kaufordres recht feste Tendenz, Credit und Lombarden trotz Contremine höher. Bahnen belebter. Rheinische und Bergische steigend. Banken still. Bergwerke anziehend. Anlagen begehrt. Geld sehr flüssig. Discont 2¾ pCt. — Nach Schluß: Speculationswerthe erheblich besser.

Frankfurt a. M., 13. März, 12 Uhr 40 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 217, —. Staatsbahn 285, 25. Lombarden 122, 25. Galizier —, —. Silberrente —. Papierrente —. 1860er Loose —, —. — Ermattend.

Frankfurt a. M., 13. März, Nachm. 2 U. 40 M. [Schluß-Course.] Oesterr. Credit 217, —. Franzosen 284, 50. Lombarden 122, —. Böhm. Westbahn 173, 75. Elisabeth 168, 75. Galizier 208, 50. Nordwest 146, —. Silberrente 69⅞. Papierrente 65⅝. 1860er Loose 119⅜. 1864er Loose —, —. Amerik. 1882 99⅛. Russen 1872 102⅝. Russ. Bodencredit 92⅝. Darmstädter 145⅜. Meininger 91⅞. Frankfurter Bankverein 83⅛. Wechslerbank 88. Hahn'sche Effectenbank 113. Oesterreichische Bank 87. Schles. Vereinsbank 91. Fest.

Wien, 13. März. [Schluß-Course.] Realisirungen.

	13.	12.		13.	12.
Rente	71, 70	71, 60	Staats-Eisenbahn- Actien-Certificate .	311 50	314, —
National-Anlehen ...	75, 95	75, 95	Lomb. Eisenbahn ...	136 50	138, —
1860er Loose	112, 50	112, 50	London	111, 30	111, 30
1864er Loose	138, 50	138, 50	Galizier	231, —	231, —
Credit-Actien	237, 75	237, —	Unionsbank	116, —	112, 50
Nordwestbahn	161, 75	163, —	Kassenscheine	163 50	163, 50
Nordbahn	197, —	197, 25	Napoleonsdor	8, 87½	8, 88½
Anglo	146, 50	146, 50	Boden-Credit	131, —	133, —
Franco	53, 50	52, 50			

Paris, 12. März, Abends. Boulevard-Anleihe 103, 27½, Türken 44.

Paris, 13. März. [Anfangs-Course.] 3procent. Rente 65, 45, Anleihe 1872 103, 30. do. 1871 —, —. Italiener 71, 70. Staatsbahn 707, 50. Lombarden 310, —. Türken 44, —. Spanier —. Fest.

London, 13. März. [Anfangs-Course.] Consols 93, 01. Italiener 71⅛. Lombarden 12, 03. Amerikaner 104⅝. Türken 43, 11. — Kalt.

Newyork, 12. März, Abends 6 Uhr. [Schlußcourse.] Gold-Agio 15¼. Wechsel auf London 4, 82. Bonds de 1885 ⁵/₂₀ 119⅞. 5% fundirte Anleihe 115. Bonds de 1887 ⁵/₂₀ 119¾. Erie 27¼. Baumwolle in Newyork 16¼. do. in New-Orleans 15⅝. Raff. Petroleum in Newyork 15⅛. Raff. Petroleum in Philadelphia 14¼. Mehl 5, 15. Mais (old mixed) 91. Rother Frühjahrsweizen 1, 20. Kaffee Rio 17¼. Havanna-Zucker 7¾. Getreidefracht 7. Schmalz (Marke Wilcox) 14½. Speck (short clear) 11.

Berlin, 13. März. [Schluß-Bericht.] Weizen besser, April-Mai 182, 50. Mai-Juni 184, —. Juni-Juli 186, 50. Roggen fester, April-Mai 149, —, Mai-Juni 145, —. Juni-Juli 144, —. Rüböl ruhig, April-Mai 56, 40, Mai-Juni 57, —, September-October 59, 40. Spiritus besser, April-Mai 58, 70, Juni-Juli 59, 70, August-Septbr. 61, 20. Hafer pr. April-Mai 169, 50, Juni-Juli 160, 50.

Hamburg, 13. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen (Termin-Tendenz) behauptet, März 184, April-Mai 184½. Roggen (Termin-Tendenz) behauptet, März 147, April-Mai 146. Rüböl matt, loco 59, Mai 57½. Spiritus ruhig, per März 44⅝, per April-Mai 45, per Juni-Juli 45. Wetter: Schön.

Amsterdam, 13. März, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 263, pr. Mai 273. Roggenpr. März 181, pr. Mai 178, 50.

Paris, 13. März. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl matt, pr. März 52, 75, pr. April-Mai 53, —, pr. Mai-Juni 53, 50, Mai-August 54, 50. Weizen fest, pr. März 24, 50, pr. April 24, 75, pr. Mai-Juni 25, 25, pr. Mai-August 25, 50. Spiritus behauptet, per März 53, 50. pr. Mai-August 54, 50. — Wetter: —.

Hamburg, 13. März, Abends 9 Uhr — Minuten. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Oesterreichische Silberrente 69¾. Amerikaner —. Italiener —. Lombarden 309, —. Oesterreichische Credit-Actien 216, 75. Oesterreichische Staatsbahn 712, —. Oesterreichische Nordwestb. —. Anglo-deutsche Bank 47. II. Emission —. Hamb. Commerz- u. Disc. 85¼. Rhein. Eisenb.-St.-Actien 118, 50. Bergisch-Märkische 85½. Köln-Mind. 113, 50. Laurahütte 119, 75. Dortm. Union —, —. Inländische Spanier —. 1860er Loose —, —. Mindenloose —, —. Matt. Glasgow —, —.

Frankfurt a. M., 13. März, Abends. — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 217, 75. Oesterreichische franz. Staatsbahn 285, 02. Lombarden 124, —. Silberrente —, —. 1860er Loose 120, —. Galizier 208, 50. Elisabethbahn —. Ungarloose —. —. Provinzialdiscont —, —. Spanier —, —. Darmstädter —. Papierrente —. Bankactien —. Buschtiehrader —. Nordwest —, —. Effectenbank —. Creditactien —. Raaberloose —. Meiningerloose —. Comptantcourse —. Deutsch-österr. Bank —. Frankfurter Wechslerb. — —. Rheinische —, —. Sehr fest, Lombarden höher.

Paris, 13. März, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 65, 62. Neueste 5pct. Anleihe 1872 103, 42. do. 1871 —, —. Ital. 5pct. Rente 71, 90. do. Tabaks-Actien —, —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 702, —. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 310, —. do. Prioritäten 252. Türken de 1865 44, 05. do. de 1869 300, —. Türkenloose 132, 75. Spanier exterieur —, interieur —. Fest.

London, 13. März, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols April 93,03. Ital. 5%. Rente 71⅜. Lombarden 12,05. 5pCt. Russen de 1871 99¾. dto. de 1872 102. Silber 57,01. Türk. Anleihe de 1865 43¾. 6pCt. Türken de 1869 57½. 6pCt. Vereinigt. St. per 1882 104,75. Silberrente 68¾. Papierrente 65½. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Spanier —. Platzdiscont —. Bankeinzahlung 17,000 Pfd. Sterl.

Telegraphische Witterungsberichte vom 13. März.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
		Auswärtige Stationen:			
8 Haparanda	342,0	— 1,1	—	NW. schwach.	heiter.
8 Petersburg	341,4	— 11,8	—	ONO. schwach.	bewölkt.
Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	322 8	— 8,2	—	N. lebhaft.	bewölkt.
8 Stockholm	342 2	1,8	—	NNO. schwach.	bewölkt.
8 Skudesnäs	342,3	4,5	—	NNO. schwach.	bewölkt.
8 Gröningen	339 8	0,6	—	O. mäßig.	bedeckt.
8 Helder	338,9	0,7	—	S. z. NO. mäßig.	—
8 Hernösand	343 3	— 2,6	—	N. schwach.	wenig bewölkt.
8 Christiansd.	342,8	5,0	—	NO. schwach.	heiter.
8 Paris	335,8	4,2	—	O. schwach.	bedeckt.
Morg.		**Preußische Stationen:**			
6 Memel	340,7	— 4,0	— 1,7	O. schwach.	bedeckt.
7 Königsberg	339,8	— 1,3	0,6	NO. schwach.	bedeckt.
6 Danzig	340,1	— 0,8	0,1	—	bedeckt.
7 Cöslin	342,4	— 0 2	0,6	N. s. schwach.	bedeckt.
6 Stettin	339,7	— 1,7	— 1,6	NNO. schwach.	bedeckt, Neb., Reif.
6 Puttbus	339,5	— 1,0	— 1,2	O. mäßig.	bedeckt.
6 Berlin	339,4	— 0,1	— 0,4	O. schwach.	ganz bedeckt.
6 Posen	338,5	— 3,3	— 2,3	N. schwach.	bedeckt, Nebel.
6 Ratibor	331,9	— 4,1	— 2,6	NNO. schwach.	bedeckt, Nebel.
6 Breslau	334,7	— 2,3	— 1,5	O. schwach.	trübe, Reif.
6 Torgau	336,7	— 0,2	— 0,7	O. mäßig.	heiter.
6 Münster	336,5	— 0,4	— 1,5	NO. mäßig.	zieml. heiter.
6 Köln	336,3	1,8	— 0,4	SSO. z. lebhaft.	heiter.
6 Trier	331 0	1,4	0,0	NO. mäßig.	bedeckt.
6 Flensburg	340,7	— 0,6	—	O. lebhaft.	bedeckt.
7 Wiesbaden	333,4	0,6		NO. lebhaft.	völlig heiter.

Bekanntmachung.

Die Termin 1. April 1875 fälligen **Zins-Coupons von hiesigen Stadt-Obligationen** werden vom 19. März cr. ab von unseren Steuer-Erhebern und Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von der Stadt-Haupt-Kasse, sowohl in dieser Weise, als durch baare Zahlung der Valuta realisirt werden. [618]

Vom 1. bis ult. April cr. gelangen diese Coupons auch bei dem **Bankhause Jacob Landau in Berlin** für unsere Rechnung zur Einlösung.

Breslau, den 1. März 1875.

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Schlesischer Protestanten-Verein.

Montag, den 15. März, Abends 7 Uhr,
im Musiksaale der Universität,
8. Vortrag. Herr Diaconus Schmeidler:

„Ueber das Recht und die Ziele kirchlicher Bestrebungen, insbesondere des Protestantenvereins." [3799]

Aufruf!

An sämmtliche deutsch-patriotisch-katholische Männer, Frauen und Jungfrauen Breslaus und der Provinz Schlesien.

Die päpstliche Encyclica vom 5. Februar a. c. ist ein freches jesuitisches Machwerk, indem sie jeden Katholiken vor die Alternative stellt, entweder die Staatsgesetze zu ignoriren, oder aber ein blindes Werkzeug der römischen Hierarchie zu sein.

Jeder wahre vernünftige Katholik ist sich wohl bewußt, daß die neuen politischen Kirchengesetze, mit den Einrichtungen und innerem Wesen der Kirche nichts gemein haben, sondern nur einem übermüthigen verblendeten Clerus gelten, dem das Princip der wahren Religion, wie es Christus gelehrt und gewollt, abhanden gekommen zu sein scheint.

Unterzeichnete katholische Männer Breslaus erklären daher hiermit öffentlich, daß sie sich trotz dieser Kirchengesetze, wofür sie der hohen Staatsregierung dankbar sind, nicht als Sclaven fühlen, sondern nur als freie Bürger in einem freien Staate; am allerwenigsten aber Knechte Roms und einer willenlosen, dem blinden Gehorsam unterworfenen Priesterherrschaft sein wollen.

Wir werden deshalb jederzeit fest und treu stehen zu Kaiser und Reich und seinem großen Kanzler.

Alle gleichgesinnten patriotischen Katholiken werden ergebenst ersucht, zustimmende Erklärungen an die „Schlesische Zeitung", „Breslauer Zeitung", „Schlesische Presse", „Breslauer Morgen-Zeitung" gelangen zu lassen, von wo selbige ohne jegliche Veröffentlichung ihrem Bestimmungsorte zugehen werden.

Breslau, im März 1875. [3774]

Becker, Schneider, Krause, Schmidt, Birke, Kleinert, Förster, Hübner, Lindner, Göbel, Thiel, Hoffmann, Scholz, Michalleck, Kuhnert, Frost, Jentsch, Fischer, Hauk, Lehmann, Wächter Wolf, Grund.

Bekanntmachung.

Der bei der Verwaltung der städtischen Feuer-Societät für das Jahr 1874 zu entrichtende Beitrag ist auf 68 Pfennige **pro Tausend Mark** der Versicherungssumme festgestellt worden.

Die Erhebung erfolgt durch die städtischen Steuer-Erheber in den Monaten April und Mai dieses Jahres.

Wird bei der Präsentation der diesfälligen Quittungen Zahlung nicht geleistet, so müssen die Beiträge in der Zeit vom 1. bis ultimo Juni c. **in unserer Stadt-Haupt-Kasse, Rendantur I., zur Vermeidung der executivischen Beitreibung**, gezahlt werden.

Die Verwaltungs-Ergebnisse der städtischen Feuer-Societät sind, so weit sie auf die Ausschreibung der Beiträge Einfluß haben, folgende:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
A. Einnahme.			
1. Beiträge für Rückversicherungen	7,036 Thlr.	24 Sgr.	— Pf.
2. Abschätzungskosten	6,379 „	2 „	6 „
3. Brandschadenvergütigungen aus der Rückversicherung	8,939 „	22 „	— „
4. Sonstige Einnahmen	53 „	22 „	— „
Summa der Einnahme	22,409 Thlr.	10 Sgr.	6 Pf.
B. Ausgabe.			
1. Verwaltungs- und Abschätzungs-Kosten rc.	13,277 Thlr.	19 Sgr.	— Pf.
2. Brandschaden-Vergütigungen	26,289 „	26 „	4 „
3. Beitrag zu den Kosten des Feuer-Löschwesens und für Abräumung der Brandstellen	3,018 „	17 „	3 „
4. Beitrag für Rückversicherungen	18,350 „	15 „	— „
Summa der Ausgabe	60,936 Thlr.	17 Sgr.	7 Pf.
Die Einnahme beträgt wie vorstehend	22,409 Thlr.	10 Sgr.	6 Pf.
Mithin sind durch die Beiträge zu decken	38,527 „	7 „	1 „

oder 115,581 Mark 71 Pf.

Bemerkt wird, daß ultimo December 1874 die Societät 4437 Grundstücke umfaßte, die Gesammt-Versicherungssumme 83,327,420 Thaler und die Höhe des Reservefonds 301,893 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. betrug.

Die Ausschreibung des Beitrages von 68 Pfennigen pro Tausend Mark stellt unter Berücksichtigung des Abganges für nur zeitweise Versicherungen eine Einnahme von ungefähr .... 163,000 Mark in Aussicht.

Hiervon werden verwendet:

a. 50 Pfennige pro Tausend Mark zur Deckung des Verwaltungsbedarfs, und

b. 18 Pfennige pro Tausend Mark zur Vergrößerung des Reservefonds.

Der etwaige unbedeutende Mehrbetrag der Ausschreibung fließt den Ersparnissen des Verwaltungsjahres zu. [619]

Breslau, den 13. März 1875.

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Bezirks-Verein der Ohlauer Vorstadt.

Montag, den 15. März, Abends 7½ Uhr,
im Saale zum **goldenen Zepter**, Klosterstraße Nr. 16.
Debatte über die Canalisationsfrage. Vortrag des Herrn **A. Sindermann**.
Gäste sind willkommen. [3797]

General-Versammlung

des **Vereins zur Unterstützung** hilfsbedürftiger Familien der ausrückenden Reserven und Wehrmänner des Reserve-Landwehr-Bataillons Breslau Nr. 38 städtischen Antheils nach § 9 der Statuten [3618]

Mittwoch, den 17. März 1875,
Nachmittags 3 Uhr, im rathhäuslichen Sessionszimmer.

Der Vorstand
des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien der ausrückenden Reserven und Wehrmänner des Reserve-Landwehr-Bataillons Breslau Nr. 38 städtischen Antheils.

---

* **Gleiwitz**, im März. Der oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein hielt am 25. Februar c. seine alljährliche Generalversammlung zu Königshütte ab. Die Tagesordnung umfaßte 6 verschiedene Gegenstände, welche der Reihe nach sehr bald ihre Erledigung fanden, so daß die ganze Verhandlung in kaum einer Stunde beendigt war und die anwesenden 14 Mitglieder sich sehr bald auf den Heimweg begeben konnten. Der Form wäre also vollkommen genügt worden. [3860]

Fragen wir uns indessen, welchen Zweck eine solche Generalversammlung eines derartigen technischen Vereines haben soll, so wird kaum eine andere Antwort gefunden werden können, als eben nur der Form zu genügen. Denn eine das Interesse des Vereins selbst oder gar noch der Berg- und Hütteninindustrie fördernde Thätigkeit dürfte darin ohne Zweifel nicht erblickt werden können. Vielmehr scheint ein Verein füglich in Frage gestellt werden zu müssen, dessen alljährliche Generalversammlung in der stattgefundenen Weise abgehalten wird und dies um so mehr, als die Mitglieder dieses Vereines überwiegend denjenigen Industriezweigen angehören, durch welche Oberschlesien überhaupt seine Bedeutung gewinnt. Aber noch mehr muß es überraschen, daß der Verein überhaupt eine so kleine Mitgliederzahl hat. Oder giebt es in Oberschlesien so wenig Berg- und Hütten-Techniker und Beamte, welche Lust oder Fähigkeit haben, durch Gedankenaustausch bei ungezwungener Discussion über wichtige, die Berg- und Hütten-Industrie betreffende Gegenstände sich selbst, den Verein und die Industrie zu fördern? Oder giebt es etwa keine Gegenstände, welche der Mühe werth wären, gründlich erörtert zu werden, um die Ansichten zu klären und zu gemeinsamer Thätigkeit für das Wohl der oberschlesischen Industrie anzuregen? Müßte nicht vielmehr der Verein als Solcher wichtigen Tagesfragen gegenüber Stellung nehmen? Wären z. B. der Donau-Oder-Canal, die Tariferhöhung der Eisenbahnen und deren Folgen, der Klodnitz-Canal rc. nicht Gegenstände von tief einschneidender Wichtigkeit? und wäre da nicht an der Zeit, für das als nützlich Erkannte auch zu wirken, um das Ziel, die Hebung der oberschlesischen Industrie, zu erreichen?

Durch die, übrigens vorzüglich redigirte, Zeitschrift allein ist es unserer Ansicht nach nicht gethan und der Zweck eines solchen Vereines nicht erfüllt. Nur das gesprochene Wort zeugt vom Leben und fördert das Leben. Und dies scheint in dem Verein erstorben zu sein.

Ist dem aber so, wie wohl kaum geleugnet werden kann, so dürfte die Frage nach der Ursache dieser wunderbaren Erscheinung wohl Berechtigung haben. Sollte diese Frage aber, wie wohl zweifellos, beantwortet werden können, also das Uebel aufzufinden sein, so muß die Beseitigung desselben stattfinden. Wahrlich die oberschlesische Industrie hätte es nöthig, daß mit vereinter Kraft aller Betheiligten gearbeitet werde, dieselbe neu zu beleben und durch Hinwegräumen der vielen entgegenstehenden Hindernisse das Emporblühen zu ermöglichen. Nur Fortschritt ist Leben!

Möge daher der Vorstand, dem diese Verhältnisse des Vereins nicht unbekannt geblieben sein können, eine außerordentliche Versammlung berufen und diejenigen Reformen in Vorschlag bringen, welche geeignet erscheinen, den erwähnten und sicher höchst wünschenswerthen Zweck zu erreichen. Möge des Weiteren daraus dem Verein neues Leben, glänzendes Emporblühen und fruchtbringende Wirksamkeit erwachsen, damit er selbst und die oberschlesische Berg- und Hüttenindustrie diejenige Stellung erreichen, welche beide einzunehmen berufen sind.

Für den armen 74jährigen Familienvater erhielten wir noch: Von Kath. 9 Mark; mit den bereits veröffentlichten 71 Mark in Summa 80 Mark.

Für die Drillinge in Knurow bei Gleiwitz gingen bei uns ein: Von Ungenannt in Waldenburg 3 Mark, N. N. in Siemianowitz 3 Mark, Ungenannt (Poststempel Kattowitz) 6 Mark, L. K. 3 Mark; zusammen 15 Mark.

Gern nehmen wir weitere gütige Beiträge entgegen.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Suppe im Haushalt.

Von allen Lebensmitteln, sogar Fleisch und Brot nicht ausgenommen, ist wohl das unentbehrlichste die Suppe. Mittags oder Abends, stets ißt man die Suppe mit Appetit; ihr wohlthätiger Einfluß auf Gesundheit und Wohlbehagen ist bekannt. Es ist daher eine Pflicht der Presse, auf die von **Rudolf Scheller in Hildburghausen** erfundenen und fabricirten **condensirten Suppen** aufmerksam zu machen; denn sie sind eine wahre Wohlthat für den Haushalt, und da, wo sie bereits bekannt wurden, längst als solche anerkannt.

Das genannte Fabrikat liefert Suppen aus Reis, Gräupchen, gebranntem Mehl, Erbsen und Gries, alle vom besten Material und so wohlschmeckend, daß man sie mit wahrem Wohlbehagen ißt. **Eine Tafel** dieser condensirten Suppe kostet 2½ Sgr., und man kann aus ihr bei alleiniger Zuthat siedenden Wassers in einigen Minuten 6 Teller bester Suppe herstellen.

Es sind sonach diese condensirten Suppen sowohl für einzelne Personen, wie für Hausstände, und nicht minder für Speisehäuser und Anstalten mit Verköstigung eine dankenswerthe Erfindung, und wohl das Beste, was die neuere Industrie nach dieser Seite hin geschaffen hat. [3789]

Die Verlobung unserer Tochter **Melanie** mit Herrn Apotheker **Heinrich Nessel** hier beehren sich allen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen: [2595]

E. Wandel und Frau.

Breslau, 12. März 1875.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Regina** mit Herrn Kaufmann **John Orgler** hier, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [3779]

Breslau, 11. März 1875.

Emanuel Breslauer und Frau.

Meine liebe Frau **Fanny**, geb. **Roth**, beschenkte mich mit einem muntern Knaben. [1084]

Krappitz, den 12. März 1875.

Ferdinand Wustrau.

Die glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Agnes**, geb. **Schlemüller**, von einem kräftigen Knaben zeigt an [1092]

E. Vogel, Abtheil.-Baumeister.

Barmen, den 12. März 1875.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Fanny**, geb. **Kronheim**, von einem munteren Knaben theilt Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung mit: [2624] **J. Hamburger.**

Guben, den 12. März 1875.

Statt besonderer Anzeige.

Die heute Vormittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. **Müller**, von einem Mädchen beehre ich mich Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen. [1078]

Sausenberg, den 12. März 1875.

Oberförster Stötzer.

Am Freitag Früh starb nach fast 40jähriger Wirksamkeit in unserm Kreise, der Schriftsetzer **Eduard Fröhlich** aus Weigwitz bei Ohlau. [3849]

Der biedere Charakter unseres Freundes und Collegen sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Breslau, den 13. März 1875.

Die Mitglieder der Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei von Graß, Barth & Comp. (W. Friedrich.)

Freitag Abend den 12. März entschlief nach jahrelangen Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verw. Restaurateur **Mathilde Winkler**, geb. **Müller**, im Alter von 66 Jahren 10 Monaten, welches hiermit um stille Theilnahme bittend, allen Verwandten und Bekannten ergebenst anzeigen: [2612]

Adolf Winkler, als Sohn.
Dorothea Winkler, als Schwiegertochter.
Joh. Peplow, Kapellmeister, als Schwiegersohn und 5 Enkel.

Beerdigung den 16. März 1875, Nachmittags 3 Uhr, vom Hospital zu Allerheiligen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr verschied nach 14tägigen schweren Leiden meine theure Frau [3814]

Auguste Pietsch geb. Müller

an den Folgen der Entbindung.

Gräbschen, 12. März 1875.

H. Pietsch,
Steinmetzmeister und Bildhauer.

Beerdigung: Montag Nachm. 4 Uhr.

Heute früh 7 Uhr verschied nach kurzen schweren Leiden meine inniggeliebte Frau [1088]

Marie, geb. Reisner,

im Alter von 26 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt an:

Krupski, Lehrer.

Laurahütte, den 12. März 1875.

Danksagung.

Tiefbetrübten Herzens sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten, die uns bei dem so herben Verluste unsres vielgeliebten Gatten und Vaters des

Kaufmanns Heinrich Schiller

so zahlreiche Beweise ihrer Theilnahme gegeben haben, auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

Pleß, den 12. März 1875. [2659]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Herr Oberlehrer Dr. Fries mit Frl. Luzie Delius in Bielefeld. Hptm. u. Comp.-Chef im 1. Garde-Regt. z. F. Hr. v. Block mit Frl. Louise v. Stechow in Potsdam.

Geburten: Ein Sohn: dem Rittmeister a. D. Hrn. v. Winterfeld in Neuendorf, dem Hptm. im 2. Rhein.-Inf.-Regt. Nr. 28 Hrn. Brüggemann in Aachen.

Todesfälle: Verw. Frau Kriegsrath Scheringer in Waldbröl. Major a. D. Hr. v. Kaweczynski in Minden. Oberlehrerin Frl. Henriette Walther in Neudietendorf. Hr. Justizrath Petersen in Berlin. Verw. Frau Bürgermeister Neithart in Aachen.

---

75 Mark Belohnung!

werden Demjenigen zugesichert, der einem theoretisch und practisch gebildeten Bergbeamten eine dauernde Stellung zum sofortigen Antritt im In- oder Auslande, sei es bei einem Bergwerk oder Fabrikgeschäft, verschafft.

Off. bittet man bis zum **25. d. M.** in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Breslau**, sub **X. 1223** niederzulegen. [3871]

Bei meinem fünfzigjährigen Dienst-Jubiläum am 6. d. Mts. erhielt ich von nah und fern so zahlreiche, überaus ehrende und freundliche Beweise der Theilnahme, dass ich dies seltene Fest zu den glücklichsten Tagen meines Lebens zählen darf und mich zum grössten Dank verpflichtet fühle.

Wenn ich nicht nach allen Seiten diesen Dank persönlich oder schriftlich darbringe, so sei es mir gestattet, denselben auf diesem Wege öffentlich auszusprechen. [1086]

Oels, den 10. März 1875.

W. Kleinwächter.

Nachruf!

An unsere zu früh dahingeschiedene Freundin

Martha Heimann.

Ein Engelsbild zur Erde ward entsendet
Zu wallen eine kurze Pilgerfahrt
Dereinst wenn ohne Fehl sein Ziel vollendet,
Zu huldigen Gott nach der Seraphien Art.

Das holde Wesen trefflich war geborgen,
Auf ihm ruht zärtlich treuer Mutter Blick
Wer Martha's Auge sah, vergaß die Sorgen,
Fand Himmelsnähe ahnend seliges Glück.

Du rein Verklärte hast nun ausgelitten
Was unserem Blick verschlossen, Deinem weicht,
Dein lieblich Bild weilt stets in unseren Mitten,
Gott spende Trost — Dir sei die Erde leicht. [3811]

Y.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 14. März. **„Die lustigen Weiber von Windsor."** Komisch-phantastische Oper mit Tanz in drei Akten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel von H. S. Mosenthal. Musik von Nicolai.

Montag, den 15. März. Zum 7. Male: **„Liebe für Liebe."** Schauspiel in 5 Akten von F. Spielhagen.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 14. März. Erstes Gastspiel der Frau Morwitz-Cottrelly. Zum 1. Male: **„In Freud und Leid."** Große Posse mit Gesang von Jacobson und Wilken. (Martha, Frau Morwitz-Cottrelly.) [3846]

Lobe-Theater.

Sonntag. Vorletztes Gastspiel der kgl. Hofschauspielerin Frau Louise Erhartt. **„Der beste Ton."** Lustspiel in 4 Akten von Töpfer. Vorher: **„Am Clavier."** Lustspiel in 1 Akt von Grandjean.

Montag. Letztes Gastspiel der königl. Hofschauspielerin Frau Louise Erhartt. **„Die Eine weint, die Andere lacht."** [3845]

Dinstag. **„Die Fledermaus"**

Philologische Section.

Dinstag, den 16. März, Abends 7 Uhr: [3785]

Herr Gymnasiallehrer Dr. **Guhrauer**: Zum Pythischen Nomos.

Pr. J. O. 3 W. K. 15. III. 6½. Rec. VII. u. Br. M.

F. z. ☉ Z. d. 16. III. 7. R. □. II.

Verein △. 15. III. 6½. J. u. B. △ I.

Verein △. 17. III. 1½. M. Br. M.

H. 16. III. 6½. R. □. III.

H. 19. III. 6½. R. □ III.

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag:

Großes Concert.

Anfang 4½ Uhr. [3822]
Entree à Person 25 Mrkpf.
J. Peplow, Capellmeister 11. Regts.

Zelt-Garten.

Sonntag, 14. März:

I. Früh-Concert

von 11¼ bis 1 Uhr **ohne Entree.**

II. Großes Concert

unter Leitung des Musikdirectors Herrn **A. Kuschel.**

Erstes Auftreten der franz. Chansonette-Sängerin **Mlle. Lebourgeois.**

Vorletztes Auftreten des **Mr. Souris.**

Im Tunnel: Concert

der Leipz. Quartett- u. Coupletsänger.
Anfang 5 Uhr. [3838]

Entree à Person 30 Pf.

Montag: Concert. Anfang 7½ Uhr.

Für Geschlechts- und Hautkranke.
Dr. Sander, Altbüßerstraße 19, 1 Tr.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag:

Concert

der **Breslauer Concert-Capelle.**
Anfang 4½ Uhr.

[3835] **Bilse.**

Paul Scholtz's Etablissement.

Vorletzte Woche.

Morgen Montag:

Auftreten

der k. Original-Japanesen-Künstler-Gesellschaft

und

Concert

der **Breslauer Concert-Kapelle**
unter Leitung ihres Directors Herrn **Bilse.**
Anfang 7½ Uhr. [3798]

Springer's Concert-Saal.

Heute Sonntag, 14. März:

Großes Concert,

ausgeführt von der **Springer'schen Capelle** unter Direction des Herrn **R. Trautmann.**

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 25 Pf.
Kinder 10 Pf. [2606]

Schießwerder.

Heute Sonntag, den 14. März:

Großes Concert,

ausgeführt von der **Regmts.-Musik des 1. Schles. Gren.-Rgts. Nr. 10**, unter Direction des Kapellmeisters **Hrn. W. Herzog**, und **vorletzte große Extra-Vorstellung** der Kaiserlichen [2621] **Original-Japanesen**, unter Direction des Herrn **Jean Dehli.**

Anfang 4 Uhr.
Entree: Herren à 50 Pf.
Damen 25 Pf.,
Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.

Soirée

von [3695]

Helene Frese

unter Mitwirkung der Herren **A. Seidelmann** und **B. Scholz.**
Sonntag, 14. März, Abds. 7 Uhr,
im Musiksaal der Universität.
Billets à 2 Mark bei **Jul. Hainauer.**

Orchesterverein.

Dinstag, den 16. März 1875:
Abends 7 Uhr,
im [3806]

Springer'schen Concertsaal
XI. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung der Frau

Dr. Peschka-Leutner.

1. (Z. 1. M.) Serenade op. 11. Joh. Brahms.
2. Arie aus „Davidde penitente". Mozart.
3. Ouv. zu „Figaros Hochzeit" von Mozart.
4. Arie aus „Samson". Händl.
5. Ouv. zu „Fidelio". Beethoven.
6. Lieder: Es blinkt der Thau. Rubinstein. — Am Ufer des Manzanares. Jensen. — Heraus! Scholz.
7. Reitermarsch (instr. von Liszt). Schubert.

Numerirte Billets à 4 und 3 Mk., unnumerirte à 2 Mark sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** und an der Abendkasse zu haben.

Das **Verkaufslokal** für

Flügel

und

Pianino's

von [1443]

H. Brettschneider

befindet sich:

Gartenstr. 32 b, 1. Etage.

Das Special-Geschäft für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen u. Tischdecken

von

Hermann Leipziger,

Schweidnitzerstraße 6 u. 7, Ecke Passage,

beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sämmtliche Lager mit einer reichhaltigen Auswahl von Neuheiten für die Saison bereits ausgestattet sind. [3780]

Vermöge der ausschließlichen Specialität in genannten Artikeln biete ich meinen geehrten Abnehmern durch billige Preise und beste Fabrikate die ☞ **wesentlichsten Vortheile.**

Hermann Leipziger, Schweidnitzerstr. 6 u. 7, Ecke Passage.

1 Partie abgepaßter Teppiche aus einem ganzen Stücke,

2 Berl. Ellen breit, 3 Berl. Ellen lang,

Velour	**Plüsch**	**echt Brüssel**
6⅙ Thlr.	8 Thlr.	8⅓ Thlr.

Mellini-Theater.

Heute Sonntag 2 Vorstellungen.
Anfang 4 Uhr und 7½ Uhr.
In der Nachmittags-Vorstellung:
Zum 1. Male: [3843]
Geister- und Gespenster-Erscheinungen.
In der Abend-Vorstell.: Z. 1. Male:
Die Riesenkanone von Straßburg.

Hôtel de Silésie.

Montag, den 15. März,
Abends 7½ Uhr:

Concert

gegeben von der Clavier-Virtuosin

Ida Bloch

unter gefl. Mitwirkung der Opernsängerin Frl. **Hofrichter**, der Schauspielerin Frl. **Widmann**, des Opernsängers Hrn. **Alexi**, sowie des herzoglich sächsischen Kammervirtuoseu Herrn **Otto Lüstner.**

PROGRAMM.

1) Sonate (D-dur) für Clavier und Violine von Beethoven. (Die Concertgeberin u. Herr **Lüstner.**)
2) Arie aus der Oper „Fiorina" v. Pedrotti. (Frl. **Hofrichter.**)
3) Variationen (C-moll) v. Beethoven. (**Die Concertgeberin.**)
4) Romanze (G-dur aus Op. 86) v. Rubinstein. (Herr **Lüstner.**)
5) Arie aus „Jessonda" von Spohr. (Herr **Alexi.**)
6) Declamation von Frl. **Widmann.**
7) a. Nocturne von Field.
b. Valse (Cis-moll) von Chopin.
c. Impromptu Valse von Raff. (**Die Concertgeberin.**)
8) „Möchte wohl ein Vöglein sein" von Abt. (Frl. **Hofrichter.**)
9) Menuett, Gavotte und La Chasse von Jean Marie Leclair. (Herr **Lüstner.**)
10) „An eine Quelle" von Franz Schubert.
„Die drei Zigeuner" v. Lenau, comp. von C. Schnabel. (Herr **Alexi.**)
11) Polonaise (E-dur) von Liszt. (**Die Concertgeberin.**)

Billets à 3 Mark sind in der Musikalien-Handlung von **Lichtenberg**, Schweidnitzerstr. 30, sowie Abends an der Kasse zu haben. [3848]

Für die uns am Tage unserer **silbernen Hochzeit** so zahlreich gewordenen Gratulationen von Nah und Fern allen lieben Freunden den besten und aufrichtigsten Dank.

J. C. Schütte
[2617] und Frau.

An die Gründer!

Bei meiner Abreise nach Schmiedeberg in Schl. sage ich allen meinen Freunden, besonders den Herren Gründern, ein herzliches Lebewohl!

Breslau, den 13. März 1875.

[3842] **A. Kastner.**

Für Damen!!! Ein Räthsel

ist es, wie man 1 Costume von gutem wollenen Stoffe, schönster Ausführung für nur **3 Thaler** herstellen, **1 schönes schwarzes Taffetkleid**, f. schon **8 Thlr.** abgeben, circa **100,000 Mtr. Kleiderstoffe**, schwarz u. couleurt, **en-detail- zu en-gros-Preisen** verkaufen kann. [3803]

Lösung dieses Räthsels nur in

Ottomar Fiebag's
Costumes-Fabrik.

Nicolaistraße 77, im 1. Viertel vom Ringe links.

Bestellungen werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Englisch.

Am 5. April beginnt ein Cursus Neueweltgasse 2, II. **L. Becker.**

Am Freiburger Bahnhofe.

Königlich Niederländischer

Circus Oscar Carré.

Heute Sonntag, den 14. März:

Zwei Extra-Vorstellungen um 4 und 7 Uhr,

in jeder derselben andere komische und equestrische Nummern.

U. A.: **Hippologische Tableaux von 17 in Freiheit dressirten Schulpferden. Die 4fache hohe Schule, geritten von 4 Herren, mit den bestdressirten Schulpferden.** Zum 1. Male: **Productionen à la Blondin von Frl. Antoniette. August, was bist du dumm;** komisches Intermezzo 2c. Zum Schluß der Nachmittags-Vorstellung: ☞ **Aschenbrödel.** ☜

Zum Schluß und letzten Male in der Abend-Vorstellung:

Die Erstürmung von Konstantine.

Große historische Kriegs- und Spectakel-Pantomime in 3 Abtheilungen.

Für den Circus bearbeitet von Director **Oscar Carré**, ausgeführt von circa **200 Personen mit 40 Pferden.** Vorkommende Evolutionen: **Infanterie-, Cavallerie- und Artillerie-Gefechte, Angriffe, Ausfälle, Carréformationen** 2c. **Ballet-Aufführungen von 8 Damen.**

Montag, den 15. März, Abends 7 Uhr: Außergewöhnliche Vorstellung, sowie letztes Auftreten des beliebten Kunstreiters **Mr. Aug. Krembser.** Erstes Debut der Damen

Azella & Rosita,

genannt: **Phänomen der Luft, vom kaiserl. Hoftheater (St. Michel) in Petersburg, in ihren staunenerregenden Evolutionen der Luftgymnastik an 50 Fuß hohen Apparaten, mit einer niegesehenen Flugdistance.** [3861]

Oscar Carré, Director.

Für die Frühjahrs-Saison

empfehlen wir unser reichsortirtes Lager aller

Neuheiten in Kleiderstoffen und Confectionen.

Ganz besonders machen wir aufmerksam auf eine neue Qualität

Beige Composé,

ein elegant aussehender **Wollstoff;** derselbe eignet sich besonders zu **Promenaden-Toiletten.**

Auf dem

Gebiete der Confection

sind alle Pariser Modelle, sowohl in **Costümes**, wie **Umhängen** eingetroffen, und empfehlen wir besonders eine ganz neue Façon in

Tuniques mit Mechanique.

Am 1. April

erweitern wir unsere Geschäftsräumlichkeiten durch **Verlegung** der Confection nach **der ersten Etage.** [3783]

Sittner & Lichtheim,

Schweidnitzerstr. 7|8.

Höhere Töchterschule, Neue Taschenstr. 28,

beginnt der neue Cursus Montag, den 5. April, und kann noch einige Anmeldungen annehmen **die Vorsteherin Clara Breyer.**

Wankel'sche Schule.

Anmeldungen für Ostern nimmt **täglich von 11—1 Uhr Ring 30, II.**, entgegen [3134]

W. Beissenherz.

Springer's Concert-Saal.

Mittwoch, den 17. März 1875

Großes Monstre-Concert

gegeben

von den humoristischen Musikgesellschaften

alte Brumme, musikal. Blase, Lyra, Blume, Arion und Hummel,

bestehend aus 200 Personen,

unter gütiger Mitwirkung der Damen Frl. **Helene Widmann,** Frl. **Anna Hagen** und der berühmten Violin-Virtuosin Frl. **Leni Kosubek,** der Herren **Heinrich Heinemann, Pangritz, Somya** und **Kloss,**

zum Besten

1) **der hiesigen Suppen-Vereine,**
2) **des vaterländischen Frauen-Vereins,** Behufs Ausbildung von Diaconissinnen zur öffentlichen Krankenpflege,
3) **des Magdalenen-Stifts in Deutsch-Lissa,**
4) **des Pfennig-Vereins** zur Unterstützung von Schulkindern aller Confessionen mit Bekleidungsstücken und Schulmaterialien 2c.

Centralstelle für den Billetverkauf, sowie der Logen, letztere à 4 Mark (excl. Entree), bei dem Kaufmann Herrn **C. Langer,** Ring 60, Eing. Oderstraße, 2. Gewölbe.

Das Programm, sowie die Verkaufsstellen von Billets à 50 Rpfg. sind an den Anschlagstafeln zu ersehen.

Entree an der Abendkasse 75 Rpfg.

Jeder Mehrbetrag wird im Interesse des wohlthätigen Zweckes an der Kasse dankend angenommen.

Mitglieder der Constitutionellen Ressource zahlen gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte an der Kasse 30 Rpfg. [3773]

Oeffnung des Saales 4 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Breslauer Kunstausstellung 1875.

Gemäss unserer Vereinbarung mit den Kunstvereinen zu Danzig, Elbing, Königsberg und Stettin werden wir in diesem Jahre während der Monate Mai und Juni hierselbst in ähnlicher Weise, wie früher, eine Kunstausstellung veranstalten, auf welcher Gemälde, Zeichnungen und plastische Arbeiten **lebender Künstler** mit **Ausschluss** von **Copien** und **Dilettanten-Arbeiten** dem kunstliebenden Publikum zur Kenntniss gebracht werden sollen; **Erzeugnisse der Industrie sind ausgeschlossen.**

Wir verfehlen nicht, hiervon den verehrlichen Künstlern, sowie Besitzern von Kunstwerken mit dem Ersuchen Kenntniss zu geben, Anmeldungen der von ihnen für diese Ausstellung bestimmten Werke mit genauer Angabe des Gegenstandes, des Verfertigers, ev. des Preises bis spätestens Anfangs April an uns, zu Händen unseres **Schatzmeisters, des Kunsthändlers E. Karsch,** gelangen zu lassen, die Kunstwerke selbst **spätestens** Ende April unter der Adresse des **Schlesischen Kunstvereins** zu befördern.

Ermuthigt durch die in den letzten Jahren erzielten Resultate werden wir aufs Neue, neben der statutenmässigen Verloosung an unsere Actionaire, eine Ausspielung von Kunstwerken für Zwecke des hier zu bauenden Museums veranstalten, für welche Loose à 1 Thlr. (3 Mark) bei Herrn **E. Karsch** zu haben sind.

Breslau, den 11. März 1875. [3672]

Der Verwaltungs-Ausschuss des Schlesischen Kunst-Vereins.

Theater-Actien-Verein.

Zur diesjährigen [3771]

ordentlichen General-Versammlung

werden die Herren Actionäre des Breslauer Theater-Actien-Vereins **auf den 31. März 1875, Nachmittags 3 Uhr, in das Foyer des hiesigen Stadttheaters** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

I. Berichterstattung gemäß § 41 des Gesellschafts-Statuts ad 1 und 2,
II. Rechnungslegung des Directorii,
III. Neuwahl des Directorii gemäß § 26 des Gesellschafts-Statuts und dreier Rechnungs-Commissarien gemäß § 34 des Statuts.

Breslau, den 11. März 1875.

Das Directorium des Theater-Actien-Vereins.

Vorschuß-Verein zu Breslau,

eingetragene Genossenschaft,

Donnerstag, 18. März 1875, Abends 7 Uhr, in Springer's Local (Weißgarten), Gartenstraße Nr. 16,

auf Grund § 47 des rev. Statuts:

Fortsetzung der am 9. März stattgefundenen zweiten außerordentlichen General-Versammlung

zur weiteren endgiltigen Erledigung der Tagesordnung vom 25. Februar, und zwar:

1) Antrag des Vorstandes und Verwaltungsrathes auf Abänderung und Ergänzung des rev. Statuts vom 30. Juli 1868:
   a. zu ändern: die §§ 5. 6. 7. 9. 10. 13. 14. 15. 16. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 35. 36. 41. 42. 49. 52. 59. 64. 67. 68. 71. 72. 73. 74. 77. 81. 83;
   b. fortfallen zu lassen die §§ 8. 17, al. 1. 18 bis 24. 37 bis 40. 60. 85. 87;
   c. neu einzufügen: § 25. 74 (Uebergangsbestimmung).
2) Antrag von Gustav Vogel und Genossen auf Abänderung des § 68 des Statuts.

Die Legitimation zur Theilnahme an der Versammlung erfolgt an der Controle durch Vorzeigung des Gegenbuches. [3813]

Der Vorstand.

Lasswitz. Ullrich. Hofferichter.

[2629] **2 junge Mädchen,**

die hiesige Schulen besuchen, finden in einer gebildeten jüd. Familie aus gutem Hause stammend, liebevolle Aufnahme, sorgfältige mütterliche Pflege, und Vervollständigung der Erziehung ebenso Aufsicht und Nachhülfe in Schularbeiten und Musik. Herr Dr. **Samuelsohn,** Königsplatz 4 und Herr **Eduard Lasker,** Tauenzienstraße 77 theilen Näheres freundlichst mit.

!!Mary Murphi!!

die 19jährige Riesin, unübertroffen in Hinsicht ihrer wirklich enormen Größe, schön proportionirtem Körperbau, producirt sich [2622]

Schmiedebrücke Nr. 19.

Alles Nähere enthalten die Anschlagezettel.

Breslauer Gewerbeverein.

Dinstag den 16. d. M., Abends 7¼ Uhr:

1) Vortrag des Eichungs-Inspectors für Schlesien Herrn **Frief;** a. über eine neue Normal-Getreide-Waage und b. über den Begriff: „Richtiges Maaß und Gewicht". 2) Demonstration von Wassermessern durch Herrn Ingenieur **Minßen.** 3) Mittheilungen über die Ausstellung zu Philadelphia und über Eisenschlackenwolle.

Bei dem allgemeinen Interesse der Tagesordnung werden auch Nichtmitglieder des Vereins, insbesondere die Herrn Kaufleute zu dieser Versammlung hiermit eingeladen. [3839]

Breslauer Credit-Verein.

Ordentliche General-Versammlung

Donnerstag, den 18. März, Abends 7½ Uhr, im gelben Löwen, Oderstraße 23, 1 Treppe. [3850]

Tagesordnung.

Rechnungslegung und Feststellung der Dividende.

Wahl des Vorstandes und Ausschusses.

Vetter. Wackwitz. Breuer.

Frauenbildungs-Verein.

Montag 7½ Uhr, Herr Prof. **Dr. Maaß:** Ut de Franzosentid v. Reuter.

Für deutsche Sprache und Geographie in der Fortbildungsschule wird zu Ostern eine Lehrerin gesucht. Näheres bei Frau **Simson,** Teichstraße 8.

Stolze'scher Stenographen-Verein zu Breslau.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das zweite diesjährige **Kränzchen** am 10. April stattfindet. Eintrittskarten werden nur noch am 18. März und am 8. April im Vereinslocale ausgegeben. [2619] **Das Comite.**

Verein zur Erhaltung einer Kleinkinder-Bewahranstalt in hiesiger Nicolai-Vorstadt.

Statutengemäße Generalversammlung: **Mittwoch, den 17. März d. J., Nachm. 3 Uhr im Anstaltslocale.**

[2575] **Der Vorstand.**

Aufforderung.

Ich fordere hiermit den Herrn **Neuter** auf, da mir sein jetziger Aufenthalt unbekannt ist, das am 14. Febr. cr. aus meiner Garderobe leihweis entnommene Costume, bestehend aus einem rothen Sammet-Rock mit Goldbesatz, einer desgleichen Hose, einer Goldbrokat-Weste, einem schwarzen Hut mit Plümage, einem Degen, einem Bandelier, darstellend französisches Hofcostume (Zeit Ludwig XIV.), dasselbe mir sofort zurück zu senden. [3819]

Berlin, den 12. März 1875.

Fr. Küchler, Mohrenstr. 50.

Masken-Garderoben-Verleiher.

Unterricht im Schön- u. Schnellschreiben,

in einfacher und doppelter

Buchführung,

kaufmänn. Rechnen, Correspondenz.

F. Berger, Grünstrasse Nr. 6.

Anmeldg. von 12—2 Uhr erbeten.

Der **Cursus für Schüler,** welche sich als **Maurermeister, Zimmermeister, Werkmeister für Maschinen-Fabr. etc.** vorbereiten resp. ihr **Examen** machen wolleu, oder das **Polytechnicum** später besuchen wollen und nicht die nöthigen Fachkenntnisse besitzen, beginnt am **15. März — 15. September.**

Die **Schüler** werden vollständig in **Theorie und Praxis — Zeichnen, Geometrie etc.** ausgebildet.

Honorar nach Vorkenntnissen.

August Schramm,

Civil-Ingenieur,

Oelsnerstrasse 5 und 7, resp. Blücherstr. 19,

Breslau. [3699]

Dr. Jany's Augenklinik

befindet sich jetzt [1625]

Freiburgerstraße 9,

hinter der früheren Kürassier-Kaserne.

Für **Hals- u. Brustkranke** Sprechst. Nachm. 3—4, für **andere Kranke** Vorm. 8—9, Nachm. 2—3. [2337]

Dr. **Schiller,** Büttnerstr. 7.

Ich wohne jetzt [2454]

am Neumarkt 18.

Dr. Hannes, prakt. Arzt 2c.

Sprechst. Vorm. 8—9, Nachm. 3—4 Uhr.

Hôtel zum Schwert,

Reusche-Straße 2, [3227]

verbunden mit Restauration, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

R. Gersch.



Obligatorische Trichinenschau.

Die Untersuchung des Fleisches auf Trichinen.

Belehrung und Anleitung zur mikroskopischen Prüfung des Fleisches.

Ein unentbehrlicher Leitfaden für **Fleischhauer, Schlächter, Fleischwaarenhändler.** Auch zum Gebrauch für **Medicinal- und Polizeibeamte,** sowie für die mit Untersuchung des Fleisches sich beschäftigenden **Aerzte, Apotheker, Thierärzte.**

Von **Dr. Ewald Wolff,** königl. Regier.- und **Medicinalrath.**

Mit einer Tafel. Preis geh. 1 Mrk. Auswärts Briefmarken 1 Mk. 10 Pf.

Maruschke & Berendt in Breslau.

Wunschbuch.

Gelegenheitsdichter

bei allen Verlegenheiten für Jung und Alt

von

Carl Fröhlich.

Eleg. cart. 60 Rpfg.

Für **alle** festlichen Gelegenheiten bietet dieses allbeliebte Büchlein die verschiedenartigsten Glückwünsche in stets ansprechender Form. [3790]

Trewendt & Granier's

Buch- u. Kunsthandlung,

Breslau. Albrechtsstr. 37.

Für Confirmanden!

Im Verlage von **Erdmann Raabe** in Oppeln ist erschienen! [3434]

Gebet-, Beicht- und Communionbuch

für die

häusliche und kirchliche Andacht.

Zum Gebrauche für Confirmanden, aber auch für Personen von jedem Lebensalter und für Kranke.

Von

Johann Christian Daniel Geiser,

weiland Archidiaconus und Senior an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Bernhardin in Breslau.

Zehnte durchgesehene Auflage.

Sir John Retcliffe's

histor.-polit. Romane aus der Gegenwart:

Sebastopol. 4 Bände, Preis 18 Mk.
Nena Sahib od. die Empörung in Indien. 3 Bde. Preis 13½ Mk.
Villafranca. I. Abthlg.: „Die Cabinete und die Revolution". 3 Bde. Pr. 18 Mk. — II. Abthlg.: „Zehn Jahre". 4 Bde. Pr. 24 Mk. — III. Abthlg.: „Magenta-Solferino". 4 Bde. Pr. 24 Mk.
Puebla oder „Der Schatz der Ynkas". 3 Bde. 18 Mk.
Biarritz oder „Gaëta, Warschau, Düppel. 7 Bde. 42 Mk.

☞ In Vorbereitung: **1864—1874.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen und guten Leihbibliotheken und in der Verlagsbuchhandlung **C. S. Liebrecht,** Berlin W.,

[3812] 1 Körner-Str.

M. Reif's Schule für körperliche Bildung,

Junkernstr. 17, 1. Stock.

Die Frühjahrs-Curse im Tanzunterricht für Erwachsene und in der ästhetischen Gymnastik (Tanzunterricht nach dem von mir aufgestellten Systeme, als Grundlage zur körperlichen Ausbildung der Jugend) beginnen den 3. und 5. April und dauern bis zum 13. Mai. In dieser Zeit werden dieselben Resultate wie in den Winter-Cursen erreicht. [3450]

Prospecte, das Nähere über die Curse und die Einrichtungen meiner Schule enthaltend, werden unentgeltlich verabfolgt.

Anmeldungen vom 15. d. Mts. ab täglich von 12—1 und von 3—5 Uhr.

M. Reif,

Vorsitzender der deutschen Akademie der Tanzlehrkunst.

---

von Grabowski'sches Militär-Vorbildungs-Institut,

[3554]

Berlin SW., Trebbinerstr. 13.

Pensionäre, welche die Brieger Schule besuchen, finden gute und gewissenhafte Pflege, auch steht ein Flügel zur Benutzung, näheres hierüber Brieg postlagernd E. D. [2576]

Zum sauberen Aufpoliren

von **Möbel,** Flügel und Pianino's empfiehlt sich **H. Adam,** Tischlermstr. Telegraphenstr. 9. [2602]

Kupferstiche, Photographien, Illustrirte Prachtwerke

in grosser Auswahl bei

Julius Hainauer,

Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung,

Schweidnitzerstrasse Nr. 52.

Fertige Damen-Kleider

in nur guten Stoffen höchst geschmackvoll arrangirt, empfehlen als Specialität von 4 Thlr. an. [3449]

Trauer-Kleider in größter Auswahl.

Bestellungen werden in kürzester Zeit auch von außerhalb prompt ausgeführt.

Neuländer & Deutsch,

Special-Magazin fertiger Damenkleider u. Mäntel,

Schweidnitzerstraße Nr. 43, erste Etage,

neben der Hummerei-Apotheke.

Höhere Töchterschule und Pensionat auf der Teichstraße.

Der Sommer-Cursus beginnt den 7. April. Neue Anmeldungen erbitte ich wo möglich vor den Ferien täglich zwischen 12 und 2 Uhr. [2075]

Ida Kunitz.

Mädchen-Schule

Neue Matthiasstrasse Nr. 5, I.

[2627] **Eröffnung Montag, den 5. April.**

Von Donnerstag, den 18. März ab, nehmen Anmeldungen entgegen (ausser an Sonn- und Feiertagen) täglich zwischen 2 und 4 Uhr.

Bertha Orthmann, Eugenie Richter.

Höhere Töchterschule am Salvatorplatz,

verbunden mit Pensionat.

Der neue Cursus beginnt am 5. April. Anmeldungen erbittet von 11—4 Uhr [2642]

Die Vorsteherin **Bertha Münster,** geb. **Rohr.**

Pensionat von Frau Marie Blume,

Hirschberg i. Schl. am Cavalierberg. [959]

In meinem Pensionat finden junge Mädchen jeden Alters noch Aufnahme.

Handelsschule und kaufmannische Hochschule zu Gera.

(Besteht seit über 25 Jahren.)

Am 5. April d. J. Beginn des neuen Schuljahres sowohl auf der **Handelsschule** (für Zöglinge von 13—17 Jahren), als auf der damit als **höhere Abtheilung** in Verbindung stehenden **kaufmännischen Hochschule** (Fortbildung für **Aeltere;** akademische Einrichtung; für solche, die **kein** Reifheitszeugniß beanspruchen, **Auswahl** unter den Collegien und halbjährige Verpflichtung gestattet).

Die Reifheitszeugnisse der Anstalt gelten laut Bundesgesetzblatt Nr. 11, 1870, und Centralblatt für das deutsche Reich Nr. 5, 1874, **als Qualificationsatteste für den einjährigen Freiwilligendienst in der deutschen Armee.** [1304]

Näheres über Lehrgang, Kosten, Unterkunft 2c. durch die Prospecte.

Gera, am 10. Januar 1875.

Director Dr. Ed. Amthor.

Oeffentliche Danksagung!

Es ist uns Endesunterzeichneten Herzenssache nach dem **von 10 Prüflingen glücklich absolvirten Einjährig-Freiwilligen-Examen** der **Vorbereitungs-Anstalt** des Herrn **Dr. Schummel in Breslau, Schuhbrücke Nr. 32,** resp. dem Dirigenten wie den mitwirkenden Herren Lehrern, für die **binnen 6 Monaten,** zum Theil **in noch viel kürzerer Zeit** gegebene, überaus **sorgsame, umsichtige** und **gründliche Anleitung** und die einem **Jeden** redlich gewidmete **Aufmerksamkeit** und **Theilnahme** unsern **innigsten Dank** auszusprechen. Nur **eine** Stimme herrscht darüber, daß die in genannter Anstalt zugebrachte Zeit **ernster Arbeit,** die uns indeß durch die **Faßlichkeit** des **Unterrichts** möglichst **erleichtert** und durch manchen **heitern Scherz** gewürzt wurde, uns **Allen** stets eine **angenehme Erinnerung** bleiben wird, weshalb wir auch mit **gutem Gewissen** allen in gleichem Falle sich befindenden Altersgenossen die **Vorbereitungs-Anstalt** des Herrn **Dr. Schummel angelegentlich empfehlen können.** [3858]

Breslau, den 10. März 1875.

von Aulock. von Boser. Friedrich. P. Heinze. Krieger.

St. Blanquart. Marticke. Zeuner.

☞ In meiner Vorbereitungs-Anstalt ☜

für das **Einj.-Freiw.,** sowie für das **Fähnrichs-Examen,** für **höhere** und **mittlere Gymnasial- u. Realschulklassen** werden Anmeldungen **stets** angenommen und **Pension** gewährt. [3056] **Dr. Schummel,** Schuhbrücke 32.

Knaben, welche die hiesigen Gymnasien und Realschulen besuchen, finden Aufnahme in meinem Pensionat. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung Blücherplatz 8 und alte Börse Parterre rechts entgegen. Hencke.

F. Gnerucci aus Italien

empfiehlt sein großes Lager von Florentiner Marmor- und Alabaster-Kunstgegenständen, als: **Figuren, Vasen, Kannen, Frucht-, Blumen-Schalen, Stickereigegenstände, Briefbeschwerer,** sowie auch **Figuren** in **Elfenbeinmasse** zu günstigen Preisen und reeler Bedienung. [3111]

Auch übernehme ich alle in meinem Fache vorkommenden Reparaturen.

F. Gnerucci,

Nr. 1 Königsstraße Nr. 1 (früherer Marstall).

Gesellschafts-Reise

nach Rio de Janeiro und ins Innere Brasiliens

in **bester** Jahreszeit. mit größter Bequemlichkeit und Sicherheit! — Abreise von **Cöln** 2. Juni, Rückkunft im Sept. Prospecte gratis bei

H. Burmeister, Villa Burmeister, Arnstadt in Thür.

Die

Waaren-Bestände

der M. Schweitzer jr.'schen Concurs-Masse, bestehend in seidenen und wollenen **Kleiderstoffen, Tüchern** und fertiger **Damen-Garderobe** werden im bisherigen Geschäfts-Local **Nr. 6, Albrechtsstraße Nr. 6**, zum Palmbaum, bis auf Weiteres ausverkauft. [2631]

Der Verwalter.

Unser Geschäftslokal nebst Wohnung
befinden sich von jetzt ab
Tauenzienstraße Nr. 1 (am Museumplatz).

M. Schiff & Co.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Unser Bureau
befindet sich von jetzt ab
Tauenzienstraße Nr. 1 (am Museumplatz).

M. Schiff & Co.,
General-Agenten.

Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft
Transport-Branche.

Unser Bureau
befindet sich von jetzt ab
Tauenzienstraße Nr. 1 (am Museumplatz).

M. Schiff & Co.,
General-Agenten. [3821]

Geschäfts-Anzeige.

Dem verehrten Publikum und unsern werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß wir am heutigen Tage zu unserem Pelz- und Rauchwaaren-Geschäft [2608]

ein Mützen- und Hut-Lager

errichtet haben. Um geneigte Beachtung bitten

Heinke & Robitzek,
Albrechtsstraße Nr. 54.

J. Wachsmann,

Nr. 84 Ohlauerstr. Nr. 84,
Ecke Schuhbrücke,

Größtes Specialmagazin
für
Herren-Mode- u. Wäscheartikel.

Meine in [3777]

Paris

persönlich gemachten Einkäufe für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** treffen in den nächsten Tagen ein und bieten für alle Abtheilungen meines reichhaltigen Magazins eine **überraschende Auswahl**

hervorragend schöner Neuheiten.

Ganz besonders mache ich alle Liebhaber feiner Wäsche auf ein **neues Genre Oberhemden:**

Genre haut-relief,

aufmerksam.

Oberhemden,

sowohl fertig als auf Maß, bekanntlich **unübertroffen** an gutem Sitz.

Möbelstoffe, Teppiche, Läuferzeuge, Tischdecken ꝛc.

empfiehlt [3448]
zu bevorstehendem Wohnungswechsel
zu billigsten Preisen
das **Special-Magazin**
von **Wilhelm Wartenberger,**
Schweidnitzerstr. 36, vis-à-vis der Schletter'schen Buchhandlung.

Leutowitzer Riesenrüben-Saamen,
größte und ergiebigste Sorte, offerirt: [1081]

Carl Singer, Oppeln.

A. Süssmann's Damen-Mäntel-Fabrik,

jetzt

Albrechtsstraße Nr. 58,

[3792] empfiehlt zur

Frühjahrs-Saison ihr enorm großes Lager
der neuesten

Mantelets, Tuniques, Jaquets, Westen, Fichus ꝛc. ꝛc.

nach bekannt feinem Geschmack confectionirt
zu den billigsten Preisen
einer geneigten Beachtung.

A. Süssmann,
Albrechtsstr. 58 (2. Haus vom Ringe),
par terre, erste und zweite Etage.

Sammet- und Sammetband-Fabrik
von

C. & J. Wolff in Dülken (Rheinprovinz).

Festkantig schwarz Seiden-Sammetband, beste Qualität unter Garantie wird angeboten pro Stücke von 12 Meter [3716]

Nr.	4	6	8	10	12	14	16	18
Mark	0,56	0,63	0,70	0,80	0,92	1	1,12	1,20
Nr.	20	24	30	40	50	60	70	80
Mark	1,33	1,42	1,72	1,96	2,36	2,76	3,12	3,52
Nr.	90	100	120	140	160			
Mark	3,92	4,40	6	6,80	7,60	netto.		

Prima-Baumwollen-Sammetband ca. 55 % billiger.
Schwarze Sammete 18 und 26" breit in allen Qualitäten vorräthig.
(H. 4656] Referenzen erbeten. 3716]

Normal-Wollkoffer.

Nachdem wir im vergangenen Jahre in Vereinbarung mit der **Centralbank für Landwirthschaft und Handel** den Normal-Wollkoffer mit bestem Erfolg eingeführt, haben wir denselben in diesem Jahre mit einigen Verbesserungen und **10 Pfd. schwer** anfertigen lassen. [3712]

Dimension und Feinheit des Stoffes sind unverändert.

Leichtere Koffer und Stückwaaren sind ebenfalls billigst bei uns zu haben.

Mit dieser Anzeige verbinden wir die ganz ergebene Bitte, uns Bestellungen recht bald zukommen lassen zu wollen, damit wir mit gewohnter Promptheit effectuiren können.

Metzenberg & Jarecki,
Leinen- und Säcke-Fabrik.

Normal-Wollkoffer,

nach Maßgabe der Schles. Centralbank, 8½ bis 10 Pfund schwer,
empfehle am billigsten und am besten,

M. Raschkow, Schmiedebrücke 10,
größte Säcke- und Wollkoffer-Fabrik, Breslau. [3787]

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Eisenbahnstation **Wabern** bei **Kassel.** — **Bad Wildungen.** — Saison vom 1. Mai bis 10. October.

Die Mineralwässer der **Georg-Victor-Quelle** (Sauerbrunnen) und der **Helenen-Quelle** (Salzbrunnen), seit Jahrhunderten bekannt als specifische Mittel gegen **Gries, Blasen-Catarrh, Blasenkrampf ꝛc., fehlerhafte Menstruation, Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenleiden ꝛc.,** werden zu allen Jahreszeiten in $^1/_1$ Flaschen verschickt.

Wohnungen im **Badelogirhause** und im **Europäischen Hofe,** nahe der Hauptquelle, sowie in vielen Privathäusern. [3788]

Kohlensäurereiche Bäder vom 15. Mai bis 15. September.

Anfragen, Bestellungen ꝛc. sind zu richten (genau) an die **Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft in Bad Wildungen.**

Frische Füllung des vorstehenden Mineralwassers ist zu haben in **Breslau** bei Herren: **H. Fengler, Meyer & Ilmer** vorm. **Keitsch,** Kupferschmiedestraße 25, **Oscar Giesser,** Junkernstraße 33.

Curort Salzbrunn

im schlesischen Gebirge.

Die Versendung der altbewährten Heilquellen Oberbrunnen und Mühlbrunnen hat begonnen. Beide haben einen hohen Ruf in **Krankheiten der Athmungsorgane und des Unterleibes,** da sie auflösend wirken, ohne zu schwächen. Jede Flasche ist mit dem fürstlichen Wappen verschlossen. In den Bestellungen, welche an die **unterzeichnete Inspection zu richten,** wird um Namensangabe der Eisenbahn und Station gebeten. [3654]

Fürstlich Pleß'sche Brunnen-Inspection.

Atmosphärische Gaskraft-Maschine,

Patent Langen & Otto.

Ueber 2000 Maschinen von ¼ bis 3 Pferdekraft in Betrieb. **Gasverbrauch ¾ Cubikmeter pro Stunde und Pferdekraft,** statt Gas auch **Petroleum, destillirtes,** verwendbar. Billige, gefahrlose Betriebskraft für Gartenanlagen, Fleischer, Brau- und Brennereien etc. der Leistung eines **Raddrehers** gleichkommende **Betriebskraft kostet 5 Sgr. pro Tag** und bedarf keine Wartung. Auch wird **versuchsweise eine Maschine verabfolgt.** Empfiehlt und liefert [3796]

M. J. Gendebien, Ingenieur,
Kohlenstrasse 11, Breslau.

J. Cohn's

Bazar für Herren- und Knaben-Garderobe,

früher Ring Nr. 22,
jetzt Schmiedebrücke 16, Stadt Warschau.

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison empfehle ich:
Elegante Sommer-Paletots von 6—15 Thlr.
Garnitur von neuesten Stoffen, sehr gefällige Form, von 10 bis 20 Thlr.
Einsegnungs-Anzüge von 7—14 Thlr.
Geschmackvolle Knaben-Anzüge für jedes Alter in reichhaltigster Auswahl. Bestellungen nach Maß werden bestens und schnellstens ausgeführt. [3805]

J. Cohn,
Schmiedebrücke 16, Stadt Warschau.

Zweite Schlesische Pferdeschau zu Breslau

am
3., 4. und 5. Juni cr.,
verbunden mit Markt, Prämiirung und Verloosung.

Die Prämien bestehen aus: [3855]
Ehrenpreisen, Geldpreisen, silbernen Anerkennungs-Medaillen resp. Diplomen.

Es wird dringend um recht baldige Anmeldung der auszustellenden Pferde ersucht, die Anmeldungs-Formulare hierzu sind gratis im General-Secretariat des Schlesischen Vereins für Pferdezucht und Pferderennen zu Breslau, Carlsstraße Nr. 28, zu haben. Anmeldungen nach dem 15. April können möglicherweise nicht mehr berücksichtigt werden.

Loose à 3 Mark (1 Thlr.) bei Herrn **Emil Kabath.** Carlsstr. 28.

Das Comité.

Baseler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach gegenseitigem Uebereinkommen Herr **E. R. Gräber** aus seiner bisherigen Stellung als General-Agent für Schlesien zu anderweiter Verwendung ausgeschieden und von uns mit der General-Inspection für die Provinz Schlesien und Regierungsbezirk Posen betraut worden ist.

Die Geschäfte der General-Agentur haben wir

Herrn Moritz Vogt

übertragen, und ersuchen wir unsere Herren Vertreter, Versicherte ꝛc., sich in allen unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten an diesen zu wenden.

Die **Prämien-Quittungen, Policen ꝛc.** können im Bureau des Herrn Vogt, Breslau, Ohlauerstraße Nr. 50 II., in Empfang genommen werden, woselbst überhaupt sämmtliche die **Baseler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** betreffenden Zahlungen zu leisten sind. [3764]

Basel, den 8. März 1875.

Die Direction.

Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam.

Versicherungsbestand ultimo Februar c.:

25,407 Policen

mit 36,198,130 Mark Versicherungssumme.

Wir erlauben uns hierdurch auf die vorzüglichen Einrichtungen unserer Abtheilung für

Aussteuer-Versicherungen

ganz besonders aufmerksam zu machen.

Die Prämiensätze sind **äußerst mäßig** und werden bei vorzeitigem Ableben des versicherten Kindes, mit einem geringen Abzug **sofort** zurückerstattet.

Sonstige Auskunft, Prospecte ꝛc. ertheilen kostenfrei die sämmtlichen Herren Haupt- und Special-Agenten, sowie [3776]

Die Sub-Direction in Breslau,
Graupenstraße 4—6.

Bei jeder Buchhandlung und Postanstalt abonnirt man auf den im Verlage von **Müller & Wallach,** Berlin W., Friedrichstr. 68, vom 1. Februar ab monatlich zweimal erscheinenden [1075]

Almanach,

Stickerei-Muster-Vorlagen
für Schul- und Hausgebrauch.
herausgegeben von **Carl Heinrich Müller.**

Abonnementspreis pro Quartal, 6 Lieferungen, 1 Mark 50 Pf.

Im brillanten Farbendruck ausgeführt, kann der „Almanach" als bestes bisher existirendes Vorlegeblatt, sowohl für Schule und Haus, als auch für Tapasserie- und Weißwaaren-Geschäfte, empfohlen werden.

Probe-Exemplare liegen in jeder Buchhandlung aus oder sind von der Verlagshandlung gegen postfreie Einsendung von 1 Mark postfr. zu beziehen.

Von einem auswärtigen Bankhause

bin ich beauftragt, **ländliche und hiesige städtische Hypotheken** in kleinen und großen Posten zu sehr annehmbaren Bedingungen zu erwerben.

J. Silbermann, Bischofstraße 1, part.

! Die comfortable Einrichtung eines Destillations-Engros-Geschäfts !

sowie ein hierzu bestehendes Detail-Geschäft, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen, in den noch auf mehrere Jahre bestehenden Contract einzutreten, und per 1. Juli oder per 1. October dieses Jahres zu übernehmen. Gefl. Offerten unter U. V. 54 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1090]



Bekanntmachung.

Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die Lieferung von:
3400 Ctr. (170,000 Kilogr.) 5 Mm. starken unverzinkten Telegraphen-leitungs-Draht,
60 Ctr. (3000 Kilogr.) 2,5 Mm. starken verzinkten Draht,
30 Ctr. (1500 Kilogr.) 2 Mm. starken verzinkten Bindedraht,
15 Ctr. (750 Kilogr.) 1,5 Mm. starken verzinkten Bindedraht,
soll im Wege der Submission vergeben werden. [3559]

Termin hierzu ist auf
Donnerstag den 25. März 1875, Vormittags 10 Uhr,
in dem Bureau des Unterzeichneten, Koppenstraße 5/7 hierselbst, anberaumt. bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von Telegraphenleitungsdraht"
eingereicht sein müssen.

Die Submissionsbedingungen liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Locale zur Einsicht aus, und können daselbst auch Abschriften der Bedingungen gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 6. März 1875.

Der Königl. Eisenbahn-Telegraphen-Inspector.
Wehrhahn.

Oberschlesische Eisenbahn.

Der im gemeinschaftlichen Tarif der Oberschlesischen, Niederschlesisch-Märkischen und Berlin-Stettiner Eisenbahn vom 1. Juli 1872 für Oberschlesische Steinkohlen in Wagenladungen enthaltenen Frachtsätze für Station Zabrze finden vom 15. März 1875 ab auch auf Borsigwerk und Ludwigsglück und diejenigen der Station Schwientochlowitz, auch auf Beuthen OS., Karf und Bobrek via Gleiwitz Anwendung. [3869]

Der betreffende Nachtrag I. ist auf unseren Verbandsstationen zu haben.

Breslau, den 11. März 1875.

Königliche Direction.

Zu der bevorstehenden hiesigen **Maschinen-Ausstellung** übernehme ich die **Vertretung** resp. **Anordnung** für **Maschinenfabriken etc.** und ersuche die Herren **Fabrikbesitzer**, Ihre werthen **Aufträge** mir baldigst zu überweisen.

August Schramm,
Civil-Ingenieur,
[3673] **Breslau,** Oelsnerstrasse 5 u. 7, resp. Blücherstr. 19.

Herrmann Thiel & Co., Atelier für künstl. Zähne, Plombirungen 2c., Junkernstr. 8, 1. Et.

Kalke's Hotel u. Restaurant,
Nikolai- und Herrenstraßen-Ecke, im 1. Viertel vom Ringe, in der 1. Etage, empfiehlt seine neu eingerichteten Locale und Fremdenzimmer einem hohen hiesigen und auswärtigen Publikum zur gütigen Beachtung. [2607]

Thlr. 8300 Schlesische 3½proc. A.-Pfandbriefe auf Rittergut Studzienna, Kreis Ratibor,
kaufen wir mit **2 pCt.** über Tagescours oder tauschen solche gegen andere gleichhaltige mit 2 pCt. Aufgeld. [1058]

Ratibor, den 11. März 1875.

Oberschlesischer Credit-Verein.

Café Bismarck.
Neue Gasse 13b auch **Eing.** von der **Promenade**
empfiehlt elegante Marmor-Billards, echt Culmbacher 2c., sowie vorzügl. Koppner-Lagerbier à Seidel 1½ Sgr. Mittagstisch von 7½ bis 10 Sgr. Restauration á la carte mit der Versicherung promptester Bedienung.

[3782] **G. A. Spitzner.**

Ring 48. **Weinhandlung** von **Erich Hoche** Ring 48. [2837]
empfiehlt ihren Mittagstisch à la carte und Couverts von **Ein Mark** ab.

Erbtheilungshalber

sollen die beiden Güter [1458]
Groß- und Klein-Poritsch bei Zittau
im Königreich Sachsen nebst der dazu gehörigen Ziegelei den 1. Mai d. J. aus freier Hand verkauft werden.

Die Güter liegen eine halbe Stunde von Zittau entfernt, werden von der Zittau-Reichenberger Eisenbahn berührt und genießen den Vortheil, daß ihre Producte, also auch die Erzeugnisse der Ziegelei in Poritsch, dicht bei der Ziegelei zur Bahn verladen werden können.

Die Güter haben eine Gesammtfläche von 565 Scheffel sächsisch (nach neuem Maße: 156 Hectar 33 Ar) durchweg Weizenboden.

Nähere Angaben über die Erträgnisse der Güter, so wie der Ziegelei ertheilt mündlich, auch schriftlich der Unterzeichnete, welcher auch jede weitere Auskunft, namentlich bezüglich der Zahlungsbedingungen 2c. giebt.

Groß-Poritsch bei Zittau, Königreich Sachsen, den 12. Januar 1875.
(H. 3645 bm.) **Rudolph Pohlenz,** Bevollmächtigter.

Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall
Actiengesellschaft
in **Leopoldshall-Stassfurt**
und deren Filiale
Die Patent-Kali-Fabrik A. Frank in Stassfurt
empfehlen zur nächsten Bestellung, besonders für **Hackfrüchte, Handelsgewächse** und **Futterkräuter**, für Culturen auf **Bruch-** und **Moorboden**, sowie als sicherstes und billigstes **Düngungs-** und **Verbesserungsmittel** saurer und vermooster **Wiesen** und **Weiden** ihre
Kali-Düngmittel
u. Magnesia-Präparate *)
unter Garantie des Gehalts und unter Controle der landwirthschaftlichen Versuchsstationen. [1766]
Prospecte, Preislisten und Frachtangabe gratis und franco.

*) Unsere Düngesalze sind nicht zu verwechseln mit dem jetzt vielfach ausgebotenen s. g. echten Kainit — einem rohen Bergproducte — welcher große Mengen von schädlichem Chlormagnesium enthält.

Die Schlesische Wollwasch-Anstalt,
Actien-Gesellschaft in Grünberg i. Schl.,
empfiehlt sich zum Waschen von **Wollen** und sichert prompte Bedienung bei anerkannt vorzüglicher Wäsche zu.
(H. 2546) [2670]

Baupläne, resp. **Bauzeichnungen, Kostenanschläge jeder Art,** sowie die **praktische Ausführung von Gebäuden, Veränderungen derselben** etc. **Mühlenbaueinrichtungen, Wasserräder, Turbinen pateat, Göpelwerke, Cattersägen, vertichl und horizontal Kreis- und Bandsägen, Transmissionen, landwirthschaftliche Maschinen, Brau- und Brennereianlagen,** auch **Modelle nach eingeschickten Skizzen oder Zeichnungen, event. nach genauer Angabe** werden **prompt und zu soliden Preisen** ausgeführt von

Aug. Schramm,
Civil-Ingenieur.
Breslau. Oelsnerstrasse 5 & 7 resp. Blücherstr. 19.

Coupons-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken - Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864.)

Am **1. April 1875** fällige Coupons unserer
5% Pfandbriefe Serie III.
werden
vom 15. März a. c. ab
an unserer Kasse und an den unten aufgeführten Orten eingelöst.

Berlin, im März 1875.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als solide Capitalsanlage bestens empfohlen. [3801]

Breslau, im März 1875.

Gebr. Guttentag.
Oppenheim & Schweitzer.

In **Brieg: J. M. Böhm.**
- **Crossen a. O.: M. Rosenbaum jr.**
- **Glatz: Julius Braun.**
- **Goldberg: P. F. Günther.**
- **Görlitz: Hegemeister & Co.**
- dto. **Filiale der Breslauer Wechslerbank.**
- **Hirschberg i. Schl.: Abraham Schlesinger.**
- **Lauban: Otto Böttcher.**
- **Neisse: Jonas Deutsch.**
- **Neustadt O.S.: Philipp Deutsch.**
- **Neusalz a. O.: Meyerotto & Co.**
- **Sagan: F. Wiesenthal.**
- **Schweidnitz: J. G. Scheder sel. Sohn.**
- **Sorau N.L.: Kade & Co.**

---

151. Preuß. Lotterie.
Ziehung am 16., 17. und 18. d. M.
Gedruckte Antheil-Loose 3. Klasse

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
54	27	13½	6¾	3½	2	1

ferner vollgiltig für 3. u. 4. Klasse:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
70	35	17½	8¾	4½	2¼	1⅙

sowie **Loose à 1 Thlr.**
zur großen Lotterie des Germ. Mus. zu Nürnberg, Zieh. 24. d. M., verkauft und versendet [3272]
J. Julinsburger, Breslau,
Lotterie-Comptoir, Roßmarkt 9, 1. Et.

Das [3856]
L. Stangen'sche Annoncen-Bureau,
Breslau, Carlsstr. 28,
wird hierdurch zur Besorgung von Annoncen 2c. in alle hiesige und auswärtige Zeitungen empfohlen. Es werden nur die Originalpreise berechnet.

Gute Stadt- und Land-Hypotheken werden gekauft und lombardirt. Zinsfuß mäßig. [2632]
Paul Haack,
Altbüßerstraße 18.
Sprechstunden: Vormittag bis 9 Uhr. Mittag 1 bis 3 Uhr.

9000 Thlr.
pari zur ersten Stelle à 5%, auf ein hiesiges Grundstück per 1. April c. zu vergeben. [3833] (H. 2903)
Lewy, Breitestraße 3.

Vermittelung von Grundbesitz und Hypotheken. [3834]
E. Lewy, Breitestraße 3.

Größere Darlehne
gebe ich billig gegen sichere Unterlagen.
Lewy, Breitestraße 3.

Geld für höhere Beamte und Officiere auf Wechsel oder Lombard ist immer bei strengster Discretion zu haben. [2605]
P. Schwerin, Nicolaistr. 37, 1. Et.

Geld für höhere **Beamte** und **Offiziere** gegen Accept und Giro ist schnell, billig und discret zu haben. **S. Schiftan,**
[2604] Nicolai-Str. 28/29, II. Et.

Herren Offiziere
Darlehne discret in jeder Höhe postlagernd O. P. 100. [2570]

En gros & en détail!

E. Breslauer's
Damen-Mäntel-Fabrik,
Albrechts-Straße Nr. 59,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke,
I., II., III. Etage
beehrt sich, ihre **Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison** in überraschend großer Auswahl hierdurch zu empfehlen. [3778]

En gros & en détail!

General-Agentur Liegnitz.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst den Herren Landwirthen anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage Herrn **E. Heidemann** in **Liegnitz** die **Vertretung meiner Maschinen-Bau-Anstalt für Schlesien** übergeben habe.

Ich werde stets bemüht sein, die reellste Waare zu liefern und bei zeitgemäßen Preisen billige Bedingungen zu stellen. Außer **stationären Maschinen** baue ich **Locomobilen** und **Dampfdreschmaschinen** jeder Größe nur nach bewährtem System, **andere landwirthschaftliche Maschinen** für jede Branche. Herr **E. Heidemann** wird jede gewünschte Auskunft gern ertheilen.

Aufträge und Anfragen, die direct an mich kommen, gehen an Herrn **E. Heidemann** zur Erledigung zurück.

Leipzig, Sellerhausen, den 11. März 1875.

A. Vogel.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, theile ich den Herren Landwirthen ergebenst mit, daß ich am heutigen Tage die Vertretung der Leipzig-Reudnitzer Firma Götjes, Bergmann et Comp., jetzt Actien-Gesellschaft, niederlegte.

Das mir während dieser zwölfjährigen Vertretung geschenkte persönliche Vertrauen bitte ich auf dies neue Geschäft, dessen vollständigste Reellität ich Ihnen hiermit versichere, freundlichst zu übertragen.

Ich werde stets bemüht sein, jede gewünschte Auskunft prompt zu ertheilen, und etwaige Wünsche soweit als möglich zu berücksichtigen.

General-Agentur Liegnitz.
E. Heidemann.

Gleichzeitig erlaube ich mir meine Montir- und Reparatur-Anstalt geneigter Berücksichtigung bestens zu empfehlen. Agenten mit guten Referenzen werden gesucht. [1072]

Den Herren Landwirthen
offeriren wir zu billigsten Preisen:
Mais, Wicken, Pferdebohnen, Weizenschaale, Erbsen, weisse Bohnen, Roggenfuttermehl u. Hafer,
sowie zur Saat:
feine Gerste, Pferdezahnmais, Leinsaat, Wicken, Hafer und alle sonstigen Sämereien.
Schlesische Central-Bank für Landwirthschaft und Handel. [3865]

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 35 Holteistraße hierselbst, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 5 Ar 15 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation Schulden halber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuerreinertrag davon 2 Thlr.

Die Bietungs-Caution ist auf 5000 Mark festgesetzt.

Versteigerungstermin steht
am 16. April 1875, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter
im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird
am 17. April 1875, Mittags 12 Uhr,
im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 16. Februar 1875.
Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. v. Bergen. [197]

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 37 der Feld- und Wiesengrundstücke der Nikolai-Vorstadt, Band I. Blatt 289 des Grundbuches, an der Märkischenstraße gelegen, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 52 Are 10 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation Schulden halber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 38 Mark 40 Pf. In der Gebäudesteuer-Rolle ist das Grundstück noch nicht eingetragen.

Versteigerungstermin steht
am 2. Juli 1875, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter
im Zimmer Nr. 21 im I. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Die Bietungs-Caution beträgt 5000 Mark.

Das Zuschlagsurtel wird
am 3. Juli 1875, Mittags 12½ Uhr,
im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 10. März 1875.
Königliches Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Fürst. [257]

Bekanntmachung. [256]

Auf dem Grundstück Nr. 18 Matthiasstraße, Hypothekenbuch der Odervorstadt Vol. I. fol. 161, stehen auf Grund der gerichtlichen Verhandlung vom 19. April 1824 in Abth. IV. Nr. 7 für den Schneidermeister **Carl Hoseus** 250 Thlr. Darlehnsforderung zu 5 Proc. jährlich verzinslich und auf vierteljährliche Kündigung rückzahlbar, zufolge Verfügung vom 19. April 1824 eingetragen.

Die unbekannten Inhaber dieser angeblich getilgten Post oder deren Erben, Cessionare, Pfandinhaber oder alle Diejenigen, welche aus einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche machen wollen, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Termine
den 1. Juni 1875, Vormittag 11¾ Uhr vor dem Stadtgerichts-Rath **von Bergen** im Zimmer Nr. 47, II. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes
anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen an diese Post werden präcludirt werden.

Breslau, den 6. März 1875.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung [258]

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 1213 die von
1) dem Kaufmann **Herrmann Plesch** zu Breslau,
2) dem Schlossermeister **Heinrich Neumann** daselbst,

am 1. März 1875 hier unter der Firma
H. Neumann & Co.
errichtete offene Handels-Gesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 10. März 1875.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [611]

In unser Firmen-Register ist heute unter Nummer 406 die Firma des Kaufmanns **Eduard Kube** in Glatz, „**Ed. Kube**" und als Ort der Niederlassung „Glatz" zufolge Verfügung von heute eingetragen worden.

Glatz, den 8. März 1875.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Nachstehende Wechsel: [237]

1) Ein de dato Breslau den 6. Juli 1874 von **Anna Schneider** auf deren Ehemann, den Schuldiener **Carl Schneider** in Breslau an eigne Order gezogener, von **Carl Schneider** acceptirter, am 6. October 1874 fällig gewesener, durch Blanko-Giro der Ausstellerin auf die verw. **Henriette Lehmann**, geborene **Lange**, übergegangener Wechsel über 100 Thlr.;
2) ein de dato Kempen den 12. Juni 1873 von **Reimann & Thonke** an eigne Order auf **Jonas Freund** in Kempen gezogener und von diesem acceptirter, in Breslau bei **Elkan Liebermann** domicilirter, 6 Monate a dato fällig gewesener Wechsel über 158 Thlr. 10 Sgr., welcher von den Ausstellern an **Prinz & Marck jun.**, von diesen an das Königl Bank-Directorium zu Breslau indossirt, demnächst bei Verfall Mangels Zahlung protestirt worden und an **Reimann & Thonke** zurückgekommen ist,

sind angeblich verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber dieser Wechsel wird aufgefordert, dieselben spätestens in dem
am 1. April 1875
Mittags 12 Uhr
vor dem Stadt-Gerichtsrath **Engländer**, im Terminszimmer Nr. 47 im II. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anstehenden Termine dem Gerichte vorzulegen, widrigenfalls die Wechsel für kraftlos werden erklärt werden.

Breslau, den 26. Februar 1875.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [259]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Freund**, in Firma: **Hermann Freund** zu Breslau, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein Termin
auf den 15. April 1875, Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar Stadt-Gerichts-Rath Engländer, im Zimmer Nr. 47 des 2. Stocks des Stadt-Gerichts-Gebäudes
anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, Bilance und Inventarium, und der vom Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete Bericht liegen im Bureau XII a. zur Einsicht der Betheiligten offen.

Breslau, den 6. März 1875.
Königl. Stadt-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Engländer.

Bekanntmachung. [614]

In unser Genossenschaftsregister ist zufolge Verfügung vom 3. März 1875 am 5. desselben Monats unter Nr. 5 die durch den Gesellschaftsvertrag vom 21. Februar 1875 constituirte Genossenschaft, welche die Firma:
„Vorschuß-Verein zu Krappitz, Eingetragene Genossenschaft",
führt, und ihren Sitz in Krappitz hat, eingetragen worden.

Die in Colonne 4 eingetragenen Rechtsverhältnisse dieser Genossenschaft sind:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Bankgeschäfts behufs gegenseitiger Beschaffung der in Gewerbe und Wirthschaft nöthigen Geldmittel auf gemeinschaftlichen Credit.

Die zeitigen **Vorstandsmitglieder** sind:
1) der Kalk-Ofen-Besitzer **Dagobert Schmula** als Vorsitzender,
2) der Apotheker **Hermann Schauer** als Rendant,
3) der Kaufmann **Franz Kaisig** als Controleur,

sämmtlich in Krappitz wohnhaft.

Alle Bekanntmachungen und Erlasse in Vereins-Angelegenheiten ergehen unter dessen Firma, werden mindesten von zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet und ausschließlich durch das Krappitzer Stadtblatt und das Groß-Strehlitzer Kreisblatt veröffentlicht. Die Zeichnung für den Verein geschieht mit rechtlicher Wirkung für denselben nur dadurch, daß mindestens zwei Vorstandsmitglieder zu der Firma des Vereins ihre Namensunterschrift hinzufügen.

Das Verzeichniß der Genossenschaften kann jederzeit in unserm Büreau III. eingesehen werden.

Oppeln, den 5. März 1875.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Das Erlöschen der Firma des Kaufmanns **Franz Gloger** zu Glatz **„Franz Gloger"** ist zufolge Verfügung von heut unter Nr. 37 unseres Firmen-Registers vermerkt worden.

Glatz, den 8. März 1875.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [615]

Die von der Handlungsfirma „**E. Langer**, vormals **Th. Blichmann**", dem Kaufmann **Friedrich August Richter** hierselbst ertheilte Procura ist in unserem Procuren-Register bei Nr. 47 zufolge Verfügung vom 8. d. M. heute gelöscht worden.

Schweidnitz, den 9. März 1875.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [609]

Bei dem in unserem Genossenschafts-Register sub Nr. 4 eingetragenen **Consum-Verein „Biene", eingetragene Genossenschaft**, zu Alt-Liebichau, ist zufolge Verfügung vom 6. März cr. Colonne 4 heut eingetragen worden:

Der Schmiedemeister **Carl Hartmann** ist aus dem Vorstande ausgeschieden und in denselben der Tischlermeister **Herrmann Geisler** zu Alt-Liebichau als zweiter Beisitzer eingetreten. Eingetragen zufolge Verfügung vom 6. März 1875 am 6. März 1875.

Waldenburg, den 6. März 1875.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [610]

Zufolge Verfügung vom 4. März cr. ist am selbigen Tage in unser Genossenschafts-Register zur Firma — **Vorschuß-Verein zu Steinau a/O. eingetragene Genossenschaft** — folgender Vermerk eingetragen worden:

Durch Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 22. Februar d. J. sind auf Grund des Wahl-Protokolls die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder resp. Beisitzer des Vorstandes, nämlich:
Dr. Stern als Vorsitzender,
Kämmerer **Beck** als stellvertretender Vorsitzender und Beisitzer,
Kaufmann **R. Lipinsky** als Kassirer,
von Quillfeldt als Controleur,
Goldarbeiter **Schneck** und Buchbindermeister **O. Gösgen** als Beisitzer,

auf die Zeit vom 1. April 1875 bis ult. März 1878 wiedergewählt und ist gemäß § 25 des Statuts der § 30 Alinea a abgeändert resp. ergänzt worden.

Steinau O.S., den 4. März 1875.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung. [613]

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 423 die Firma
A. Pohl, vormals **A. Ritter**,
zu Neisse und als deren Inhaberin die Frau **Auguste**, verehelichte Kaufmann **Pohl**, geb. **Natton** zu Neisse, am 5. März 1875 eingetragen worden.

Neisse, den 8. März 1875.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Jagdverpachtung.

Zur Verpachtung der Jagd auf den der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Dominial-Ländereien und in den Dominial-Forsten zu Riemberg, Hauffen, Jäckel und Vogtswalde, sowie auf den Rustikal-Ländereien zu Jäckel und Vogtswalde im ungefähren Flächenraume von 1327 Hectaren und 57,97 Aren auf sechs Jahre und zwar vom 1. Mai 1875 bis Ende April 1881 haben wir einen Licitationstermin auf
Mittwoch den 17. März cr., von Vormittags 10 bis 12 Uhr im Magistrats-Bureau II. Junkernstraße Nr. 18/19, 2 Treppen
hierselbst anberaumt. [561]

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verpachtungs-Bedingungen in der Rathsdienerstube auf dem hiesigen Rathhause ausgelegt sind.

Breslau, den 6. März 1875.
Der Magistrat
hiesiger Königlicher Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Von den der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Morgenauer Wiesen, Gräsereien und Hutungen sollen 16 Hectare 34 Are und 2 Qu.-Mtr. auf 6 Jahre vom 1. April 1875 ab im Ganzen oder in einzelnen Parzellen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu steht Termin am [620]
Mittwoch, den 31. d. M., Vormittag von 10 bis 12 Uhr, in unserem Büreau II., Junkernstraae Nr. 18/19, an, zu welchem wir Pachtlustige einladen.

Die Verpachtungsbedingungen liegen nebst Flächen-Nachweis und Situationsplan in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.

Breslau, den 12. März 1875.
Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Die Lieferung von **1202 laufende Meter**

Granitrinnen,

franco Bauplatz, zu den in diesem Jahre auszuführenden Pflasterungen soll ganz oder getheilt einem oder mehreren Unternehmern übertragen werden. [560]

Die Submissionsbedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.

Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissionsofferten, denen eine Bietungscaution im Betrage von 200 Mark beizufügen ist, werden bis zum 19. März cr., Mittags 1 Uhr in der Stadt-Hauptkasse angenommen.

Breslau, den 6. März 1875.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Offene Lehrerstelle.

An unserer ev. Stadtschule ist die letzte Lehrerstelle zu besetzen. Gehalt, von 5 zu 5 Jahren steigend, 750 Mk., Zuschuß außerdem vorbehalten. Meldungen werden binnen 4 Wochen erbeten.

Neusalz a. O., den 10. März 1875.
Der Magistrat. [616]

Bekanntmachung.

Das **Diaconat** bei der hiesigen Kirche zu Unserer lieben Frauen wird im Laufe dieses Jahres zur Erledigung kommen. [3221]

Das Einkommen der Stelle besteht in einem fixirten Gehalte von 1000 Thlr., in freier Amtswohnung und in einigen Nebeneinkünften.

Bewerbungen um die Stelle sind bis zum 1. April c. bei uns, dem Patrone, einzureichen.

Liegnitz, den 25. Februar 1875.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die baldige **Niederlassung** eines **practischen Arztes** in hiesiger Stadt ist dringendes Bedürfniß. Demselben würden jährlich 450 Mark für Ausübung der Armenpraxis gewährt werden. Zduny mit einer Seelenzahl von 3500, die kaum ¼ Meile entfernte schlesische Grenzstadt Freihan mit ca. 1300 Seelen, sowie die Umgegend dürften einem Arzte ein befriedigendes Einkommen sichern.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Magistrat.

Zduny, den 5. März 1875.
Der Magistrat. [568]

Bekanntmachung.

Die zum Neubau eines Casernements für das 6. Jäger-Bataillon erforderlichen Arbeiten und Materialien sollen im Ganzen oder im Einzelnen durch Submission vergeben werden.

Dieselben umfassen:

	Mark.
1. Erd- und Maurerarbeiten, veranschlagt auf	28626,4
2. Mauermaterialien 2c., veranschlagt auf	86187,6
3. Dachdeckerarbeiten u. Material, veranschlagt auf	7200
4. Zimmerarbeiten und Material, veranschlagt auf	42000
5. Schmiedearbeiten 2c., veranschlagt auf	3300
6. Tischlerarbeiten, veranschlagt auf	4728
7. Schlosserarbeiten, veranschlagt auf	3550
8. Glaserarbeiten, veranschlagt auf	1800
9. Anstreicherarbeiten, veranschlagt auf	1303
10. Lehmarbeiten, veranschl. auf	1366
11. Töpferarbeiten, veranschlagt auf	3528

Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, und können die beiden Letzteren gegen Zahlung resp. Einsendung von 1,50 Mark von uns bezogen werden.

Versiegelte und mit Aufschrift versehene Offerten sind **bis zum 23. März** d. J. bei uns abzugeben und steht zur Eröffnung derselben an diesem Tage, Früh 10 Uhr, Termin an, in welchem Nachgebote nur noch von denjenigen entgegen genommen werden, welche vorher Offerten abgegeben haben.

Oels, den 7. März 1875.
Der Magistrat. [1015]
Mappes.

Bekanntmachung.

Das im Jahre 1870 in hiesiger Vorstadt neu erbaute dicht an der Chaussee nach Tarnowitz belegene **Garnison-Stallgebäude** nebst Reitbahn mit massiven Umfassungswänden und Pappdach, sich der Lage und Bauart nach zu Fabrikzwecken besonders eignend, ist aus freier Hand ohne Vermittelung von Unterhändlern zu **verkaufen.** Neben diesen Gebäuden werden auf Verlangen auch mehrere daranliegende Morgen Land mit verkauft. [408]

Offerten werden mündlich, sowie schriftlich franco bis Mitte April cr. entgegengenommen von dem
Magistrat in Lublinitz.

Holz-Verkauf.

Dinstag den 23. März 1875 Vormittags 9 Uhr steht im hiesigen Forst, im Schlage Nr. 2, zum meistbietenden Verkauf nachstehender Hölzer Termin an: [608]

circa 130 Stück Eichen-Klötzer,
circa 180 Stück Erlen-Klötzer,
} von verschiedener Länge und Stärke.

Versammlungsort: Mittel-Allee bei der Bude. Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Grottkau, 9. März 1875.
Der Magistrat.

Königliche Oberförsterei Stoberau.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. März cr., Vormittags 9 Uhr, werden zu Carlsmarkt im Gasthofe zur goldenen Gans
ca. 150 Bau- und Nutzholzstämme,
1000 Raum-Meter Brennholz
aus den Totalitätsschlägen der Schutzbezirke Alt-Hammer, Seidlitz und Raschwitz versteigert werden. [617]
Der Königliche Oberförster.

Bei unserer Gemeinde ist die mit 1500 Mark — exclusive ca. 500 Mark Nebeneinkünfte — dotirte [1079]

zweite Lehrerstelle,

verbunden mit dem Cantorat, vom 1. Juli cr. zu besetzen.

Musikalisch gebildete Bewerber wollen Meldungen und Qualifications-Zeugnisse baldigst einsenden.

Reisekosten werden nur dem Gewählten vergütet.

Lublinitz, den 12. März 1875.
Der Synagogen-Gemeinde-Vorstand.

Gasthaus-Verpachtung.

Die auf hiesigem Hüttenwerk befindliche Restauration, [1085]

„zur Schmelze"

benannt, **frequenter Spazierort, Reinerz'er Curgäste**, soll vom ersten Mai d. J. ab an einen tüchtigen Wirth anderweitig verpachtet werden.

Bewerber werden zur Abgabe ihrer Offerten in kürzester Frist aufgefordert.

Egellshütte bei Reinerz,
den 12. März 1875.
Die Hütten-Verwaltung.

Heirathsgesuch.

Ein **Brauereibesitzer**, evangelisch, in der Nähe Breslau's auf dem Lande in hübscher Gegend wohnhaft, zugleich Ackerwirth, Mitte der Dreißiger, von angenehmem Aeußern, angesehen in der ganzen Gegend, in guten, auskömmlichen Verhältnissen,

wünscht sich zu verheirathen.

Derselbe sucht ein junges, gut erzogenes, gebildetes Mädchen, im Alter von 20—25 Jahren, welches im Stande ist, ihm die Häuslichkeit angenehm zu machen. Ein Vermögen von einigen Tausend Thalern ist erwünscht und wird dieses sicher gestellt. Junge Damen, welche einem größeren Hausstande vorzustehen vermögen, wo möglich etwas Kenntniß von der Landwirthschaft besitzen, wollen vertrauensvoll ihre Offerten sub Chiffre P. 1053 an die Annoncen-Expedition **Bernh. Grüter & Co., Breslau**, Riezeile 24, einsenden. [3688]

Ernst gemeintes Heirathsgesuch.

Ein junger Kaufmann, von angenehmen Aeußeren, 28 Jahre alt, evangelisch, Besitzer eines rentablen Geschäfts, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten jungen Dame, im Alter von 18—24 Jahren mit disponiblem Vermögen, behufs baldiger Verheirathung zu machen. [1064]

Ernst gemeinte Offerten nebst Angabe der Verhältnisse und Beifügung der Photographie unter Chiffre A. F. 27 vertrauensvoll einzusenden an die Expedition der Bresl. Ztg.

Strengste Discretion und sofortige Beantwortung Ehrensache.

Gerichtliche Auction.

Am 17. März c., Vormittags 9 Uhr sollen im Stadt-Gerichts-Gebäude aus einem Nachlasse Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auction.

Montag, den 15. März cr., von 9 Uhr ab, werden mehrere Nachlässe verstorbener Genossen der Bürgerversorgungs-Anstalt und der **Pathe**schen Stiftung, Langegasse 21, meistbietend versteigert. [3463]
Das Vorsteheramt.

Große Mobiliar-Auction.

Montag, den 15. März, Vormittags von 10 ab, werde ich Ohlauerstraße 58, Hinterhaus 1. Etage,
3 neue und 1 wenig gebrauchte Nußbaum-Salongarnituren, 2 feine Mah.-Plüsch- und 2 französische Garnituren, sämmtlich complett, ein- und zweithürige schöne Schränke, Nußb. und Mah.-Buffets, Rollbureaux, Auszieh- und Sophatische, Trumeaux, Pfeilerspiegel in Nußb.-, Mahag.- und Baroque-Rahmen, Kupferstiche und Oelgemälde, 2 Pianinos, 1 Geldschrank, Teppiche, Regulatoren, einzelne Sophas, 48 Stück Tafel-Salonstühle 2c.
meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [3732]
Der Königl. Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Für Bau-Unternehmer.

Fenster-Auction.

Wegen Aufgabe einer großen Tischlerei werde ich Dinstag, den 16. März, Vormittags von 10 Uhr ab, Ohlauerstraße 58,
eine bedeutende Partie neue, gut gearbeitete kieferne, einfache und Doppel-Kastenfenster, mit vollständigem Beschlag, sowie: **64 Stück neue Füllungs- und Kreuz-Thüren**
meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [3755]
Der Königl. Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Große Cigarren-Auction.

Dinstag, den 16. März, Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich Ohlauerstraße 58, Hinterhaus 1. Et.
ca. 190 Mille verschiedene gute Mittel-Cigarren in kleinen und größeren Posten, worauf ich Wiederverkäufer hierdurch besonders aufmerksam mache,
meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [3754]
Der Königl. Auct.-Commissar
G. Hausfelder.
